

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

282 (13.10.1934)

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Stetmässige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pf. Trägersatz, Postbezug ausgenommen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postaufschlag oder Trägersatz. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Aus Karlsruhe“ für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Spyingen. — „Mercur-Rundschau“ für die Amtsbezirke Rastatt-Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau“ für die Amtsbezirke Offenburg, Rehl, Rast, Oberried und Wolfach. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt, bei Änderungen, Streiks oder dergl. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte“ oder „Sonderberichte“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unrichtig überlieferte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Karlsruhe, Samstag, den 13. Oktober 1934

Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigendruck: 11. Tarif Nr. 7: Die 15. Geb. Mittelzeile (Reinhalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pf. Klein einpallige Anzeigen und Familienanzeigen nach Tarif. Im Fernleit: die 15. Geb. 85 Mittelzeile breite Seite 65 Pf. Werbepreis: 1. Tarif, für Mengenablässe: Staffell C. Anzeigendruck: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Ubr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Ubr vorm. für den folgenden Abend; Sonntagsausgabe: 6 Ubr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Verlagshaus Kammitz, 1. b. Fernstr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 796. — Abteilungsleiter: Karlsruhe, Rastatt, 133. Fernstr. 1271. Postfachkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Rastatt, 80a. — Schalterstunden: 8—19 Ubr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: a. Anzeigenteil: Karlsruhe 1. b. Kammitz, 1. b. Fernstr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsbüro 10 Ubr vorm. u. 6 Ubr nachm. Sprechstunden: tagl. v. 11—12 Ubr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichardt, Berlin SW. 68, Charlottenstr. 15 b. Fernruf A. 7. Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe

8. Jahrgang / Folge 232

Schamlose Emigrantentherapie

Dr. Ley über den neuen Begriff der Arbeit — Barthous Tod eine Folge der Kopflosigkeit in Marseille? — Acht neue deutsche Motorradweltrekorde

Zum Geburtstag des Reichsstatthalters

Heute, Samstag, begeht der badische Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner seinen 50. Geburtstag. Es entspricht nicht dem Wesen nationalsozialistischer Staatsgewinnung, selbst die größten persönlichen Werte führender Männer bei solchem Anlaß besonders herauszuheben. Die sachliche Lebenshaltung und Hingabe aus Werk gerade auch unseres Reichsstatthalters verbietet uns das. Er fühlt sich und weiß sich nur als erster Diener eines gemeinsamen Kampfes und Aufbauwerkes hier in der Südwestmark. Das Bild des Treuhänders des Führers und der nat.-soz. Bewegung in Baden hat sich ohnehin in seinen klaren, schlichten, geraden Linien dem badischen Volk tief eingepreßt. Auf allen Lebens- und Schaffensgebieten ist sein vorwärtsdrängender Wille zu spüren. Unablässig sucht er die eigentümlichen Werte und Kräfte der Landschaft wie des einzelnen durch eigene Kenntnisse zu erforschen, zu mobilisieren und an der richtigen Stelle einzusetzen; unablässig geht er auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens an die entscheidenden Probleme heran, um den gewaltigen Kraftstrom unseres Volkstums wieder in Fluß zu bringen. Unverwundbar trägt das nationalsozialistische Baden die Züge des starken Weisens und Willens seines führenden Mannes. Es seien kurz die großen Richtlinien seiner Arbeit aufgeführt. Diese war zunächst bestimmt von der durch die Kriegsjahre und Parteienwirtschaft verursachten besonderen Notlage unseres Landes. Der Reichsstatthalter vertritt die Auffassung, daß die wirtschaftliche und noch mehr die seelische Not in der Hauptsache durch Erneuerung der im eigenen Land ruhenden Energien zu überwinden sei. Diese Erneuerung steht bei der das ganze neue Deutschland beherrschenden Arbeitsbeschäftigungsfrage im Vordergrund. Wenn dringende Notstände auch oft besondere Sofortmaßnahmen verlangen, wie etwa in dem jahreszeitlichen von der Außenwelt vergesenen Hohenwald, so hat er doch die großen in die Zukunft weisenden Linien nie aus dem Auge verloren. Er erhebt daher immer wieder die Forderung: Schaff Bauelemente, gebt den Erwerbslosen Boden zur Siedlung! Kein Quadratmeter darf ungenutzt bleiben! Auf seinen Reisen durch das Land prüft er an Ort und Stelle alle Möglichkeiten, drängt, bringt die verantwortlichen Stellen zusammen, zeigt die Ansatzpunkte aufbauender Arbeit, gleicht aus, schaltet Partei und Verwaltung ein zu gemeinsamem Handeln. Arbeiten, die kommenden Generationen eine gesunde Lebensgrundlage sichern werden, sind in der knappen Zeitspanne von 1 1/2 Jahren, seit Badens Gauleiter die staatliche Gewalt übernommen hat, in Angriff genommen worden, um nur die größten zu nennen: die Meliorationen in der Rheiniederung, durch die die Rheinregulierung Tullas vollendet und weite Flächen wertlosen und verpumpten Geländes in wertvolles Ackerland umgewandelt werden. Einen Markstein auf dem Wege der Schaffung neuen Bauerntums stellt die Bergfeldsiedlung bei Mosbach dar, wo Hunderte von Erblosen errichtet werden konnten.

Daneben gilt die ständige Sorge des Reichsstatthalters der Wiederbelebung der anderen Wirtschaftszweige. Einen wesentlichen Faktor hierfür stellt der Bau der Reichsautobahn dar, die dank der Bemühungen des badischen Reichsstatthalters die bedeutendsten Wirtschaftszentren des Landes berühren wird. Um für unsere industrielle Erzeugung wieder gesunde Lebensbedingungen zu schaffen und neue Erwerbswege für die Arbeitslosen zu erschließen, regt er die Wirtschaftsführer immer wieder zu eigener Initiative an. Seinen Anstrengungen ist es gelungen, nicht nur darunterliegende Betriebe wieder in Gang zu setzen, sondern lange Zeit geschlossene Werke wieder zu eröffnen. Unserer Wirtschaft, insbesondere aber dem heimischen Kunsthandwerk, das sich auf eine hohe kulturelle Tradition berufen kann, hat der badische Reichsstatthalter das Lösungswort gegeben: Das Kraftvoll-Originelle jetzt sich durch! Mit starker innerer Anteilnahme und großen Erwartungen verfolgt er das künstlerische Schaffen unseres Landes, in dem seit Jahrhunderten die geistige Auseinandersetzung zwischen Deutschtum und westlichem Denken am stärksten war und wo die großartigsten Denkmäler deutscher Kultur entstanden sind. Der Reichsstatthalter ist überzeugt, daß die in den Wertschöpfungen unserer badischen Stämme schlummernden schöpferischen Kräfte, mit dem reichen Gedankentum unserer Bewegung befruchtet, zu neuer, den Ausdruck unserer Zeit formender Gestaltung drängen müssen. Wie wir glauben, kann das badische Volk seinem Gauleiter und Reichsstatthalter den Dank für all das, was er ihm in rastlos forgerber Arbeit an aufbauenden Gedanken und lebensstärkenden Impulsen gegeben hat, nicht besser abtatten, als indem alle Volksgenossen mit Hand anlegen an seinem Werk, jeder an seinem Platz. Das ist unser Geburtstagswunsch.

Schmutziges Treiben der Saarparatisten

Die Regierungskommission zuckt die Achseln — Schwächliches Eingreifen nur unter Druck (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

△ Berlin, 12. Okt. Seit Tagen hat die marxistische Emigrantendresse im Saargebiet eine geradezu widerliche Hege gegen Deutschland eingeleitet. Die Blätter vom Schlag der „Volksstimme“ und „Freiheit“ und „Arbeiterzeitung“, die jedes internationale Ereignis zum Anlaß nehmen, um das neue Deutschland anzugreifen, haben sich nicht scheut, dem Deutschen Reich die Verantwortung für die Marzeller Tragödie zuzuschreiben. In geradezu ekelerregender Weise haben die Emigrantendresse, ohne daß sich die Regierungskommission über diese unerhörten Verleumdungen eines großen Volkes und seiner Regierung irgendwie äusserte, ihre giftigen Schmähartikel ausgeben dürfen. Mehr als zwei Tage hat die wüste Hege der Emigrantendresse und Marxistenzeitungen andauern dürfen, bevor die saarländische Regierung in diesen Verleumdungen einen Anlaß zum Eingreifen sah, wie dies nach internationalem Anstand und staatsmännlicher Gepflogenheit sonst üblich ist. Erst die gebarnste Verwarnung, welche die gesamte deutsche Presse des Duldsamkeit der verantwortlichen Regierungsstellen einleitete, hat dann die Regierungskommission heute veranlaßt, über die „Freiheit“ und die „Arbeiterzeitung“ ein 14tägiges Verbot auszusprechen. Die „Volksstimme“, das Blatt des illegalen Deutschtums, das die bekanntesten Emigrantendressehaupteinsten Max Braun, hingegen ist von einem Erscheinungsverbot verschont geblieben. Diese Tatsache allein scheint uns die Taktik der Regierungskommission hinreichend zu charakterisieren, denn die „Volksstimme“ — das ist der Regierungskommission besser als jedem anderen bekannt — hat in der politischen Hege gegen Deutschland und seine Regierung den Ton angegeben. Sie aber blieb unbehelligt. Es ist schon politischer Wahnsinn, dem deutschen Volk und seiner Politik irgend ein Interesse an den Verwicklungen auf dem Balkan unterstellen zu wollen, da wahrlich die deutsche Politik das größte Interesse an der Integrität eines geeinten Jugoslawien besitzt. So können die Behauptungen der saarländischen Emigrantendresse nur als niederträchtige Mittel bezeichnet werden, um auf diese Weise Deutschland einer Schuld bezichtigen zu wollen, die in der ganzen Welt nur jene Elemente und Politiker gerichtsnotorisch auf sich gelegt haben, die den politischen Mord von jeher auf ihre marxistische Fahne geschrieben haben. Wir hatten es bisher

abgelehnt, in die menschlichen Niederungen hinabzusteigen, auf denen sich die saarländische Separatistendresse bewegt, da aber diese Schreiber in dem gleichen Atemzuge, wo sie gegen Deutschland hetzen, sich noch in herausfordernder Weise als „Deutsche“ bezeichnen, fühlen wir uns zur entsprechenden Antwort veranlaßt. Solche Charaktere vom Schlag der verantwortlichen Leute der saarländischen Emigrantendresse haben kein Recht mehr, sich als Deutsche zu bezeichnen. Ihnen müßte sonst das Wort in der Kechle stecken bleiben. Es kann sich nur um einen Abschaum handeln, der Verdächtigungen in der erwähnten Form anlässlich einer solchen Tragödie konstituiert. Wir empfinden es heute als Veleidigung des Deutschen, daß dieser Abschaum einer internationalen Clique dem saarländischen Deutschtum in der Abmühtung losgerissen als gleichberechtigte Partner aufgezogen wurde. Wenn die Emigrantendresse mit dem Hinweis, daß deutsche Pistolen in der Hand des Mörders gefunden worden seien, in der Öffentlichkeit für die Schuld Deutschlands haufieren geht, nun, deutsche Waffen sind in aller Herren Länder auf einem ganz normalen Wege erhältlich. Wahrscheinlich aber werden die Herren der Emigrantendresse nur französische Revolver in ihren Taschen tragen. Oder haben dieselben Emigrantendresse vor einem Jahre, als der französische Präsident Doumer einem ähnlichen Verbrechen zum Opfer fiel, aus der Tatsache, daß die Mordwaffe aus einer französischen Pistole abgefeuert wurden, irgendeine Mißhandlung französischer Stellen konfirmiert? Wir lehnen solche Behauptungen als politischen Irrsinn ab, aber wir sehen in dieser sich über jeden internationalen Anstand, jede menschliche Vernunft und jedes letzte vaterländische Gefühl hinweggehenden Hege genügend Beweise, daß sich diese Emigrantendresse nicht nur vom Deutschtum, sondern auch aus jeder unabhängigen Gesellschaft von selbst ausgeschlossen haben. Die Regierungskommission hat es zur Stunde noch in der Hand, durch ein zusätzliches Verbot der Hege hauptbeteiligten „Volksstimme“ des Max Braun unter Beweis zu stellen, daß sie internationalen Gepflogenheiten Rechnung zu tragen sich bemüht. Einzig und allein so kann sie den inneren Frieden an der Saar verbürgen und jede weitere Herausforderung des Deutschtums unmöglich machen.

Das Werk einer Terroristenorganisation

Fortsetzung der Vernehmung in Annemasse — Die Aussagen der beiden Verhafteten

* Paris, 12. Okt. Der Vernehmung der beiden in Thonon verhafteten Südslawen, die am Freitag morgen in Annemasse im Beisein des händigen südslawischen Vertreters beim Völkerbund, Jotitsch, fortgesetzt wurde, hat jetzt zu greifbaren Ergebnissen geführt. Die beiden der Mittäterschaft verdächtigten Angeklagten haben zugegeben, daß sie der südslawischen Terroristenorganisation Panewitsch angehörten. Von dieser Organisation hätten sie Anweisung erhalten, sich zu einer besonderen Mission nach Frankreich zu begeben, wo ihnen weitere Anweisungen mitgeteilt werden sollten. Sollten neue Anweisungen bis zum 9. Oktober in Paris nicht eingetroffen sein, sollten sie sich nach Kaufanne begeben und dort nähere Einzelheiten abwarten. Rajotitsch, genannt Venech, hat ferner erklärt, daß ihm ein gewisser Sarbut den falschen Paß in Paris ausgehändigt habe, während Noval seinen Paß von einem gewissen Hans Petin in Zürich erhielt. Nachforschungen haben ergeben, daß bereits im November 1928 Noval unter anderem Namen wegen Diebstahls in Marseille zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Nachdem er nach Abkündigung der Strafe aus Frankreich ausgewandert war, wurde er im Juni ds. J. ein zweites Mal in Nizza unter dem Namen Daniel Catin verhaftet und nochmals verurteilt. Der Paß Novals ist am 5. August 1934 in Triest ausgehändigt worden. Er enthält einen am 26. September in Thierceaur eingetragenen französischen Einreisevermerk, desgleichen der Paß Venechs, der am 18. Juni in Paris ausgehändigt worden ist. Venech und Noval haben

aber zugegeben, daß die Visa und die Einreisevermerke gefälscht sind. Die Vorklagen werden deshalb einer besonderen heimlichen Prüfung unterzogen werden. Die Verhafteten behaupten, Befehl erhalten zu haben, sich nach Paris zu begeben und dort eine führende Persönlichkeit ihrer Vereinigung zu treffen, von der sie einen besonderen Auftrag entgegennehmen sollten, jedoch hätten sie an dem angegebenen Treffpunkt vergeblich gewartet. Um sich die Zeit zu vertreiben, hätten sie die Umgebung von Paris besucht und so auch in Fontainebleau gewelt. Hier hätten sie durch Mundsum und Presse von dem Marzeller Anschlag Kenntnis erhalten und sich schleunigst Fahrkarten nach Thonon besorgt in der Hoffnung, auf demselben Weg, auf dem sie gekommen waren, zurückkehren zu können. Venech, der sich anscheinend längere Zeit auch in Brasilien aufgehalten hat, weist eine sehr starke Ähnlichkeit mit einem gewissen Wallis auf, der der französischen und der südslawischen Polizei als verdächtig bekannt war. Einen einwandfreien Beweis wird aber erst der Vergleich der Fingerabdrücke ergeben. Der in Fontainebleau entkommene Manly oder Chalyng tritt immer noch in den Wäldern der Umgebung umher. Die Presse ist sehr abgebrannt darüber, daß sein Entkommen nur der ungläubigen Teilnahmslosigkeit und Unmenslichkeit der Polizei zu verdanken sei. So berichtet „Paris Midi“, daß am Bahnhof von Fontainebleau, als Chalyng das Weite suchte, die Gendarmen es nicht für tunlich hielten, ihn zu verfolgen, sondern erst die Ankunft der Mobilgardisten abzuwarten. Fontainebleau, behauptet das Blatt, scheint übrigens der Zentralpunkt der Verschwörer zu sein.

Deutsch-französischer Kulturkampf auf dem Balkan

Von Karl v. Bondy.

Angesichts der Marzeller Untat gewinnen die folgenden, vorher niedergeschriebenen Ausführungen unseres auf dem Balkan weilenden Vertreters besonderes Interesse. Die Friedensdiktate haben den Balkan der Vorkriegszeit weit nach Norden vorgerückt, wobei wir die tragische Wahrheit der Worte Lloyd Georges von der „Balkanisierung“ ganz Mitteleuropas noch gar nicht einmal in ihrer vollen Bedeutung in Rechnung zu stellen brauchen. Nem, der wirkliche Balkan reicht heute in geographischer Beziehung von Aetia bis zu den durch die „Verträge“ von St. Germain und Trianon geschaffenen fiktiven Grenzen der verkrüppelten und zerstückelten Länder Oesterreich und Ungarn. Auf den grünen Verhandlungstischen der Unfriedenskonferenzzimmer der Pariser Vorstädte lagen seinerzeit Karten ausgebreitet, auf denen Völker, Rassen und Sprachen in buntem Gemisch auftraten und die Köpfe der damaligen Herren der Welt verwirrten. Hätte damals nicht der blödsinnige Haß die Stunde diktiert, diese Herren wären mit dem Studium der ihnen unterbreiteten Materie wahrscheinlich bis auf den heutigen Tag nicht fertig geworden. Denn diese Materie gehört zu den verwickeltesten, die man sich denken kann. Dabei ist es noch gar nicht lange her, daß ein amerikanisches Blatt berichtete, in Oesterreich kämen das Königreich und die Benteletzte vor — indem man einfach Oesterreich (Austria) mit Australien (Australia) verwechselt hatte. . . . Wer zählt die Völker, kennt die Namen . . . ? In den von Oesterreich losgerissenen südlichen Provinzen finden wir neben den Deutschen die Italiener und die Serben oder Sinnen; auch Slowenen genannt, daran schließen sich die Ungarn, die Kroaten und Slavonier, es folgen die Banater Schwaben, die Serben und Rumänen. Nehren wir zur adriatischen Küste zurück, so stoßen wir auf das Völkergemisch im früheren österrösischen Küstenland, wo Italiener, Deutsche, Ungarn, Slowenen, Serben, Dalmatiner mehr oder weniger friedlich nebeneinander wohnen. Es folgen die Montenegriner, die orthodoxen und die mohammedanischen Bosniaten, die Albaner, es kommen türkische und griechische Enklaven, bis wir schließlich in das Völkerbabel Makedonien gelangen, wo Bulgaren, Serben, Griechen, spaniolische Juden, Rumänen, Albaner, tatarische Altbulgaren und Türken sich gegenseitig das Leben schwer machen. Dies der Hintergrund.

Volks-, Rasse-, Sprach- und Staatsgrenzen decken sich da natürlich nicht. Italien, Südslawien, Rumänien, Albanien, Griechenland, Bulgarien und die europäische Türkei mühen sich mit diesem fürchterlichen Erbe der Geschichte ab. Die Dauer der Kämpfe ist noch nicht im entferntesten abzusehen. Aber es sind nicht allein politische Kämpfe. Es geht auch um kulturelle Dinge, wobei natürlich das Bestreben, die jeweilige Kultur des herrschenden Staatsvolkes zum Siege zu führen, vorherrscht. Im übrigen aber kämpfen um den Balkan drei Kulturkreise: der deutsche, der französische und der italienische. In den vom apenninischen Königreich besetzten Gebieten im Westen sowie in dessen Interessenskreis Albanien und in einem Teile Makedoniens hat die Italiener die vollen kulturellen Sieg davongetragen. Der Unterlegene war hier ausschließlich Frankreich, das vor dem Kriege auch in der vorgeschobenen Levante der unbefruchteten Träger von Zivilisation und Kultur, von Erziehung, Weltanschauung und Mode war. Dort, wo die alten Vorkriegsgrenzen des Balkans liegen, an der ehemaligen österrösisch-ungarischen Grenze, beginnt aber auch heute im allgemeinen wieder der französische Kreis. Bei den Opfern von Trianon und St. Germain ist natürlich nach wie vor Deutschland der unbefruchtete Kulturträger, und zwar nicht allein bei den Deutschen und den Magyaren, sondern ebenso bei Slowenen, Kroaten, Slavoniern und den Serben und Rumänen der Patscha und des Banats. Alle Versuche, sowohl solche direkter wie auch indirekter Art, Frankreich hier eindringen zu lassen, sind gescheitert. Und wir können feststellen, daß der französische Einfluß auch auf dem alten Balkan im Schwund begriffen ist. Besonders seit der Machtergreifung des Nationalsozialismus in Deutschland. Das mag angesichts der Greuelpropaganda selbst erscheinen, ist aber eine Tatsache, die sich allerdings weniger durch die Lektüre der Lokalpresse als vielmehr durch Fühlungnahme mit der Bevölkerung selbst feststellen läßt. Daran ändert auch nichts der glänzende Empfang, den man Herrn Barthou in Dufaref und Belgrad zuteil werden

Heß, oder das Einschwenken der Balkanpolitik in die französische Linie der Paktomanie...

Die Gründe hierfür sind auf zwei verschiedenen Gebieten zu suchen: Einmal ist der französische Einfluß nachpolitisch Natur. Ueberhaupt in erster Linie politisch, während das deutsche Wesen praktisch-wirtschaftlich ist.

Das ist das eine. Und dann kommt das rein stimmungsmäßige Moment der deutschen Erhebung, mit dem neuen Grundgedanken von der Betonung des eigenen Volkstums, von der Liebe zum Boden, von der Sprache des Blutes und zu gleicher Zeit von der Achtung vor jeder Eigenart fremden Volkstums.

Das ist das zweite. Und dann kommt das rein stimmungsmäßige Moment der deutschen Erhebung, mit dem neuen Grundgedanken von der Betonung des eigenen Volkstums, von der Liebe zum Boden, von der Sprache des Blutes und zu gleicher Zeit von der Achtung vor jeder Eigenart fremden Volkstums.

Das Land, in dem auch hier bereits große Brechen in die französische Front geschlagen worden sind, ist Griechenland. Hier sieht man nicht allein, wie Angestellte Pariser Kaufhäuser dieses oder jenes Fest verankern, sondern hier sieht man auch immer häufiger Bilder vom arbeitenden jungen Deutschland.

Das Land, in dem auch hier bereits große Brechen in die französische Front geschlagen worden sind, ist Griechenland. Hier sieht man nicht allein, wie Angestellte Pariser Kaufhäuser dieses oder jenes Fest verankern, sondern hier sieht man auch immer häufiger Bilder vom arbeitenden jungen Deutschland.

Auch Makedonien ist von der französischen Linie schon längst gänzlich abgewichen, was aber in erster Linie politische Gründe hat. Faschismus und Nationalsozialismus haben hier die Herzen eines freisinnigen Volkes erobert. Und es herrscht die bis zur abergläubischen Scheu gehende Achtung vor der deutschen Organisationskraft und technischen Kunst.

Ohne daß wir es recht wissen, tobt auf dem Balkan ein Kulturkampf zwischen Deutschland und Frankreich. In Paris weiß man das recht gut und das ist für uns gefährlich. Man darf über die Gegenwart die Zukunft nicht vergessen, auch außerhalb der Grenzen nicht, besonders im jungen, nationalsozialistischen Deutschland, das doch in erster Linie für seine Kinder schafft, um ihnen ein Erbe zu hinterlassen, für das es lohnt, es immer neu zu erwerben, um es zu besitzen...

Die Ueberführung des toten Königs Alexander

Nom, 12. Okt. Der jugoslawische Kreuzer „Dobronit“ mit der Leiche des Königs Alexanders in Bord und der französische Kreuzer „Colbert“, auf dem sich der französische Marineminister Béria befindet, haben am Freitag die Meerenge von Messina passiert.

Nottandlung Elly Beinhorn

Guaymas (Mexiko), 12. Okt. Die deutsche Pflegerin Elly Beinhorn mußte auf ihrem Zuge durch Mexiko in der Nähe der kalifornischen Meerbüden gelegenen Stadt Guaymas im mexikanischen Staate Sonora wegen Motorchadens notlanden.

Der Erfolg der Arbeitsschlacht

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit in Südwestdeutschland

Der im Monat August beobachtete Stillstand in der Abnahmebewegung der Arbeitslosenzahl Südwestdeutschlands ist schnell überwunden worden. Der Monat September brachte wieder eine für die vorgeordnete Jahreszeit sehr bemerkenswerte Senkung um 4741 Personen, sich mit wenigen Ausnahmen auf alle Arbeitsamtsbezirke und Berufsgruppen erstreckt.

Die Vermittlungstätigkeit war besonders in der Metallindustrie, der Holzindustrie und im Baugewerbe sehr reger. Eine systematische und intensive Durchführung des zwischenbezirklichen Ausgleichs hatte, wenn auch nicht ganz befriedigende, so doch sehr gute Erfolge in diesen von Facharbeitermangel bedrohten Gruppen aufzuweisen.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die am 30. September bei den württembergischen und badischen Arbeitsämtern vorgemerkt waren, betrug 110 878 Personen (87 885 Männer und 22 993 Frauen).

Die Unterhaltungsleistungen der Arbeitslosenhilfe zeigen insgesamt ebenfalls eine Entlastung, die Krisenfrist um rund 1200 Hauptunterstützungsempfänger, die öffentliche Fürsorge um rund 1000 Wohlfahrts-Erwerbslose, während die versicherungsmäßige Arbeitslosenversicherung 500 Arbeitslose mehr zu betreten hatte.

Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug 54 192 Personen (44 809 Männer, 9823 Frauen);

davon kamen aus Württemberg und Hohenzollern 11 068 Personen (9463 Männer, 1600 Frauen), und aus Baden 43 129 Personen (35 406 Männer, 7723 Frauen).

Die Zahl der anerkannten Wohlfahrts-Erwerbslosen belief sich nach dem vorläufigen Zählergebnis auf insgesamt 24 412 und zwar auf 4550 in Württemberg und auf 19 862 in Baden.

Separatisten im Schutze der Regierungskommission

Saarbrücken, 12. Okt. Im Anschluß an eine Kundgebung der Separatisten im Saalbau kam es am Donnerstagabend zu wüsten Ausschreitungen innerhalb des angrenzenden Stadtgebietes von Saarbrücken. Die Teilnehmer an dieser Kundgebung der sogenannten „Einheitsfront“, die nach den bewährten Methoden immer wieder aus allen Teilen des Stadt- und Landgebietes und vor allen Dingen aus Vorhagen zusammengetrommelt worden waren, durchzogen röttenweise die Dübweiler, Bahnhof- und Eisenbahnstraße, pöbelten in der gemeinsten Weise die Passanten an und taten sich im übrigen durch sprechtorartiges Gekröse ihrer kaltjam befehlten Rufe hervor.

Angesichts dieser Vorfälle, die wirklich nicht einmaliger Natur sind, muß man erneut mit aller Entschiedenheit fragen: Was bedeutet die Regierungskommission, die durch die disziplinierte Abwicklung der Kundgebungen der Deutschen Front allmählich wissen dürfte, auf welcher Seite der wirkliche Terror zu finden ist, zu tun, um das ihrer Arbeit amnestische Leben der wirklich Abstim-mungsbedürftigen zu schützen, da sie letzten Endes durch die Verordnungen, die die Stadt zur Bergung ihrer Säle veranlaßt, für das Tun und Treiben dieser Kadaverbrüder verantwortlich ist?

War eine Rettung Barthous möglich?

Neue Vorwürfe wegen der Kopflosgkeit und schlechten Organisation in Marseille

Paris, 12. Oktober. Die Frage, ob Außenminister Barthou hätte gerettet werden können, wenn man ihm rechtzeitig die notwendige ärztliche Hilfe hätte angedeihen lassen, wird in allen Kreisen lebhaft erörtert. Es scheint jetzt festzustehen, daß der Außenminister nach dem Anschlag dem Wagen entstieg und von einem Polizisten nach einer Mißdrücke geleitet wurde, die ihn in ein Krankenhaus führte.

sondern durch einen Assistenzarzt vornehmen Ref. Barthou war von dem ihn begleitenden Polizisten nur ein ungenügender Notverband angelegt worden. Bei seiner Ankunft im Krankenhaus soll Barthou trotz des starken Blutverlustes noch ziemlich frisch gewesen sein. Nach einer Sumpfnote, die man ihm verabreichte, habe er sich Befragt erkundigt, ob seine Verletzung ernster Natur sei und ob ihm etwa der Arm abgenommen werden müsse. Er habe die beruhigende Versicherung erhalten, daß sein Zustand zu keinerlei Besorgnissen Anlaß gäbe.

Neuer Begriff der Arbeit

Öffnung der Berufsschau „Der Angestellte in der deutschen Wirtschaft“ - Dr. Ley und Staatsrat Forster sprechen

Berlin, 12. Okt. Die von den Reichsberufsgruppen der Angestellten in der Deutschen Arbeitsfront veranstaltete große Berufsschau „Der Angestellte in der deutschen Wirtschaft“, die die gesamten Räumlichkeiten der „Neuen Welt“ beansprucht, wurde am Freitag nachmittags vor etwa eintausend geladenen Gästen feierlich eröffnet.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley führte darauf u. a. folgendes aus: Eines der größten Uebel war die Verwahrlosung, die der Marxismus in dem Begriff Arbeit an sich anrichtete. Der ethische Wert der Arbeit war nicht mehr vorhanden; man sah die Arbeit als eine Last an.

Die gemeinsame Arbeit ihre Leistungen zum Ruh und Fortkommen der deutschen Wirtschaft steigern. Es darf nicht mehr sein, daß die Angestellten gegeneinander ausgespielt werden, sondern sie müssen ein starker Träger im Staate Adolf Hitlers werden.

Dr. Goebbels im Berliner Sportpalast

Tausende harren trotz Regen und Wind - Der alte Kampfsgeist der Berliner PD

Berlin, 12. Okt. Zum Freitagabend hatte sich der Gau Großberlin der NSDAP wieder zum Sonntag in der traditionellen Versammlungshalle der Berliner Nationalsozialisten, die gewaltige Halle des Sportpalastes, eingefunden. Gauleiter Dr. Goebbels sprach zu den Männern der Berliner PD.

Im Sportpalast selbst haben inzwischen die Blut- und Sturmsharen der Berliner Nationalsozialisten ihren Einzug gehalten. Unter den wichtigen Klängen der Kapellen und dem Jubel der Tausenden wurden sie durch den Saal hindurch getragen und um das Rednerpodium herum zur Auffstellung gebracht.

Ueber der ganzen Versammlung liegt jene Spannung, die wir auch von früheren Kundgebungen der Bewegung her kennen. Tausende strecken grüßend die Arme dem Gauleiter entgegen. Einmal hat Dr. Goebbels seinen Platz eingenommen, trotzdem aber geben die begeisterten Berliner Amtsmänner noch immer keine Ruhe. Immer und immer wieder bricht der Beifall los, der sich dann wiederum - als Dr. Goebbels das Podium betritt - zu einem wahren Orkan auswächst.

Führer-Türk

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach traf am Freitag zum Gauparitätstag in Köln ein. Am Hotel Monopol, wo der Reichsjugendführer Wohnung genommen hat, hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die den Führer der deutschen Jugend mit begeisterten Heirufen begrüßte.

Der bayerische Landesbischof D. Meiser ist mit sofortiger Wirkung aus seinem Amt abberufen worden, weil er sich dauernd gemweigert hat, rechtmäßig ergangene Befehle der Deutschen Evangelischen Kirche durchzuführen.

Vorb. Gushendun ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Er war früher Unterstaatssekretär für Kunstwärtiges und hat im Jahre 1928 während der Krankheit Austin Chamberlains die englische Abordnung in Genf geführt.

Ein scharfer Erlass wurde vom österreichischen Unterrichtsministerium herausgegeben. Es hat angeordnet, daß alle Mittelschüler und Hochschulzöglinge, die an den Aufstrebewebungen im Juli mittelbar oder unmittelbar beteiligt waren, das weitere Studium und die Ablegung von Prüfungen unterlagert wird.

Die Schließung einer Freimaurerloge ist in Ceuta (Spanisch-Marokko) auf Befehl des dortigen Gouverneurs vorgenommen worden.

Der Reichserziehungsminister besuchte am Freitag die reichsdeutsche Schule in Budapest und das Museum der Bildenden Künste. Zu Ehren des Reichsministers veranstaltete der Rektor der Budapest-Universität ein Festessen, an dem außer dem Unterrichtsminister die Spitzen der akademischen Behörden, Vertreter der Wissenschaft, Kunst und Literatur und der Presse in großer Zahl teilnahmen.

Der Chef des Generalstabs der belgischen Armee, Generalleutnant Nuyens, ist von seinem Amt entbunden worden. Er hatte sich gegen den vom Kriegsminister geforderten Ausbau eines Systems von Festungen an der Grenze ausgesprochen und die Theorie der elastischen Landesverteidigung vorgetragen, was ihm von seinen Gegnern als Rüstungsstrategie ausgelegt wurde.

In hiesigen ärztlichen Kreisen scheint man der Ansicht zu sein, daß unter den gegebenen Umständen alles getan wurde, um das Leben des Staatsmannes zu erhalten. Diese Ansicht wird jedoch von vielen Kreisen nicht geteilt, und es werden neue Vorwürfe gegen die Kopflosgkeit und schlechte Organisation laut, die mehr als einmal Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen geworden sei.

Vor dem im Ehrensaal des Außenministeriums aufgeführten Sarge des Außenministers Barthou zieht seit Donnerstagmittag die Pariser Bevölkerung vorbei. Die Einfahrt zum Außenministerium, der Haupteingang des Gebäudes und die Füllgänge des Ehrensaales sind schwarz umfleckt. Der Ehrensaal selbst ist in den französischen Nationalfarben ausgeflaggt. Der Sarg ruht auf einer hohen Estrade. Er ist mit der Tricolore bedeckt. Unabhängige Kerzen verbreiten mit zwei verbängten Wandleuchtern ein gedämpftes Licht. Am oberen Ende des Katafalks ist ein schwarzes Trauerlor von sechserlei reicher Eigenart umrandet. Die Totenwache wird von einem Vertreter der französischen Diplomatie und einem Mitglied des Außenministeriums gehalten.

Hauptspitzleiter: Dr. Karl Neuschäfer

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brizner

Verantwortlich: Für Politik, Amtspunkt, Unterhaltung: Dr. Karl Neuschäfer. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brizner. Für den Gematism: Richard Wolterbauer. Für bairische Nachrichten: Gudo Wülfel. Für volkliche Reden: Dr. Wülfel. Für Turnen und Sport: Carl Walter Gijer. Für Bewegung und Parteimadrigen: Adolf Steinbrunn. Für Anzeigen: Helmut Zent. Sämtliche in Karlsruhe.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Notationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsanstalt m. b. H., Karlsruhe a. N.

DA IX. 1934

Zweimalige Ausgabe 14 500 Gr

davon: Karlsruhe 10 000 Gr. Württemberg 2 100 Gr. Ortenau 2 400 Gr.

Landesausgabe (einmalige Ausgabe) 39 335 Gr.

davon: Karlsruhe 23 028 Gr. Württemberg 6 577 Gr. Ortenau 9 730 Gr.

Gesamtzirkulaufage 53 835 Gr.

Frisch importiert in Mexiko / 12. Bericht von Ely Weinhorn

Copyright 1934 by Ely Weinhorn, Berlin. (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Mexico (Yafatan), den 11. Sept. 1934.
Wie oft den Mount Everest ran und runter?

Neulich war ich zum erstenmal auf dieser Reise be-
leidigt — aber richtig! Das war in Chichicastenango
beim Besuch der Indianer.

Chichicastenango liegt auf zweitausend Meter hoch.
Fragendmas hatte meinem Wagen nicht gepößt, und
darauf legte er für einen Tag Streik ein. Tausend ver-
schiedene Vermutungen wurden mir über die Ursache
vorgebracht. Aber für mich war das kein Geheimnis:
ich hatte mir einfach bei dem ewigen Heiß und Kalt in
den verschiedensten tropischen Höhenlagen den verkehrten
Bauch erkältet.

Und als ich wieder mal nach einem erfolglosen Ver-
such der Nahrungszunahme etwas grau an den Tisch
kam, meinte eine freundliche Dame: „Ach, das arme
Kind muß sich erst an die Höhe gewöhnen.“ Können Sie
sich vorstellen, wie ich trotz meines leidenden Zustandes
in die Luft gegangen bin? Das war doch allerdings,
mir allem Rauf- und Runterflieger zugunsten, daß mir
zweitausend Meter auch nur das Geringste ausmachten
sollten!

Aber Scherz beiseite: ich möchte mal die Behtaufende
von Metern Höhenunterschied zusammenstellen, die ich
in den letzten vier Wochen gemacht habe, da würden eine
ganze Reihe von Mount Everests herauskommen. Nur
ein Beispiel.

Gestern morgen Start von Guatemala-Stadt, 1000
Meter hoch. Bald nach dem Start heraus auf vier-
tausend Meter wegen Wolken und riesigen Tropen-
gemitters. Nach einigen Stunden mußte ich auf dem
Weg nach Merida wegen schlechter Sicht auf zweihundert
Meter herunter. Da war eine tolle Dürre am Boden,
daß ich, als das Wetter besser wurde, wieder herauf-
trabte auf zweitausend, wo es angenehm kühl war.
Nach knapp sechs Stunden Landung in Merida — ganze
22½ Meter über dem Meer. Und in einigen Tagen soll
es nach Mexico-Stadt gehen, das 2400 Meter hoch liegt.
Neben dem dauernden Höhenwechsel helfen Sie sich bitte
die Temperaturunterschiede vor! Und nun werden Sie
verheßen, daß ich mit Recht müde war über diese Zu-
mischung, daß ich mich erst an die Höhe von Chich-
castenango gewöhnen mußte.

Die Hängemattenschläfer

Da fliegt man nun seit vier Jahren immer rund-
herum um die Weltgeschichte und lernt immer noch was
dazu.

Merida, die Hauptstadt des mexikanischen Staates
Yafatan, wo ich seit gestern die Höhe und das Vergnügen
habe, vorübergehend zu residieren, ist ganz schön warm.
36 bis 38 Grad im Schatten sind um diese Jahreszeit
mittags keine Ausnahme. Nachts kühlt es sich allerdings
etwas ab, aber in den Häusern ist es zum Schlafen doch
recht heiß.

Da führen wir gestern an einigen ärmlichen Hütten
vorbei, und durch den Raum sah ich mehrere Hängematten
gespannt. Auf meine erstaunte Bemerkung über diesen
Luxus wurde ich belehrt, daß das die Schlafgelegenheit
der einfachen Mexikaner sei. Lebt man hier nicht nur
die Mexikaner so, sondern auch die hier lebenden Euro-
päer, einschließlich der Deutschen. Der Zweck sei der,
nachts im Schlaf auch einige Ventilation von unten zu
haben. „Paffen Sie auf,“ wurde mir angedeutet. „Sie
werden sich auch noch daran gewöhnen, wenn Sie Ihre
Expedition nach den Maya-Ruinen machen.“

Vielen Dank, muß ich sagen. Ein Bett ist mir lieber,
weil ich unglücklicherweise daran gewöhnt bin, auf dem
Bauche zu schlafen. In dieser Hinsicht würde eine Hänge-
matte einen Bruch mit allen anatomischen Gegebenen ver-
langen. Außerdem wie lange soll man da jeden Morgen
zur Massage aufstehen, um das gesamte Hängematten-
muster wieder vom Körper zu entfernen?

Das ist natürlich nur Theorie — praktisch werde ich
morgen in einer Hängematte schlafen und wahrscheinlich
ausgeschneit. Ich teile Ihnen dann gelegentlich meine

Erfahrungen mit; vielleicht lassen sie sich für heiße Tage
in Deutschland gut verwenden. —

Das Fischproblem

Bitte darauf zu achten, daß die Fische nichts im be-
sonderen mit Mexiko zu tun haben. Sie sind auch in
Mittelamerika anfällig. Sie in Deutschland werden mit
einigem Reiz diese Zeilen lesen, denn bekanntlich sind ja
die Menschenfische bei uns so gut wie ausgestorben. Wie-
viel war es doch noch? Drei oder fünf Mark bekommt
man pro Stück. Wo eigentlich? Denn Sie können sich
darauf verlassen, ich sammle seit Panama, und das wird
das Deutsche Reich eine Kleinigkeit kosten, wenn ich an-
fange auszupaden.

Trotzdem ich mich in den garantiert besten Häusern
aufgehalten habe in den letzten vier Wochen, habe ich
doch auf diesem Gebiet eine Menge von einwandfreien
Erfahrungen gesammelt, die ich hier zum besten gebe
für eventuelle spätere Mittelamerikareisende.

In der Hauptsache zerfallen die Fische in zwei Arten:
die welche man fängt und die nicht fängt, und die welche
beissen, die man aber dafür nicht fängt.

Eine Methode — angeblich — um Fische fernzuhalten,
ist Einreiben des ganzen Körpers mit Jod-Glyzerin. Praktisch
aber habe ich den Eindruck, als wenn die Fische diese
sehr feine Substanz direkt gern mögen. Man selbst stinkt nur da-
von und wird doch gebissen. Weitere Erfahrungen und
Ratschläge folgen nach beendeter Reise.

Erster Gruß an Mexiko durchs Radio

Spanisch sprechen werde ich nie lernen. Schuld daran
sind meine Landsleute. Man macht sich kaum eine Vor-
stellung von der Anzahl und der Bedeutung der in
Mittelamerika und Mexiko lebenden Deutschen. Vom
ersten Tag meiner Reise an werde ich von einem Deut-
schen nach dem andern liebensvoll aufgenommen. Unsere
Gesandtschaften in Mexiko und Guatemala haben sicher-
lich zehn Zentimeter dicke Aktenstöße über mich und alle

meine Bodenunternehmungen, wie Vorträge in jedem
deutschen Klub, Besuche aller deutschen Schulen, Besuche
der verschiedenen deutschen Kolonien, der Präsidenten
und Minister usw. usw.

Ich habe wieder mal ein unvergessliches Kapitel deut-
scher Gastfreundschaft im Ausland kennengelernt. In
Guatemala bin ich förmlich in Blumensträußen, Bonbon-
schachteln und ähnlichen Liebesbeweisen für den ersten
deutschen Piloten hier in diesen Ländern geschwommen.
Tausend Dank ihnen allen.

Gestern nach meiner Landung hier hat mich die hiesige
Radiostation, abends einige Begrüßungsworte an die
Mexikaner zu richten. Ich wollte deutsch sprechen, und der
Anfänger sollte meinen kleinen Speech dann auf Spanisch
übersehen. Ich sagte ihm vorher, was ich ungefähr sagen
würde. Gruß an die mexikanischen Gastgeber und
deutsche Landsleute. Dank für den Empfang durch Be-
hörden, erster Eindruck Meridas mit den berühmten
Maya-Kultstätten in der Nähe, daß wir fliegen so eine
Art vom Himmel fallender Engel seien, die Größe ihres
Vaterlandes in alle Welt hinaustragen usw.

Der Anfänger schrieb alles auf, und ich nahm den
Zettel in die Hand und radebrechte alles noch einmal auf
Spanisch herunter, um möglichst genau dasjenige in deutsch
zu sagen.

Alle Anwesenden, einschließlich meiner Landsleute,
sahen das so nett und komisch, daß sie mir keine Ruhe
ließen — ich mußte es auf Spanisch durchs Mikrophon
ableben, was ich dann auch munter tat. Nur hinterher
hängte ich einen kleinen deutschen Schwanz an, um mei-
nen Landsleuten zu sagen, daß sie gerade Zeuge meiner
größten Unerschämtheit gewesen seien, allerdings mit dem
guten Motiv, meinen Gastgebern den ersten Gruß in
ihrer eigenen Sprache zu sagen.

Nach dieser kleinen Probe würde ich es sicherlich ohne
weiteres wagen, meine nächste Rundfunkrede auf
Spanisch zu halten.

Die Kamera

Ein mutiger Taucheroperateur flüchtete unter Wasser
Leben und Treiben der Haijagd. Der eine Haijäger trieb
es so weit, daß er auf den Operateur zuschwamm und
die Kamera verschluckte. Da es eine automatische
Kamera war, lief sie weiter und kam erst nach einer
Weile im Bauche des Haijähgers zur Ruhe. Der Haijäger
entschwamm ins Weltmeer hinaus und niemand weiß,
wo er hin ist.

Das ist ein ganz außerordentliches Unglück. Denn
im Bauch der Kamera im Bauch des Haijähgers liegt
nun der Film, auf dem man sehen könnte, wie es ist,
wenn man von einem Haijäger verschluckt wird. Kein
Filmmacher der Welt entfährt eine so großartige, auf-
regende, spannende und lebenswahre Szene. Es gibt
hier den Film von einem Vorgang, über den noch nie-
mals jemand irgendetwas Bericht abgeben konnte. Aber
wenigstens sollte man die hier entbedete Möglichkeit
nutzbar machen. Eine Kamera, die den Niagara
hinunterstürzt, könnte uns eingehend mit den op-
tischen Eindrücken vertraut machen, die man beim Ab-
stürzen in die Niagarafälle hat. Es wäre nützlich, diesen
Film in einem Bequem in der Nähe gelegenen Kino
jedem Lebensmüden zugänglich zu machen.

Ebenso ist es sicher technisch eine Kleinigkeit, uns mit
dem Seelenleben einer Garante vertraut zu machen und
was sie auf ihrer Flugbahn empfindet. Die Seele des
Geschöpfes kennt weder alte Kanoniker und auch die Angst,
die er ausstößt, wenn der Wachmeister diese Seele ent-
langfäh. Die Seele des Geschöpfes ist uns fremd.

Die Technik ermöglicht es uns, gewissermaßen unter

eigenes Auge zu verschlucken und uns von innen zu
betrachten. Bismut dabei Resultate für die Selbst-
kenntnis zu erwarten sind, ist freilich noch unsicher.
Denn noch hat es niemand probiert. Und vielleicht ist
es ein großes Glück für die Menschheit, daß das nicht
bald wird. Denn eine Welt sich vorzustellen, in der
jeder sich selbst von außen und von innen gründlich
kennt, ist wahrhaftig ein furchterregender Gedanke.
Die Menschheit ist nicht so geraten, daß sie sich das
leisten könnte.

Begnügen wir uns mit der Hoffnung, daß der Hai-
fisch von Queensland eines Tages gefangen werden
wird. Dann werden wir wenigstens wissen, wie das
Innenleben des Haijähgers beschaffen ist. Im ganzen
darf man ja wohl annehmen, daß es von dem des Men-
schen nicht so sehr verschieden sein wird.

Neues Lutherbild in Königsberg wieder entdeckt

Bei den Erneuerungsarbeiten am Königsberger Dom
sind ein wenig beachtetes Lutherbild, das den Reformator
im schwarzen Zalar ohne Kopfbedeckung darstellt. Es
ist ein Brustbild etwas über Lebensgröße, nach einem
Holzschnitt Lucas Cranachs gemalt und dürfte von einem
einheimischen Maler des 17. Jahrhunderts stammen. Das
Jahrhundert kaum bemerkte Bild wurde im Stadtge-
schichtlichen Museum aufgestellt.

Zum Schluss spendete das Publikum einen reichen, von
Herzen kommenden Beifall, der dem anwesenden Autor
wie keinen Selbsten gleichermäßen galt. Und man hatte
das Gefühl, dieses Volk gebe nicht leer nach Hause!

In Weimar

Roßschild siegt bei Waterloo — Von Eberhard Wolfgang
Müller

Dem Werk liegt die bekannte Roßschild-Anekdote zu-
grunde, nach der der Londoner Bankier, dessen Geld-
hände in jeder Regierungsjahr Europas eine entschei-
dende Rolle spielen, als erster vom Ausgang der Schlacht
bei Waterloo weiß. Er verbreitet die wissenschaftlich falsche
Nachricht auf der Börse, Wellington sei geschlagen. Die
Papiere fallen, der Staatsbankrott steht bevor. Und Roß-
schild kauft, kauft, kauft, er kauft kann, zum niedrigen
Preis. Da kommt die offizielle Siegesnachricht: Roß-
schild hat die gesamte Börse in der Hand, Roßschild siegt
bei Waterloo.

Mit Recht sagt der Autor im Vorwort seines Buches:
„Diese Anekdote ist so entzündend, so vernichtend, so ins
Herz des Kapitalismus treffend, daß — wäre sie nicht —
man sie erfinden müßte.“

Damit ist die Richtung des Werks gegeben, das in
sechs äußerst realistisch gehaltenen Bildern die Welt des
fiktiven Werts (Geld) mit der Welt des wirklichen Wertes
(Mensch, Liebe, Selbentum) kämpfen läßt. Der sen-
sationsartige, oft mit der Sprache spielende Dialog steigert
sich teilweise zu einer Monumentalität, die in der heuti-
gen Architektur schon seltener Ausbruch gefunden hat.
Bemerkenswert ist die objektive Haltung, die das Pro-
blem des internationalen geschäftlichen Judentums mit dem
Problem des Kapitalismus schlechthin verbindet. Das
Werk ist eine einzige Anklage gegen die Zustände unserer
Zivilisation; es zeigt in erschreckender Deutlichkeit die
Voraussetzung eines kapitalistischen Zeitalters auf, die
erst den kranken Menschen gemacht hat. Ein aus
innerer Unerblichkeit geborenes national-sozialistisches
Lehrstück.

Das Werk des jungen Dramatikers, dessen zukunfts-
weisende Bedeutung höchste Stellen erkannt haben, konnte
trotz der Inzenerung H. S. Zieglers, die die Gegensätze
des Spekulations- und Bodenständigen wirkungsvoll her-
aushebelte, und trotz der überragenden Leistung Herbert
Ludwigs in der Gestaltung des Roßschild keine über-
zeugenden Publikumserfolge erzielen. Wir büden diese
Tatsache nur für die die ersten weltanschaulichen Ueber-
zeugung geborene Tat des jungen Dramatikers, die, wie

Aus aller Welt

Das künstliche Radium

Die Französin Joliot, die Tochter der Radium-Ent-
deckerin Curie, die vor einiger Zeit die Welt durch die
Ankündigung überraschte, daß ihr und ihrem Mann die
Herstellung künstlichen Radiums gelungen sei, hat auf
der ersten internationalen Konferenz für Physik in Lon-
don Einzelheiten über ihre Entdeckung bekanntgegeben.
Durch eine neue Methode ist es gelungen, ein bestimmtes
Element in eine radioaktive Substanz zu verwandeln.
Der Unterschied zwischen natürlichem und künstlichem
Radium besteht darin, daß die Aktivität des natürlichen
Radiums unerschöpflich ist, daß es seine Aktivität auf
Tausende von Jahren behält, während künstliches Ra-
dium seine Aktivität sehr schnell verliert.

Die längste bei den Experimenten erreichte Zeit der
Radium-Aktivität ist 14 Minuten und nach Ansicht der
Entdecker ist es auch sehr leicht möglich, daß eine Aus-
dehnung in den weiteren Versuchen nicht erreicht wer-
den kann. Praktisch auswertet könnte die Entdeckung
dann werden, wenn Krankenhäuser mit eigenen Appa-
raten die Herstellung des künstlichen Radiums je nach
Bedarf vornehmen. Kostspielig, auch im Vergleich zu der
Anschaffung natürlichen Radiums, sei der benötigte Appa-
rat. Allerdings könnte dann Radium ohne große Kosten
je nach Bedarf stets hergestellt werden.

Die Entdecker selbst haben mit einem Apparat, der un-
gefähr 3000 Pfund kostete, nur kleine Mengen erzeugen
können, so daß für Krankenhäuser wesentlich größere
und dadurch natürlich auch teure Apparate benötigt
würden.

Vom Stiefelpuher zum Millionär

Vor einigen Jahren konnte man in den Straßen von
Nizza einen Stiefelpuher mit Namen Pietro Ber-
nardini sehen. Er war ein hübschlicher Junge aus
Savoyen, nach dem sich so manches Mädchen umdrehte. Eines
Tages hielt ein Auto vor seinem Stand, eine ältere ameri-
kanische Dame stieg aus, und nach kurzem Verhandeln
setzte sich Pietro zu ihr in den Wagen und ließ zum Er-
staunen der Vorübergehenden seinen Stand im Stich.
Nach kurzer Zeit heirateten beide in Nizza, nachdem die
Amerikanerin eine kosmetische Verjüngungskur mit Er-
folg bestanden hatte. Man machte eine Hochzeitsreise nach
England. Bei dieser Gelegenheit kaufte man ein Los der
irischen Woffahrtstotterie. Es war der Haupttreffer,
auf den 50 000 Pfund entfielen. Vor einigen Wochen starb
nun seine Gattin und hinterließ ihm ihr ganzes Ver-
mögen von mehreren Millionen. Jetzt hat ihm ein Film-
manager ein Angebot gemacht, um aus dem Savoyer
Jungen einen zweiten Valentino zu machen. Wer weiß,
wieviel Erfolg dieses Glückspilzes noch harret!

Die erste illustrierte Bibel

Die Welt der Bücherliebhaber begrüßt eine biblio-
graphischen Fund ersten Ranges: die Entdeckung von
„The Primer or Book of Hours of Sarum Use“, gedruckt
London 1484 von William de Machlinia. Es ist das frü-
heste illustrierte Buch, das in London gedruckt worden ist
und die erste illustrierte Bibel überhaupt.

Bis vor kurzem hielt man die von Wynlyn de Worda
1494 gedruckte Bibel für die früheste englische Ausgabe.
Erst nach mühevoller Suche fand man in Bruchstücken von
Büchereibänden frühere Ausgaben, gedruckt von Carton
und Machlinia. Die Bibel, in Oktavgröße, enthält hundert
von 108 Blättern, aus denen sich vermutlich ursprüng-
lich bestanden hat. Mehrere Seiten zeigen auch holz-
geschnittene Randleisten. Das Buch ist im Besitz der Buch-
handlung Messrs. Ellis in London.

Uraufführungen im Reich

Im Mannheimer Neuen Theater

„Der Herr Baron fährt ein!“ — Von Heinz Stegewart

Man muß schon sagen, die Leitung des Mannheimer
Theaters stimmt mit einer erstaunlichen Dosis Aktivität in
die neue Spielzeit. Bravo! Innerhalb vierzehn
Tagen ist dies nun die vierte Uraufführung, wobei (sich
man von einem Experiment ab) durchweg eine äußerst
günstliche Hand bewiesen wurde.

Mit Recht ließ man einmal Heinz Stegewart
zu Wort kommen, den wir bereits als Schriftsteller und
Dichter als starke Begabung erkannten.

Der Rheinländer kommt uns mit einem aktuellen
Thema, mit einem Zeitstück, wenn man so will. Es ist
heute nichts weniger als eine Tat des Opfermut, sich
auf der Bühne „nationalsozialistisch“ zu gebärden. Und
es darf nicht verwunderlich sein, wenn wir mit einem
angenehmen Mißtrauen der „nationalsozialistisch-
er“ Dramatik begegnen, die sich zur Zeit über uns
zu ergießen droht. Dieses Mißtrauen bei Stegewart an-
zubringen, wäre ungerichtet. Denn gerade er ist einer
der Wenigen, die schon gestern und vorgestern aus einem
vollständigen Willen heraus — und dies mit Bewußtheit!
— ihre Arbeit gestalten. Es war schon in antisozialistischen
Zeiten ein Befremder!

Wenn es deshalb heute unsere Pflicht ist, jener Sti-
que auf ihre Schreibe zu schauen, die heute (und
vielleicht schon so lang!) auch... Sie wissen schon!
Dann ist es aber eben so sehr eine erhabene Aufgabe,
unseren Jungen, Unterbrüchten freie Bahn zu schaffen.
Stegewart mit in seiner Komödie einen herzlichen Volks-
stück-Don getroffen, der schon von vorn herein den Er-
folg sichert. Es geht um Ständebüffel und Kolonnenführer.
Der Baron — Vater von Adelsknecht, vertrottelt, Ver-
führer einer Jede und einer zwanzig Meter langen
Ahnengalerie will der neuen Zeit ein Zueckhändnis
machen; zwar nicht aus dem Herzen, aber dennoch! Der
Herr Baron — Sohn, eben aus Amerika als Voll-
jähriger heimkehrend, soll sechs Monate als unbekannter
Kumpel im Betrieb arbeiten. Aus diesem Konflikt, in
dem die Weltanschauung der Volksgemeinschaft und der
Leberbedürfnisse und liberalistischen Staatsauffassung ge-
genübersteht, arbeitet Stegewart föhlich und mit schal-
testem Ernst ein Stück heraus, das schon deshalb begrüßt
werden muß, weil gerade in dieser Richtung nach jahre-
langer Verwahrlosung für die Klärung des Volks-
geschmacks und die Väterung des Kunstempfindens noch
unendlich viel zu leisten ist.

Der Sieg fällt selbstverständlich der optimistischen und

aktivistischen Jugend zu. Und ein großzügiger Diener
versteht es, die Brücke zu schlagen zwischen zwei Gene-
rationen, zwischen dem Gestern und dem Heute, mit sei-
ner gefinnungsvollen Lebensphilosophie führt er zwei
Welten zusammen. Wir kennen dieses Motiv aus einem
Film. Auch in „Metropolis“ galt es, über einen Vater-
und Sohn-Konflikt hinaus die Synthese zwischen zwei
Weltanschauungen zu finden. „Mittler zwischen Hien und
Hand hat das Herz zu sein!“ — so hieß es im Film
und so ist es in Stegewart's Komödie! Anständiger Geist
und gesunde Gefinnung sprechen aus dem Stück. Eine
vernünftige Idee ist auch vorhanden und wird mit einer
schlichten Geradlinigkeit entwickelt. Freilich erscheint man-
ches noch nicht voll ausgereift. So wirkt besonders der
erste Akt etwas breit; wie sich überhaupt empfehlen
wird, das Stück etwas kompakter zu gestalten. Gerade im
Hinblick auf die mit so scharfer Dialektik ausgestattete
Figur des Domestiken, hätte man an einigen Stellen die
Situationskomik etwas in den Hintergrund treten lassen
sollen.

Gesamtindruck: Ein erfreuliches dichterisches Werk
und ein kaum minder starkes Können, getragen von einer
sauberen Gefinnung, haben ein wirkungsvolles, volks-
tümliches Stück gestaltet, über dessen erstem Grundton
ein reizvoller und echter Humor flimmert!

Die Spielleitung hatte dafür Sorge getragen, daß
jeder Auftritt bis in alle Einzelheiten von lebendiger
Anschaulichkeit und Echtheit getragen wurde. Die stotte
Zusammensetzung hatte in einer überaus lebendigen Spiel-
gemeinschaft eine wertvolle Unternehmung, die sich als vir-
tuoses Feuerwerk entfaltete.

Fritz Schmiedel verlieh dem jungen Baron, der
sich zu seinem Volk zurückfindet, warme Männlichkeit
und festen Umriss. Der Tochter Habermanns, Lori, verlieh
Junge Bura mit einer überlegenen Darstellungs-
kunst ein liebenswürdiges Wesen, obgleich die Rolle ihr
nicht die Möglichkeit gab, sich voll auszuspielden. Friedrich
Höglkin und Rene Wankenschelb stützten die bei-
den Vertreter des Hochmuts und der Unnahbarkeit mit
einer erheiternden Erbarmenshaftigkeit. Mit Takt und rei-
chen Schattierungen gab Hans Finnohr den Steiger
Habermann. Joseph Ossenkob geht mit gewandt guter
Haltung durch das Stück. Eßt auch die beiden Kum-
pels von Fritz Walter und Georg Zimmermann.
Klaus W. Krause durfte als föhliche Tuppe wieder
einen Sondererfolg buchen. Mit der abgerundeten
Leistung aber wartete Ernst Langbein als philoso-
phierender Diener auf.

Eindrucksvolle Bilder Walter Hoffmanns deuten
auf eine liebevolle Verfertigung in den Stimmungsgehalt.

alles Neue — und um etwas grundsätzlich Neues handelt
es sich hier — langsam, aber umso sicherer die Bühne er-
obert wird.

In Köln

Renate Uhl: „Der Fall Wunderlich“

Der Gerichtsvollzieher Mathias Wunderlich leidet an
dem Unrecht, das im Namen des Rechts geschieht. Er hat
den unverrückbaren Glauben: es gibt eine Gerechtigkeit,
es gibt einen Gott. Aber er sieht, daß die großen Ganner
sich im schattenreichen Dickicht der Paragraphen dem Zu-
griff des Rechts und der Strafe zu entziehen wissen.
Wunderlich tut Recht auf eigene Faust, er übt Volkrecht.
Er begeht Unterschlagungen, Veruntreuungen und Ur-
kundenfälschungen, aber zu Lasten von Schiebern und ge-
schäftstüchtigen Verbrechern, die das Recht nicht zu
lassen vermögen. Er hat den Mut zum Unrecht, um das
Recht nicht unkommen zu lassen. Wähelnd nimmt Wun-
derlich die Buße auf sich, die das Gesetz fordert. — Es ist
das Stück einer Frau. Von großer Menschlichkeit, sein
durchsichtiger, kraftvoll abgeleitet, oft härter im Unausge-
sprochenen als im wenig eindringlichen gegenständlichen
Wortbild. Ein behutsamer, psychologisch zureichend un-
terbauter Realismus, dramaturgisch sauber, ohne künst-
lichen spekulativen Aufwand, aber mit Geschick durch-
setzt. Gedankliche Unebenheiten werden gemildert durch
die frauliche Güte der Renate Uhl. Eigentlich: der Fall
Wunderlich ist ein Stück von gestern. Die private Tat
verfügt den Vorstoß ins Allgemeine, aber auf eine ab-
sonderliche Art. Das Stück bleibt im Einzel-
fall befangen. Es kann nicht beispielhaft sein,
nicht gültig werden, nicht Vorbildkraft er-
langen. Die Zuschauer gaben dem Werk vielen herab-
lassenden Beifall mit auf den Weg. Die Spielleitung Al-
fons Gobards hatte eine große innere Dichte und
eine zwingende Atmosphäre geschaffen. Eine reife dar-
stellerische Leistung: Josef Keim als Wunderlich. Ihm
entgingen keine Zwischenfälle, auch die halben Stellen hat-
ten Gewicht. Patend und ergreifend Paul Sander als
Sempel. Ein echtes Seelenbild. K. H. B.

Neue Uraufführungen

Im Schauspielhaus Frankfurt a. M. gelangt am
28. November das Lustspiel „Der verkleidete He-
seus“ von Friedrich Georg Jäger in der Zu-
sammensetzung von Richard Salzmann zur Uraufführung.
— Das Würzburger Stadttheater erwarb die bei-
den Dramen „Der ungeglaubte Gott“ und „Se-
rodes“ von Erich von Harz zur Uraufführung.
Weiter wird das Schauspiel „Die schwimmende
Fiselle“ von Walter Flex hier seine Uraufführung
finden.

Großtaten der nordischen Seefahrt

Abenteuerliche Leistungen von den Steinzeitmenschen bis zu den Wikingern

Von Kurt Paasens

Eins der größten und entscheidendsten Ereignisse, das der Mensch unternahm, ist ganz ohne Zweifel die Fahrt der Steinzeitmenschen hinaus aufs offene Meer. Der Kampf mit der See begann im Norden Europas, vor allem in der Ost- und Nordsee, wenigstens ebenso früh wie im Mittelmeer. Zunächst wird der Mensch sich nur mit Einbäumen oder Flößen wenige hundert Meter weit vom Ufer fortbewegt haben, um seinen Lebensunterhalt durch Fischerei zu sichern. Nahliegende Inseln, die man vom Ufer aus erblicken konnte, werden bei ruhiger See wohl schon in allerfrühester Zeit besiedelt oder wenigstens besucht worden sein. Aber auch Hochseefahrt über Strecken von 50 km. und mehr unternahm der nordische Mensch bereits in einer für uns unvorstellbar frühen Zeit.

Die Insel Bornholm ist, wie die Kunde, die man dort an menschlichen Werkzeugen, Waffen, und Gerät machte, beweisen, schon zwischen 10000 und 7000 v. Chr., also vor nunmehr 12000 oder 9000 Jahren von fähigen nordischen Seefahrern angefahren und besiedelt worden.

Die Insel Gotland, die noch weiter vom skandinavischen Festland entfernt liegt, muß ebenfalls in jener Zeit den ersten Besuch von Menschen erhalten haben. Die Vorgeschichtswissenschaft hat festgestellt, daß die erste Besiedlung Gotlands beträchtlich vor 5000 v. Chr. liegen muß, denn um die „Zeit der Küchenabfallhaufen“, also etwa um 5000 v. Chr., gab es auf der Insel schon zahlreiche Siedlungen.

Vergleicht man diese ersten außerordentlichen seemannischen Taten unserer nordischen Vorfahren mit denen der Mittelmeerbevölkerung, so ergibt sich, daß auch dort die Inseln Korzika, Kreta, Malta usw. frühestens zur gleichen Zeitperiode vom Fuß des Menschen betreten worden sind. Aus dieser Tatsache geht hervor, daß die nordische Seefahrt selbständig aus Bagamut, Wiken und Kinnern der nordischen Menschen entstanden und nicht von südlichen Völkern entlehnt worden ist.

Sofort taucht die Frage auf, mit welchen Schiffen die Ostseefahrer jener Zeit das Meer bezwungen haben. Einbäume können es nicht sein, denn sie sind für größere Seefahrten untauglich und man hat sie auch nur auf Flüssen und Binnenlandseen gefunden, wo sie allerdings bis zu 16 Metern lang aus einem Stamm gehauen oder gebrannt worden sind. So nimmt man an, daß die alten Nordmen in Kajaks, in Fellbooten, diese Hochseefahrten angetreten und im wesentlichen durchgeführt haben.

In der Jungsteinzeit und in der Bronzezeit, also zwischen etwa 3000 und 1000 v. Chr., hat die Seefahrt in Nord- und Ostsee eine außerordentliche Blütezeit erlebt. Die Beweise dafür finden sich nicht nur auf den schon genannten skandinavischen Inseln, sondern auch in der Tatsache, daß über See ein, man möchte fast sagen schwingender Handel getrieben wurde. Die Insel Bornholm z. B. war arm an Feuerstein, dem noch in der Jungsteinzeit gerühmtesten Material für Werkzeuge und Waffen. Also wurde dorthin Feuerstein verschifft.

Dieser Feuerstein dürfte das älteste Fragstück für den Norden Europas darstellen.

In der Bronze- und Eisenzeit wurden von Schweden, Dänemark und Deutschland her Metalle sowie Werkzeuge, Schmied und Waffen aus Metall zu den großen Ostseeländern gebracht. Gotland hatte eine offenbar ständige Verbindung mit dem mittelschwedischen Gebiet um den Mälarsee. Aus gewissen Formen von Zillensaxen lassen sich feste Verbindungen mit Dänemark und mit den ostbaltischen Ländern herleiten. Zwei Griffschwert, die italienischer Herkunft sein sollen, und ein Kurzschwert aus Mitteleuropa, die man auf der Insel gefunden hat, beweisen ebenso wie zwei schweizerische

Wahlbaumener Handelsverbindungen, die nach Mitteleuropa und Italien hinuntergingen.

Das nordische Schiff muß sich sehr rasch entwickelt haben. Es ist wohl anzunehmen, daß das im Nydamer Moor gefundene Boot, das um etwa 300 n. Chr. datiert, kaum wesentlich fortgeschrittener gewesen ist, als die Schiffe, mit denen die Seegermanen lange vor dem Eintreffen der Römer in der Nordsee das Meer beherrschten.

Das nordische Seeschiff ist im Rumpfbau durchgeföhrt, d. h. die jeweils aus einem Stamm gehauenen Planken liegen dichtgedrängt übereinander. Damit unterscheidet sich der nordische Schiffbau von dem des Mittelmeers, der mit hüdnigem Rumpf und glatter Außenwand arbeitete (Karrackbau).

Die Seetüchtigkeit der nordischen Schiffsbauweise ist über jeden Zweifel erhaben, hat man doch ein solches Schiff nachgebaut und ist damit über den Ozean zur Westküste von Nordamerika gefahren, wobei sich das Schiff als höchst seetüchtig erwies und bei günstigem Wind eine Geschwindigkeit von 10 bis 11 Knoten in der Stunde erreichte.

Liegt die erste große Zeit der nordischen Seefahrt im zweiten und ersten Jahrtausend vor Christus, so ist in der zweiten Hälfte des ersten Jahrtausends nach Christus eine zweite Blütezeit der Seefahrt eingeleitet, die Wikingerzeit. Da sich entwickelte man mehrere Schiffstypen. Es gab fünf Hauptarten von Fahrzeugen, Boote bis zu zehn Rudern, Karis, Langschiffe, Kaufahrer- und Frachtschiffe. Karis nannte man Fahrzeuge, wie sie etwa die Kunde von Döberitz, Gochstätt und Andam darstellen. Sie waren zwanzig bis dreißig Meter lang und dreizehn bis fünf Meter breit und führten etwa dreißig Ruder. Von den Langschiffen gab es mehrere Sorten. Die Schiffe war skalmig gebaut, nicht hochbordig und schnell segelnd. Sie trug eine Besatzung bis zu 120 Mann. Das gewöhnliche Lang-

schiff, das besonders als Kriegsschiff in Frage kam, war die Steib, der eigentliche nordische Drache. Sie hat sicher mehr als 120 Mann Besatzung gehabt. Die ganz große Steib soll bis zu 1000 Mann getragen haben, zum wenigsten waren es einige hundert. Die Kaufahrer- und Frachtschiffe waren, um genügend Ladung mitnehmen zu können, breiter gebaut.

Von den großen Schiffen sind zwei historisch bekannt geworden. Der König von Norwegen Olaf Trygvasson, der um 1000 n. Chr. starb, besaß ein Schiff „Der Lange Lindwurm“, das 45 Meter lang war und 34 Ruderbänke hatte. Es trug mehrere hundert Mann. Knut der Große hatte bei seiner Fahrt nach England sogar ein Schiff mit 60 Ruderbänken.

In dieser Wikingerzeit brauchten Schiffe, die von Dänemark nach England fuhren nur 8 Tage, von Bergen in Norwegen nach Island 6 bis 7 Tage.

Welch eine Blüte die Hochseefahrt der Wikinger hatte, wie kühn ihr Geist und ihre Taten waren, mag folgende Zusammenstellung zeigen: im Jahre 515 n. Chr. fuhr der Goutentönig Hugelak zum Niederrhein. Um 620 besetzten Nordmänner die Shetlandinseln, 800 n. Chr. die Färder, 818 erreichten sie Island, 854 n. Chr. belagerten die Wikinger Paris, 859 umfegelten sie Gibraltar. Zur gleichen Zeit drangen sie nach Rußland hinüber, 861 n. Chr. wurde Island von ihnen entdeckt, 865 trafen sie ins Schwarze Meer vor und griffen Konstantinopel an. Ein Großfahr der nordischen Schifffahrt war das Jahr 872 n. Chr. Damals wurde Island besiedelt und ein Norweger, den man als den ersten Nordpolfahrer ansehen kann, drang über das Nordkap hinweg bis ins Weiße Meer vor. 880 heerten die Nordmänner in der Gaspise. Ein Jahrhundert später besiedelten sie Grönland und um 1000 n. Chr. wurde von Leif dem Glücklichen Amerika entdeckt. Schon im Jahre 1008 begannen Wikinger unter Thorfinn Karlsefni die Besiedlung Amerikas, des Vinlandes.

Die Schifffahrts- oder Handelsverbindungen der Wikinger reichten also zwischen 1000 und 1200 n. Chr. von Amerika bis tief nach Asien hinein und von Nordkap und Spitzbergen bis ins Mittelmeer. Ein ungeheurer Lebens- und Wirkensraum, wie ihn Nordlandmenschen seither kaum wieder besessen haben.

nenräumen und vor Schreitenden, in Bergwerken und Kontoren waren in Gedanken bei der Besatzung des L. 3. 126, das sich durch Sturm und Regen mit gleichmütiger Sicherheit seinen Weg bahnte.

Am 15. Oktober, kurz vor acht Uhr (amerikanischer Zeit), umfegte der Zeppelin die Freiheitsstatue im Hafen von New York. Das Heulen der Streifen und Dampfmaschinen eröffnete den Beifalls-Chor der ganzen Welt. Anderthalb Stunden später beendete der Lufttrieb im Marineluftschiffhafen Lakehurst seine Reise von 7800 Kilometern nach 85 Stunden mit einer glatten Landung. Die Begeisterung Amerikas kannte keine Grenzen und schwemte die feindliche Stimmung gegen Deutschland hinweg. Dr. Goerner und der Mannschaft wurde ein Empfang zuteil, wie ihn später nur noch Lindbergh und die „Bremer“-Flieger Hühnefeld, Köhl und Fitzmaurice erlebten. Der Wille, der allein eine Tat vermag und zum Siege führt, wurde bewundernd und vorbehaltlos anerkannt. Die Folge dieser Fahrt war, daß Deutschland wieder in den Wettbewerb des internationalen Flugverkehrs eintreten konnte, wenn auch weiterhin durch die Fesseln des Friedensvertrages benachteiligt. Und in diesem Kampf werden wir jederzeit ehrenvoll bestehen. Und müssen es, denn das Vermächtnis der toten Flieger zwingt uns dazu. „Deutsches Volk fliege wieder, und Du bleibst Sieger durch Dich allein.“

Karl Heinz Reined.

Ein See wird Ackerland!

Beim Nagenbambau werden 500 000 qm Land gewonnen

Bei der Kulturbarmachung des Oderbruchs hat der große Friedrich den Auspruch getan, daß ihm die Gewinnung dieser Provinz keinen einzigen Soldaten gekostet hätte. Landgewinnung durch Urbarmachung von Brack- und Deichland, das ist auch die Devise der nationalsozialistischen Regierung des neuen Deutschland. Beim Bau des Nagenbammes ummet Stralsund wird jetzt ein dort befindlicher See ausgeschippt, um später als fruchtbares Ackerland Verwendung zu finden.

Seit Monaten liegen in der See draußen eine Anzahl Saugbagger verankert, die die notwendigen Baggerarbeiten vornehmen. Täglich, fröhlich fördern die riesigen Saugpumpen Tausende von Kubikmetern Schlud und Sand zutage, der beiseite werden muß. Verge könnte man mit den Sandmassen anfangen, doch bei Stralsund verwertet man ihn nützlicher. Ein See, dicht an der Meeresküste gelegen, wird verschwinden, genau so, wie Holland an die Aufschüttung der Zuidersee gegangen ist. In unserem Falle hat man es einigermaßen bequem. Von den Spillbaggern führen die Rohrleitungen einige hundert Meter über offenes Wasser und Land bis zum Mehlensee hin, wo sie münden. Den angefangenen Meeressboden brücken die Pumpen durch diese Röhre bis in den See, wo sich die schwarze Schlammflut in starkem Strahl ergießt. Ansanf, doch stetig schwindet der Wasserpiegel, die Schlammflut legt sich auf dem Grunde ab, schon ist sie an einigen Stellen bis an die Oberfläche gestiegen. Der Boden, der von weiter her kommt, wird mit Schuten bis an die Spillbagger gefahren, dort mit Wasser verflüssigt und dann von den Pumpen in die Rohrleitungen gedrückt. So schlakt man zwei Fliegen mit einer Klappe. Doch nicht sofort wird der frühere See Ackerland sein. Erst muß sich der nasse Schlud legen, was einige Zeit dauert. Nach stehen liberal. Wasserfluten, die vom Wasser des See selbst, dann aber auch vom Spillwasser aus den Röhren kommen. Wind und Sonne trocknen sie aber bald auf, was übrig bleibt verdickt. Auch der feuchte Schlud trocknet ein. Was jetzt noch recht dumpfiger Boden ist, wird bald zu einer Bodenmasse, über die man den Fuß setzen kann, wenn sie auch noch wie Gummi federnd. Dann reißt und springt sie, es liegt aus, als wäre das Gelände mit unregelmäßigen Koppsteinen gepflastert. Schließlich fadt sich alles; aus dem Mehlensee von ebendem ist fruchtbares Ackerland geworden, das zur Bepflanzung freigegeben wird. 500 000 qm Land werden gewonnen sein, wenn die Aufschüttung beendet ist; ein und eine halbe Million Kubikmeter Schlud sind erforderlich.

Am 12. Oktober 1934

Grimmerung an den ersten Zeppelin-Amerika-Flug

Im Allzu-Menschlichen begründet ist die sonderbare und folgenschwere Tatsache, daß Fantasmen und offensichtlich Unmöglichkeit zu jeder Zeit Glauben gesetzt wurde und wird, während andererseits Dinge, die durchaus wahrheitsgemäß sind und im Bereich absehbarer Zeit liegen, als Unfinn erklärt werden und ihre Prospekt und Verlecher eine moralische Steinigung erfahren. Je möglicher das Eintreten einer Voraussage, desto größer die Aussicht, für einen Narren gehalten zu werden. Heute noch besäßtigen z. B. die Quadratur des Kreises oder das Perpetuum mobile ansonsten ganz ernsthafte Männer, als aber vor nunmehr vierzig Jahren Graf Zeppelin vorgab, das lenkbare Luftschiff erfinden zu haben, ergoß sich ein Höhn- und Spottregen über den „Narren von Bodensee“. Der spätere Staatssekretär v. Ridenen-Wächter berichtet nach einem Stuttgarter Beobachter: „Am meisten amüsierte, als man zufällig von dem früheren württembergischen Gesandten Graf Zeppelin und dem Luftschiff, das er erfinden haben will, sprach, die Geschichte von dem Stuttgarter Kunstschlosser, bei dem er sich zuerst ein Modell bestellte. Der biedere Schwabe antwortete: „Oh, Herr Graf, laßt Sie des sei. Des löstest Sie ein Hebelged und nachher ist's doch a San-Dasinn.“

Einen weiteren Horizont als der Kunstschlosser hatten nur wenige. Aber der Graf ließ sich durch nichts seinen unerlöschlichen Glauben an das Werk und den

Erfolgschluß zur Durchführung beeinträchtigen. Und als dann das erste Luftschiff aufstieg — da erfolgte der Umschwung nach der anderen Seite in die himmelstürmende Begeisterung, die trotz der bösen Rückschläge nicht mehr wüch. Davon zeugt die Volksammlung nach dem Unglück von Scherdingen. Der Krieg bewies am besten, daß das Lebenswert des Grafen nicht umsonst war.

Verailles zerbrach die deutsche Luftfahrt. Aber die Veruche, insbesondere beim Bau von Luftschiffen ohne die deutsche Technik auszukommen, mißlangten. Amerika, das die Bedeutung der Zeppeline für seine maritime Politik mehr und mehr erkannte, wandte sich deshalb nach der Katastrophe des englischen Luftschiffes R 38, das als Z. R. II für die Luftflotte der Vereinigten Staaten bestimmt war, an Deutschland und beantragte den Bau eines Zeppelins. Zwei Jahre dauerte die Fertigstellung, und es war eine schwere Zeit voller Ungewißheit, Enttäuschungen und Schwierigkeiten für Dr. Goerner, den Erbauer und W. Dürer und alle, die mit dem Bau zu tun hatten.

Aber alles wurde überwunden und nach eingehenden Probefahrten erfolgte am Sonntag, den 12. Oktober 1924, früh morgens, der Aufstieg aus dem dichten Nebel über dem Flugplatz Friedrichshafen geradewegs in die aufgehende Sonne hinein. Millionen Herzen in aller Welt hingen an dieser Fahrt und vergaßen politische Feindschaft und Neid. Männer in drohenden Wätschi-



Ein Roman an der Wende zweier Zeiten

Von Artur Braulewetter

(44)
Manfred Klotz aber hat es vernommen. Diese Huldigung ist wenig nach seinem Sinne. Sie hat etwas Beschämendes, Peinligendes für ihn.

Wenn er doch erst in dem Wagen drüben wäre, an dem Dr. Ziegenbein mit Lore Meerwald auf ihn wartet. Wenn er mit den beiden fort von hier wäre... weit fort...

Aber man läßt ihn nicht vorwärtskommen, drängt auf ihn zu.

Endlich... mit der Hilfe des jungen Assistentenarztes ist es gelungen!

Stumm, in sich verfunken, sitzt er in dem Wagen, der ihn in sein Ziegenhöfchen zurückführen soll.

Ob es zu neuer Arbeit, neuem Wirken sein wird? Ob er die Kraft zu beidem finden wird?

Diese Tage haben viel in ihm geändert. Sie haben ihn verwandelt. Als ein anderer kehrt er heim.

Als einer, der bei sich selber eingekehrt, der zur Erkenntnis gekommen ist.

Der an sich erfahren hat, daß nicht die Willkür und der Wahn des Einzelnen, entkamme er auch selbstlos und die Menschheit liebenden Motiven, das Bestimmende im Leben der Gesellschaft ist, sondern die schlagende Ordnung ihrer Gesetze, an der zu rütteln gefahrlos ist.

Zuerst hat er sich gegen sein Schicksal aufgebäumt, hat es hart und ungerecht genannt.

Dann ist ihm in der Stille und Abgeschlossenheit seiner Kajette diese Erkenntnis aufgegangen.

Wie einsam er sich vorfommt! Wie fern und fremd der Welt, in der er einmal so froh und tatkräftig wirkte! Da sieht er sich von einer weichen Hand berührt, sieht

in ein Auge, das voller Erwartung und unbeirrter Zuversicht auf ihn ruht.
Etwas Wunderbares geht von diesem Auge, diesem Händedruck aus, fröhnt neue Lebenskraft, neue Schaffensahnung zu ihm hinüber.
Nein, er ist nicht mehr einsam. Lore wird ihm zur Seite stehen, und der Freund, der in der Not zu ihm gehalten, sein Werk nicht hat untergehen lassen.
Mit den beiden kann er es wagen. Wenn sie an ihn glauben, werden es auch die anderen tun. Und er selber wird den verlorenen Glauben wiederfinden, wird wieder wirken und helfen können.

Die Personen unseres neuen Romans

Ich bün hier de Kaptain

mit dem wir morgen beginnen.

- Gwendolyn Torrel, Besizerin der Yacht „Gleanor“
- Jep Boyjen, „das selige Vieh“, Steuermann auf der Luzusyahacht
- Kamitz Benhaubens, ein arabischer „Revoluzzer“
- Dr. Williams, ein amerikanischer Millionär
- Fred Williams, sein Sohn
- Mrs. Williams, die reiche Tante Freds
- Dr. Philips, Sekretär und Vertrauensmann bei der Tante

- Jlona Jabornik, eine ungarische Sängerin
- Mr. Brooks, ein Fabrikant aus Newyork
- Herr Zahrendorf, ein Hamburger Kaufherr
- Graf Zsch, ein Lebemann
- Zad Guß, ein Newyorker „Gangster“
- Mr. Jones, eine amerikanische Eisverkäuferin
- Juana, eine Cubanerin

Ein Auto ruft sie hervor, das ummet des Gerichtsgebäudes gehalten, jetzt ankurzelt und in langsamer Fahrt auf ihn zukommt.

Es ist derselbe Wagen, in dem er damals auf lächerlicher Sicherheit gefuht, dessen Führer er zwang —

Auch der ist derselbe noch: Friedrich Glente, der ihm, als er ihn eingeholt, einen verblöhten Blick zuwirft.

Der Wagen macht halt.

Eine Dame entsteigt ihm: Inge Ravenhorst.

Wie manches Mal in diesen schweren Tagen ist über alle ausgebreiteten Akten, alle anstrengende Prozeßvorbereitung sein Denken, seine Sehnücht zu ihr hinübergeflohen.

Und nun ist sie es wirklich, scheint auf ihn gemartet zu haben.

Bevor sie ein Wort zu ihm gesprochen, weiß er, daß sie der Verhandlung beigewohnt, seine Verteidigungsrede gehört hat.

„Wenn es Ihnen recht ist, Herr Bernhardt, fahre ich Sie nach Hause.“

Sie steht am geöffneten Schlag, lag es so einladend, ein wenig gebietend fast, wie es immer ihre Art gewesen.

Nein, ein Widerstreben gibt es da nicht. Wie damals sitzen sie im schnell dahinfahrenden Wagen. Die Bäume, die die auf das Gerichtsgebäude zuführende Straße einfaßen, Häuser mit schmalen Fronten, Fenstern, in denen die müde Glut des Abends brennt, Menschen, die eifrig aufeinander einprechend, über den Bürgerkrieg hatten, alles das gleitet, fliegt, tanzt an ihnen vorbei.

Sie sehen es nicht. Jetzt fahren sie durch das altertümliche Hohe Tor, das in die eigentliche Stadt einmündet.

Seltsame Erinnerungen werden wach. Ohne daß der eine dem anderen es mit einer Silbe, einem Blicke gehest, werden sie von ihnen bewegt, gepakt.

„Hier war es!“ ringt es sich endlich von seinen Lippen. „Ja... hier war es!“

Es ist das erste Wort, das sie spricht. Mühsam bricht sich der Wagen durch das um diese Abendstunde starke Getümmel der Menschen und Gefährte die Bahn, gleitet die Laagasse hinunter.

„Damals“, sagt er nach einer langen Pause, „lag alles schwer und hoffnungslos vor mir. Damals fuhr ich als Arbeitsloher und Schuldbeladener in das Dunkel. Und jetzt —“

„Und jetzt?“ wiederholt sie in zagender Frage, als er innehält, und ein stilles Leuchten ist in ihren Augen.

„Jetzt fahren wir in ein neues Leben, fahren wir beide ins Licht hinein.“

Ende.

Das badische Land

Arbeitsbeschaffung in der Hardt

Bodenverbesserungsarbeiten in Ruffheim — Bruchbeschäftigung in Graben — Gewinnung neuen Kulturbodens in Liedolsheim

Ruffheim, 12. Okt.

Die Gemeinde Ruffheim unter Bürgermeister Köhlein geht der Arbeitslosigkeit im Ringen um die Gewinnung deutschen Ackerbodens energisch zu Leibe. So fand dieser Tage ein großes Projekt zur Arbeitsbeschaffung, die Bodenverbesserung der Landgrabenstücke bei Ruffheim seine Verwirklichung mit dem ersten Spatenstich.

Hundert erwerbslose Volksgenossen, darunter 50 Karlsruher finden hier Arbeit und Brot. Oberlagerführer Linder, der diese Arbeitsabteilung betreut, erstattete dem zum Spatenstich anwesenden Kreisleiter Worch-Karlsruhe Meldung. Hierauf gab Bürgermeister Köhlein einen kurzen Überblick über die Arbeit der Gemeindeverwaltung in den letzten anderthalb Jahren. Die Melioration der Landgrabenstücke, die nun in Angriff genommen wird, umfasse 15 000 Tagewerke bei einem Kostenaufwand von 40 000 Mark. Das 40 Hektar große Gelände werde dadurch verbessert, daß die zahlreichen Mulden, in denen in heißen Jahrgängen alles erlösch, ausgefüllt werden. Der nasse Boden wird durch Abtragen der Erdfüllungen gewonnen. Man erwartet auf diese Weise eine Steigerung des Ertrages um ein Fünftel. Im Laufe der Zeit soll auch noch das weitere mehr als 60 Hektar große Gelände gegen das Erlich zu entwässert und melioriert werden.

Regierungsrat Lafontaine wies auf den Wert solcher Arbeiten hin und vollzog hierauf den ersten Spatenstich. Kreisleiter Worch führte aus, daß sich hier der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit vereinige mit der unerbittlichen Notwendigkeit, jeden Quadratmeter deutschen Bodens fruchtbar zu machen, um unabhängig zu werden in der Ernährung. Im Kreis Karlsruhe seien noch rund 1000 Hektar Boden zu gewinnen. Bürgermeister Ribolin-Karlsruhe fand insbesondere für die Karlsruher Volkshandwerker bezahlte Arbeit der Kameradschaft. Weitere Erläuterungen bei der anschließenden Begehung des Geländes übernahm Baurat Pfisterer vom Kulturbauamt Karlsruhe. Mit der darauf folgenden schlichten Feier, bei der auch Oberregierungsrat Deninge-Karlsruhe, sowie einige Bürgermeister der Umgegend zugegen waren, fand das Programm zum ersten Spatenstich sein Ende.

Auf dem Rückweg von der Feier des ersten Spatenstiches in Ruffheim nahmen Oberregierungsrat Deninge vom Arbeitsamt, Regierungsrat Lafontaine vom Bezirksamt und Kreisleiter Worch in Anwesenheit von Bürgermeister Zimmermann eine kurze Besichtigung der Brucharbeiten vor, die rasch vorwärts schreiten und heute schon als recht günstig in ihren Ergebnissen abzusehen sind, zumal dann, wenn die vorgesehene Fingeregulierung auch die letzten Entwässerungsschwierigkeiten aus dem Wege geräumt haben wird. Zur Durchführung des Bodenaussgleichs, Anfüllung der Mulden mit dem Erdreich der aufgeworfenen Graben, wurden zusätzlich noch weitere 2500 Tagewerke genehmigt. Des weiteren wurde über ein Projekt, die Verbesserung des Neufelds, Rücksprache gepflogen.

Im Rahmen der Arbeitsbeschaffung, soweit diese teilweise aus Mitteln des Reiches befristet wird, werden vor allem solche Arbeiten gefördert, die aus neuen kulturfähigen Boden geben. Überall in den Rheinniederungen stehen heute solche Projekte mitten in der Durchführung, zum Teil sind sie nur geplant und im Wintergrund warten schon zahlreiche Anregungen, um hinsichtlich ihres Wertes und ihrer Durchführbarkeit überprüft zu werden. So fand gestern auch im Brudgelände von Liedolsheim eine kurze Besichtigung statt, an der neben dem Ortsoberrichter, Bürgermeister Roth, auch Oberregierungsrat Deninge vom Arbeitsamt Karlsruhe und Regierungsrat Lafontaine vom Bezirksamt teilnahmen; die Führung hatte Baurat Pfisterer vom Kulturbauamt übernommen. Es handelt sich darum, die aus der Zeit früherer Torfwerke herrührenden Löcher am Hochgelände mit Sand aus dem hochgelegenen Wengertfeld auszufüllen. Eine wesentliche Verminderung der hier notwendigen Erdbewegung sei dabei durch Abhebung des derzeitigen Grundwasserpiegels um rund 1,20 Meter möglich; dies geschieht durch Herriehden bzw. Neuanlegen des mitten durchs Bruch führenden Entwässerungsgrabens, was auch dem gesamten Wengertfeld, das erheblich unter ständiger Nässe immer zu leiden hatte, zugute kommen werde. Durch die Auffüllung der Torflöcher könne insgesamt ein Gelände von 5 Hektar gewonnen werden. Es wird hierbei nur zu prüfen sein, ob die Kosten der Erdbewegung bzw. Entwässerung im Verhältnis stehen zum möglichen Gewinn für die Gesamtheit.

Ein gutes Beispiel

Nach der Rede des Führers 1000 Mark für die Winterhilfe gespendet

Friedrichshafen, 12. Okt. Auf die durch den Rundfunk übertragene Rede des Führers und Reichsfanzlers Adolf Hitler hin wurde der NS-Volkswirtschafts-Friedrichshafen von einer ungenannt sein wollenden Stelle der Betrag von 1000 RM. überwiesen.

Vom Kleinen Grenzverkehr

Vorrach, 12. Okt. Da im Kleinen Grenzverkehr in den letzten Tagen verschiedene Unklarheiten über die zulässige Mitnahme von Geld entstanden, können wir auf Grund von Erfindungen an maßgebender Stelle folgendes mitteilen: Es ist noch wie vor zum Einkauf im Kleinen Grenzwarenverkehr die tägliche Ausfuhr von 10 RM. aus dem badischen Grenzgebiet nach der Schweiz gestattet. Dagegen dürfen an

Schweizer Geld im Monat nicht mehr als 12,50 Franken — das ist der Gegenwert von 10 RM. — ausgeführt werden. Die Zollbehörde behält sich den Erlaß von besonderen Kontrollvorschriften und Nachsprüfungen vor. Damit ist es der Grenzbevölkerung gemäß dem zwischen der Schweiz und Deutschland bestehenden Abkommen ermöglicht, nach wie vor die zulässigen Warenmengen in der Schweiz zu bestehen.

In der Schweiz wohnhafte Personen müssen, falls sie beim Überschreiten der Grenze nach Deutschland im Besitze von mehr als 10 RM. oder 12,50 Franken sind, diese beim deutschen Zollbeamten anmelden gegen eine entsprechende Bescheinigung oder Festeintragung, wenn sie das Geld später wieder mit zurücknehmen wollen. Beträge bis zu 10 RM. oder 12,50 Franken unterliegen nicht der Anmeldepflicht.

Kreisführung Süddeutschland der Deutschen Studentenschaft

Heidelberg, 12. Okt. Die Pressestelle der Heidelberger Studentenschaft teilt mit: Hr. Dr. G. A. Scheel, der Führer der süddeutschen Studentenschaften hat folgende Mitarbeiter in die Kreisführung Süddeutschland der D. St. berufen: Adjutant: Karl Han, cand. phil., Kreisgeschäftsführer: Richard Dehse, Vikar; Kreispressewart: Albert Prinsing, cand. rer. pol. Kreisreferent für Studentinnenfragen: Elisabeth Vöge, cand. phil., alle in Heidelberg.

Bruchfaler Oktoberbrief

Das schöne Bruchsal — Vom Wein und Tabak — Allerlei Veranstaltungen — Die badische Jugendbühne

Bruchsal, 11. Oktober.

„Der Prophet gilt nichts im Land“ — ein altes Sprichwort, das aber dann hinwiegend wird, wenn unser Heimatgefühl und die Verbundenheit mit der Scholle, auf der wir aufzuwachen, immer noch fester im deutschen Volke sich verankert. Dann werden wir die Heimat so lieben, daß wir sie nicht verlassen und herunterziehen, sondern daß wir stolz sind auf den Platz, wo wir aufgewachsen sind und sein Ansehen haben.

Wer mit offenen Augen durch die Straßen unserer Stadt wandert mit den herzerfreudigen gärtnerischen Anlagen am Saalbachstrand, unter den rauschenden Bäumen sitzt, unter den Lindenbäumen mit ihren jetzt goldenen Blätterherzen entlang geht, über den Höheneggerplatz schreitet, vorbei am köstlichen Höheneggerbau, der einstigen Münze, und überall das Gepfeckte, Saubere und Schmückende sieht, die schimmernde Bunttheit der lieben Vorgärten, der wird Bruchsal als das ansehen, was es ist: eine liebe, schöne Gartenstadt, die sich getraut mit den gleichgroßen Orten unseres badischen Landes messen kann. Wer aber einen Blick herab auf den Belvedere, das 1758 von Christoph v. Hutten als Stieghaus erbaut wurde, 1879 in den Besitz der Stadt überging, neu wiederhergestellt wurde und, unter Denkmalerschutz stehend, einen Schmuck unseres Stadtgartens bildet, der wird erkennen, daß Bruchsal gar mancher Stadt etwas voraus hat. Da sind die weiten weichen Kraichgaubühl mit den grünen Reben, die die Stadt umfrängen, aus der die Terme der „schönsten Barockkirche Nordbadens“, der Peterkirche, besonders herrlich emporsteigen. Da ist vor allem aber das Schloss, das in der Geschlossenheit seiner Anlage sich von hier aus überschallend darbietet. Alte, breite Dächer legen sich schüßend über die Barockbauten, Zwiebeltürme und der alte Bergfried streben darüber hin, überall aus dem Hügelgewinkel schimmern grüne Baumkronen, und die warme Herbstsonne liegt breit über dem schönen Bild. Ganz fern aber blüht und blüht der Rhein.

Gerade in der Herbstzeit ist es hier, in der Hauptstadt des Bruchsalns, der Eingangspforte zum Kraichgau, besonders schön. Jetzt trinkt man überall den guten neuen „Brusler“, ist, nach altüberlieferter Brauch, Zwiebelkuchen dazu und sitzt gern lange beisammen. Er ist von großer Güte, unser Wein und von einer Menge, wie sie seit Menschengedenken nicht mehr erlebt wurde. In die Fässer der Wingergenossenschaft wurden von 50 Anlieferern insgesamt 33 689 Liter gefüllt, davon 24 724 Liter Rotwein. Davon wurden sofort 2735 Liter neuer Wein verkauft. Die Ausbeute der diesjährigen Trauben ergab pro Zentner durchschnittlich 41 Liter Wein.

Aber nicht nur Wein hat dieses Jahr uns Bruchsalern in großer Güte und Fülle gebracht, auch der Tabak ist vorzüglich geraten. Am Freitag, den 12. Oktober, wird bei uns im Bürgerhof die diesjährige Tabakeinschreibung stattfinden, die im vergangenen Herbst erstmals in unserer Stadt erfolgte und von gutem Erfolg begleitet war. Gegen 150 Tabakbauernvereine aus der Umgegend kommen, und es wird eine bedeutende Zentnerzahl Sandblatt gehandelt werden. Auch das Sandblatt der hessischen Tabakpflanzerfachschaften wird hier versteigert.

Noch so mancherlei wäre zu berichten, so z. B., daß bei der Stadt 171 Anträge auf Ehestandsdarlehen mit einer Summe von 185 750 RM. vorliegen. Davon sind 140 schon verbeschrieben, rund 80 000 RM. wurden ausbezahlt. Weiterhin, daß eine Geburtenzunahme zu verzeichnen ist: 271 Geburten können in diesem Jahr schon gebucht werden, wohingegen es zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 218 waren.

Im „Bürgerhof“ fand eine große Radsporthau verbunden mit Kunst- und Reigenfahrten und Radballspielen, statt, veranstaltet vom Radfahrerklub „Wanderlust“ Bruchsal, bei der außerordentlich gute Leistungen verzeichnet wurden.

Das neue Verkehrsbüro in Rehl

Eine Notwendigkeit für das ganze badische Land (Eigener Bericht des „Führer“)

es. Rehl, 11. Okt. Mit großem Interesse hatte die Rehler Bevölkerung und die durchreisenden Gäste den Bau des neuen Verkehrsbüros des Verkehrsvereins Rehl verfolgt. Jetzt konnte dieser schmucke Bau in Benutzung genommen werden, der auf dem Bahnhofspfad, dem sogenannten Schlageterplatz, seinen idealen Platz gefunden hat. Der erste Blick vom Bahnhofsgelände aus fällt auf das Verkehrsbüro, dessen freundliche, helle Fassade zum Besuch ermuntert. Aber nicht nur für die Fremden, die von der Bahn kommen, ist der Kiosk günstig gelegen, sondern auch für alle, die über die Rheinbrücke nach Rehl und damit nach Deutschland kommen. Nur einige hundert Meter entfernt liegt die Brücke, dann kommt das Zollgebäude, der Kleinbahnhof und anschließend daran das Verkehrsbüro, das ebenso wie der Bahnhof der Kleinbahn im sogenannten Amtsgarten steht. Jeder Fremde, der nach Rehl vom Bahnhof oder über die Rheinbrücke kommt, muß also an diesem Verkehrsbüro vorbeikommen, das in der kurzen Zeit seit der Eröffnung schon viel besucht wurde, was ein untrüglicher Beweis dafür ist, daß eine Notwendigkeit für ein solches Büro unbedingt bestand.

Am Mittwochabend wurde das Haus in kleinem Kreise eingeweiht. Der Vorsitzende des Verkehrsvereins Rehl, Karl Schmitt, der bekanntlich vor wenigen Wochen zum Führer des badischen Sängerbundes bestimmt wurde, begrüßte die Vertreter der Partei, Behörden und Wirtschaft, dankte allen, die an der Erstellung dieses Banes mitgeholfen haben, so der Stadtverwaltung und dem Stadtbauamt, den Stützern von Zuschüssen und den Architekten und zeigte die Notwendigkeit auf, welche den

Verkehrsverein veranlaßt haben, diesen Bau zu wagen. Mit dem Dank an den Geschäftsführer des Vereins, Peter Wilhelm Legleiter, der seine ganze Arbeitskraft immer gerne zur Verfügung des Vereins gestellt hatte, schloß der Vorsitzende seine überzeugenden Ausführungen.

Der Geschäftsführer, Herr Legleiter, der sich um die Stadt Rehl schon große Verdienste erworben hat, dankte dem Vorsitzenden für seine Worte und gelobte, dem Verkehrsverein stets seine ganze Arbeitskraft und seine Kenntnisse auf diesem Gebiet zur Verfügung zu stellen, wie er es schon früher getan habe. Der Kiosk ist einstufig. Um den Kiosk sind Blumenbeete angelegt und es ist nur zu schade, daß nicht der ganze Amtsgarten, der in seiner Verwilderung gewiß keine Reflektoren für Rehl und Deutschland ist, nicht auch als Anlage gestaltet werden kann. Hier müßte einmal diktorisch verfahren werden und alle Hindernisse, die leicht zu überwinden wären, auf die Seite geräumt werden.

Es zeigt sich deutlich, daß der Rehler Verkehrsverein mit diesem Verkehrsbüro eine Einrichtung geschaffen hat, die für das ganze badische Land von Vorteil und Wichtigkeit ist. Die Stadt Rehl und das Hanauerland wird von diesem Verkehrsbüro wenig Nutzen haben, wenigstens in absehbarer Zeit noch nicht, aber um so mehr Baden und die angrenzenden Länder. Wir hatten Gelegenheit zu hören, welche Auskünfte verlangt wurden und mühten stellen, daß keine Auskunft über Rehl oder das Hanauerland, sondern alle Auskünfte über andere badische Orte verlangt wurden. Es ist daher nicht mehr als recht, wenn dieses Rehler Verkehrsbüro von allen badischen Städten tatkräftig unterstützt wird.

Dem Verkehrsverein Rehl gebührt aber die Anerkennung, daß er für das badische Land dieses Haus gebaut hat, das am Eingangstor nach Baden, ja nach Deutschland steht und für das ganze Reich werbend wirken soll. Gerade zur Zeit hat unser Land Massenbesuch von Gästen, die alle die günstige Registermark ausnützen und ihnen ist dieses Büro ein willkommenes Ort, wo sie sich Rat und Auskunft holen können. Aber nicht nur unsere Nachbarn

Die Bruchfaler Fliegerortsguppe bezieht auf dem Segelfluggelände in Heidesheim am kommenden Sonntag die Taufe eines neuen Segelflugzeugs mit anschließender Vorführung von Segelflügen. Ministerialrat Federle, der Gründer der Fliegerortsguppe, wird die Taufe vornehmen.

Zum Kreisjägersmeister für den Amtsbezirk Bruchsal wurde Professor Dr. Gutmann-Bruchsal, für den Amtsbezirk Bretten Apotheker Dr. Michel-Bretten ernannt.

In einem von Bildhauern unterstützten Vortrag gab Frau M. Köhler-Mühlheim, eine Teilnehmerin des 1. Kurzes der Gauhule der NS-Frauenhelfer, einen Einblick in die jettam schöne Landschaft von Deutsch-Afrika, die Enttäuschungen und die deutschen Siedlers und die Diamantgewinnung. Interessant fanden Landschaft und Menschen mit ihrem harten Ringen vor uns, aus einem achtjährigen Aufenthalt in Deutsch-Südwestafrika war der Vortrag geschöpft.

Das Hauptereignis des Oktobers waren die Theatervorstellungen der badischen Jugendbühne der NS und des Staatstheaters. Man brauchte nur das Mitterleben in den Geschehnern aller kleinen Entwürfe zu beobachten, diese traurigen, gespannten und auftrabenden Mienen, um zu wissen, daß das Abenteuerstück „Matrosen und Schatzgräber“ gerade das Richtige für die Jugend war. Ueber das Stück des Abends und die vorzüglichen Leistungen der Darsteller zu sprechen, siehe Gilden nach Alben tragen. Eines nur ist bei der Vorstellung in Bruchsal zu bemängeln: der nicht gerade überwältigende Besuch. Wir sind aber versichert, daß bei dem nächsten Besuch der badischen Jugendbühne, auf den sich Alt und Jung schon freut, sie alle, alle kommen.

Hochverräter Böning vor Gericht

Anklage wegen Hochverrats.

Die wir von ausländischer Seite erfahren, hat der Generalstaatsanwalt gegen den ehemaligen kommunistischen Landtagsabgeordneten Böning Anklage wegen Hochverrats beim Strafsenat des Oberlandesgerichts Karlsruhe erhoben.

Böning wird nicht nur beschuldigt, zu Beginn des Jahres 1933 in Vorrach öffentlich zum bewaffneten Aufstand und Generalstreik aufgefordert zu haben, sondern auch bis in den Herbst 1933 von Basel und Schaffhausen aus, wozu er im März 1933 flüchtete, seine Wählarbeit fortgesetzt zu haben. Bei seinen geheimen Reisen durch Oberbaden, bei denen er angeblich Beiträge zu einem „Wahlbattverein“ einbrach, war er als harmloser Wanderer mit einem Rucksack auf dem Rücken eine blaue Hornbrille. Wie noch erkennbar, konnte er f. Zl. auf dem Bahnhof in Bruchhausen verhaftet werden, als er sich gerade zu einem Stellweiden mit seiner Freundin begeben wollte.

Es darf erwartet werden, daß Böning, der viele Jahre ungestört seine verbrecherische kommunistische Tätigkeit ausüben konnte, baldigst seine verdienten Strafe ausgeht wird.

Vom Zug überfahren

Schwenningen, 12. Okt. Mittwoch früh wurde unterhalb des Schlachthauses auf dem Bahnkörper eine männliche Leiche mit stark verletztem Kopf und abgetrennten Beinen aufgefunden. Vermutlich ließ sich der Mann vom frühigen Schwenningen-Mottweil in selbstmörderischer Absicht überfahren. Es handelt sich um den 26 Jahre alten Hilfsarbeiter Erwin Vogt.



über dem Rhein werden durch dieses Büro erfaßt werden können, sondern alle die durchreisenden Engländer und Amerikaner, die bekanntlich mit geringen Ausnahmen alle durch Frankreich fahren und bei Rehl die Grenze nach Deutschland überschreiten. Wenn diese Fremden in Rehl, als dem ersten Ort, den sie von Deutschland aus, freundlich empfangen werden und bereitwillige Auskunft finden, so werden sie sicher mit einer ganz anderen Aufgeschlossenheit unser Land bereisen und alle die Erregungen zu ansehen, wie sie wirklich sind und nicht, wie sie eine deutschfeindliche Propaganda darzustellen beliebt.

Sicherung der Obstversorgung im Winter

Die Landesbauernschaft Baden teilt mit:

Es gilt, die Verschleuderung von Winterobst vor der eigentlichen Winterernte zu vermeiden und dafür zu sorgen, daß ohne unerwünschte und dem Gemeinwohl abträgliche Preisauflage bis in die letzten Wintermonate hinein genügend gute Äpfel aus der deutschen Ernte zur Verfügung stehen.

Der Reichsbeauftragte für die Regelung des Absatzes von Gartenbauereignissen hat dazu bereits vorbereitende Anordnungen erlassen, mit denen er die Möglichkeit schuf, in den einzelnen Anbaugebieten des Reiches die Pflücktermine für Winterobst hinaus auszuschieben, so daß die Gewähr für Abertung nur vollwertiger Früchte gegeben war. Auch die obligatorische Einführung einer Verladepflicht für Kernobst in bestimmten Obstbaugebieten dient der Sicherung einwandfreier Qualität bei der Versorgung des Marktes mit Äpfeln.

Um aber auch mengenmäßig jeder Situation gewachsen zu sein, hat der Reichsbeauftragte für die Regelung des Absatzes von Gartenbauereignissen (oben an seine Organe im Lande die Anweisung hinausgehen lassen, für eine umfassende Lagerung von Winteräpfeln in den Erzeugergebieten alle technischen und organisatorischen Vorbereitungen zu treffen. Die von ihm dazu erteilten Anweisungen lassen erwarten, daß es in den wichtigsten Erzeugergebieten gelingt, einen vollständigen Ueberblick über das nach diesen Anweisungen eingelagerte Winterobst zu erhalten. Daneben wird auch die Gewähr für eine gleichmäßige Versorgung des Marktes gegeben werden können. Diese Maßnahmen sind gleichzeitig die für den Erzeuger außerordentlich wichtige Nebenwirkung haben, daß die sonst vor dem Winter übliche Verschleuderung von lange haltbaren Winteräpfeln vermieden wird, da durch die Regelung auch die Wirtschaftlichkeit der Einlagerung erreicht werden kann.

Der Gebietsbeauftragte für die Landesbauernschaft Baden: **ges.: W. Schropf.**

Kleine badische Rundschau

Blühend (Tauberggrund), 12. Okt. (Vorgeschichte) In unmittelbarer Nähe des Dries wurde neuerdings eine Siedlung der Hallstattzeit (etwa 700-800 Jahre v. Chr.) ausgegraben. Die Funde, welche verschiedene Arten in Form und Verzierung, Massivität usw. kamen in die Kategorie für Frühgeschichte der Universität Heidelberg. Die Ausgrabungen leitete Prof. Dr. Wahle-Heidelberg.

Oberrhein, 12. Okt. (Selbstmord.) In einer hiesigen Gastwirtschaft hat sich nachts ein 53-jähriger hiesiger Staatsangehöriger namens Heinrich Zimmer, zuletzt in Schwabach (Saar) wohnhaft, erhängt. Als Grund der Tat vermutet man verfrühtes Liebes.

S. Mannheim, 12. Okt. (Vereinigte Hauptzollämter.) Durch Verordnung des Reichsfinanzministers sind die beiden Mannheimer Hauptzollämter Hartung und Hafen mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab zu einem Hauptzollamt vereinigt worden, das die Bezeichnung „Hauptzollamt Mannheim“ führt. Der Geschäftsbereich des neuen Hauptzollamtes Mannheim umfaßt die Verwaltung und Erhebung sowohl der Zölle, als auch der Verbrauchssteuern (Tabak, Bier, Branntwein, Zett-, Schlachtsteuer usw.). Diese Zusammenfassung ist die wesentliche Wenderung der Neuorganisation, die sich auch auf die nachgeordneten Dienststellen erstreckt.

Werkheim, 12. Okt. (Den Verletzungen erliegen.) Das Autounfall am Abend des letzten Vespertags zwischen Gieseln und Werkheim hat ein Todesopfer gefordert. Die 31-jährige Frau des Löhners Wille, ist im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen. Die Verunglückte war die Mutter zweier Knaben im Alter von 8 und 12 Jahren.

Krafft bei Wertheim, 12. Okt. (Vom Starbittom getötet.) Der 17-jährige Martin Berger kam beim Ausfahren des beim Drehen benutzten Kabelaufwicklers mit dem Starbittom in Berührung und starb sofort tot zu Boden.

Schwegingen, 12. Okt. (Verurteilung.) Bürgermeister Stöber wurde zum Leiter der Bezirksabteilung Mannheim des Deutschen Gemeindetages, Landesdienststelle Baden bestimmt.

Bruchsal, 12. Okt. (Förderung des Obstbaues.) Die hiesige Gutsverwaltung plant 600 Mirabellenbäume auf einer hierzu sehr geeigneten Gemarkung.

Bruchsal, 12. Okt. (Ernung auscheidender Arbeitnehmer.) Den nach jahrelanger Dienstleistung bei der Stadtverwaltung auscheidenden Arbeitnehmern wird künftig eine Gemarkung der Stadt in Gestalt des Buches „Mein Kampf“ überreicht.

Pforzheim, 12. Okt. (Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Donnerstagabend halb 12 Uhr am steil abfallenden Schloßberg. Der Wagen eines Fuhrunternehmers von auswärts, ein ausgedienter Verkehrskraftwagen, der Furnierholz geladen hatte, geriet plötzlich nach rückwärts in Fahrt, weil die Kupplungswelle gebrochen war. Der Lenker konnte das Fahrzeug nicht zum Halten bringen. Ein parkender Personenzug fuhr auf den Kraftwagen zu, der sich in rasender Fahrt nach rückwärts bewegte. Der Kraftwagen wurde unterwegs halb mitgenommen und am Hinterrad schwer beschädigt. Der große Verkehrskraftwagen tauchte nun über den Bürgersteig gegen ein Haus, wo er mit lautem Krachen aufsprang. Fast vollständig im Überlebenszustand, blieb der Wagen hier am Platze stehen. Personen kamen bei dem Unfall glücklicherweise nicht zu Schaden. An der gleichen Stelle war vor einigen Jahren eine Frau von einem Kraftwagen totgedrückt worden.

Pforzheim, 12. Okt. (Todesfall.) Im Alter von 72 Jahren starb der angehende Arzt Dr. Fritz Müller, der von 1891 bis 1928 in Pforzheim seine Praxis ausübte.

QUINT (Zimmer-Ofen):
gute Feuert. halbr. pre. ert.
Spa. 50,- im Br. od.
Bezugsquellen durch
Kloekner-Werke A.-G., Quint b. Trier

Pforzheim, 12. Okt. (Vom Himalaja zurückgekehrt.) Der Pforzheimer Kameramann Richard Angli ist jetzt mit den übrigen Teilnehmern der internationalen Bergsteiger- und Film-Himalaja-Expedition in die Heimat zurückgekehrt. Die Expedition, die im April gleichzeitig mit der deutschen Himalaja-Expedition von Wengisch aus die Ausreise angetreten hatte, war von mehr Glück begünstigt. Sie hat Aufnahmen zu einem Film „Dämon des Himalaja“ gemacht und eine reiche Ausbeute von Aufnahmegeräten — u. a. aus den Rüstern in Klein- Tibet — mitgebracht. Zahlreiche Filmaufnahmen wurden in 6000 und 7000 Meter Höhe im Karakorum-Gebiet des Himalajaberges gemacht. Zu den Filmdarstellern gehört bekanntlich auch Gustav Diefel. Die Expedition, die sich aus Deutschen, Schweizer und Italienern zusammensetzte, stand unter Leitung von dem Züricher Professor Dr. Dyrenfurth.

Straßenbahnwagen mit Rückstrahler
Pforzheim, 12. Okt. Versuchsweise fährt hier ein Straßenbahnwagen mit Rückstrahlern. Der Wagen trägt die Rückstrahler auf der linken Seite des Schuttbrettes vor den Rädern. Bis zum Beginn des nächsten Jahres haben nach dem neuen Verkehrsgefes ausnahmslos sämtliche Fahrzeuge Rückstrahler zu tragen. Später sollen die Straßenbahnwagen auch noch mit Halteblättern und Fahrtrichtungsanzeiger versehen werden.

Wir hören im Ründfunk

Reichsfender Stuttgart
Samstag, 13. Oktober
7.00 Frühpostzeit, 8.30 Gumnall, 8.45 Wetter, Wasserstand, Anschließend: 9.00 Nachrichten, 10.15 Schlußpunkt — Stufe I. Eine Stuttgarter Volksschau folgt und spielt, 11.15 Rundfunkkonzert, 11.45 Wetter und Wetterbericht, 12.00 Ausstrahlung: Mittagskonzert, 13.00 Zeitungsbesprechung, 13.05 Nachrichten, 13.15 Ausstrahlung: Mittagskonzert (Fortsetzung), 14.15 Im Scherzreden, 14.20 Wetterbericht in Wort und Ton von H. Mühsam, 15.00 Hülfeleistung, 15.15 Musik für die Jugend, 15.20 Nachrichten, 15.30 Wetterbericht, 15.45 Wetterbericht, 16.00 Nachrichten, 16.15 Wetterbericht, 16.30 Nachrichten, 16.45 Wetterbericht, 17.00 Nachrichten, 17.15 Wetterbericht, 17.30 Nachrichten, 17.45 Wetterbericht, 18.00 Nachrichten, 18.15 Wetterbericht, 18.30 Nachrichten, 18.45 Wetterbericht, 19.00 Nachrichten, 19.15 Wetterbericht, 19.30 Nachrichten, 19.45 Wetterbericht, 20.00 Nachrichten, 20.15 Wetterbericht, 20.30 Nachrichten, 20.45 Wetterbericht, 21.00 Nachrichten, 21.15 Wetterbericht, 21.30 Nachrichten, 21.45 Wetterbericht, 22.00 Nachrichten, 22.15 Wetterbericht, 22.30 Nachrichten, 22.45 Wetterbericht, 23.00 Nachrichten, 23.15 Wetterbericht, 23.30 Nachrichten, 23.45 Wetterbericht, 24.00 Nachrichten, 24.15 Wetterbericht, 24.30 Nachrichten, 24.45 Wetterbericht, 25.00 Nachrichten, 25.15 Wetterbericht, 25.30 Nachrichten, 25.45 Wetterbericht, 26.00 Nachrichten, 26.15 Wetterbericht, 26.30 Nachrichten, 26.45 Wetterbericht, 27.00 Nachrichten, 27.15 Wetterbericht, 27.30 Nachrichten, 27.45 Wetterbericht, 28.00 Nachrichten, 28.15 Wetterbericht, 28.30 Nachrichten, 28.45 Wetterbericht, 29.00 Nachrichten, 29.15 Wetterbericht, 29.30 Nachrichten, 29.45 Wetterbericht, 30.00 Nachrichten, 30.15 Wetterbericht, 30.30 Nachrichten, 30.45 Wetterbericht, 31.00 Nachrichten, 31.15 Wetterbericht, 31.30 Nachrichten, 31.45 Wetterbericht, 32.00 Nachrichten, 32.15 Wetterbericht, 32.30 Nachrichten, 32.45 Wetterbericht, 33.00 Nachrichten, 33.15 Wetterbericht, 33.30 Nachrichten, 33.45 Wetterbericht, 34.00 Nachrichten, 34.15 Wetterbericht, 34.30 Nachrichten, 34.45 Wetterbericht, 35.00 Nachrichten, 35.15 Wetterbericht, 35.30 Nachrichten, 35.45 Wetterbericht, 36.00 Nachrichten, 36.15 Wetterbericht, 36.30 Nachrichten, 36.45 Wetterbericht, 37.00 Nachrichten, 37.15 Wetterbericht, 37.30 Nachrichten, 37.45 Wetterbericht, 38.00 Nachrichten, 38.15 Wetterbericht, 38.30 Nachrichten, 38.45 Wetterbericht, 39.00 Nachrichten, 39.15 Wetterbericht, 39.30 Nachrichten, 39.45 Wetterbericht, 40.00 Nachrichten, 40.15 Wetterbericht, 40.30 Nachrichten, 40.45 Wetterbericht, 41.00 Nachrichten, 41.15 Wetterbericht, 41.30 Nachrichten, 41.45 Wetterbericht, 42.00 Nachrichten, 42.15 Wetterbericht, 42.30 Nachrichten, 42.45 Wetterbericht, 43.00 Nachrichten, 43.15 Wetterbericht, 43.30 Nachrichten, 43.45 Wetterbericht, 44.00 Nachrichten, 44.15 Wetterbericht, 44.30 Nachrichten, 44.45 Wetterbericht, 45.00 Nachrichten, 45.15 Wetterbericht, 45.30 Nachrichten, 45.45 Wetterbericht, 46.00 Nachrichten, 46.15 Wetterbericht, 46.30 Nachrichten, 46.45 Wetterbericht, 47.00 Nachrichten, 47.15 Wetterbericht, 47.30 Nachrichten, 47.45 Wetterbericht, 48.00 Nachrichten, 48.15 Wetterbericht, 48.30 Nachrichten, 48.45 Wetterbericht, 49.00 Nachrichten, 49.15 Wetterbericht, 49.30 Nachrichten, 49.45 Wetterbericht, 50.00 Nachrichten, 50.15 Wetterbericht, 50.30 Nachrichten, 50.45 Wetterbericht, 51.00 Nachrichten, 51.15 Wetterbericht, 51.30 Nachrichten, 51.45 Wetterbericht, 52.00 Nachrichten, 52.15 Wetterbericht, 52.30 Nachrichten, 52.45 Wetterbericht, 53.00 Nachrichten, 53.15 Wetterbericht, 53.30 Nachrichten, 53.45 Wetterbericht, 54.00 Nachrichten, 54.15 Wetterbericht, 54.30 Nachrichten, 54.45 Wetterbericht, 55.00 Nachrichten, 55.15 Wetterbericht, 55.30 Nachrichten, 55.45 Wetterbericht, 56.00 Nachrichten, 56.15 Wetterbericht, 56.30 Nachrichten, 56.45 Wetterbericht, 57.00 Nachrichten, 57.15 Wetterbericht, 57.30 Nachrichten, 57.45 Wetterbericht, 58.00 Nachrichten, 58.15 Wetterbericht, 58.30 Nachrichten, 58.45 Wetterbericht, 59.00 Nachrichten, 59.15 Wetterbericht, 59.30 Nachrichten, 59.45 Wetterbericht, 60.00 Nachrichten, 60.15 Wetterbericht, 60.30 Nachrichten, 60.45 Wetterbericht, 61.00 Nachrichten, 61.15 Wetterbericht, 61.30 Nachrichten, 61.45 Wetterbericht, 62.00 Nachrichten, 62.15 Wetterbericht, 62.30 Nachrichten, 62.45 Wetterbericht, 63.00 Nachrichten, 63.15 Wetterbericht, 63.30 Nachrichten, 63.45 Wetterbericht, 64.00 Nachrichten, 64.15 Wetterbericht, 64.30 Nachrichten, 64.45 Wetterbericht, 65.00 Nachrichten, 65.15 Wetterbericht, 65.30 Nachrichten, 65.45 Wetterbericht, 66.00 Nachrichten, 66.15 Wetterbericht, 66.30 Nachrichten, 66.45 Wetterbericht, 67.00 Nachrichten, 67.15 Wetterbericht, 67.30 Nachrichten, 67.45 Wetterbericht, 68.00 Nachrichten, 68.15 Wetterbericht, 68.30 Nachrichten, 68.45 Wetterbericht, 69.00 Nachrichten, 69.15 Wetterbericht, 69.30 Nachrichten, 69.45 Wetterbericht, 70.00 Nachrichten, 70.15 Wetterbericht, 70.30 Nachrichten, 70.45 Wetterbericht, 71.00 Nachrichten, 71.15 Wetterbericht, 71.30 Nachrichten, 71.45 Wetterbericht, 72.00 Nachrichten, 72.15 Wetterbericht, 72.30 Nachrichten, 72.45 Wetterbericht, 73.00 Nachrichten, 73.15 Wetterbericht, 73.30 Nachrichten, 73.45 Wetterbericht, 74.00 Nachrichten, 74.15 Wetterbericht, 74.30 Nachrichten, 74.45 Wetterbericht, 75.00 Nachrichten, 75.15 Wetterbericht, 75.30 Nachrichten, 75.45 Wetterbericht, 76.00 Nachrichten, 76.15 Wetterbericht, 76.30 Nachrichten, 76.45 Wetterbericht, 77.00 Nachrichten, 77.15 Wetterbericht, 77.30 Nachrichten, 77.45 Wetterbericht, 78.00 Nachrichten, 78.15 Wetterbericht, 78.30 Nachrichten, 78.45 Wetterbericht, 79.00 Nachrichten, 79.15 Wetterbericht, 79.30 Nachrichten, 79.45 Wetterbericht, 80.00 Nachrichten, 80.15 Wetterbericht, 80.30 Nachrichten, 80.45 Wetterbericht, 81.00 Nachrichten, 81.15 Wetterbericht, 81.30 Nachrichten, 81.45 Wetterbericht, 82.00 Nachrichten, 82.15 Wetterbericht, 82.30 Nachrichten, 82.45 Wetterbericht, 83.00 Nachrichten, 83.15 Wetterbericht, 83.30 Nachrichten, 83.45 Wetterbericht, 84.00 Nachrichten, 84.15 Wetterbericht, 84.30 Nachrichten, 84.45 Wetterbericht, 85.00 Nachrichten, 85.15 Wetterbericht, 85.30 Nachrichten, 85.45 Wetterbericht, 86.00 Nachrichten, 86.15 Wetterbericht, 86.30 Nachrichten, 86.45 Wetterbericht, 87.00 Nachrichten, 87.15 Wetterbericht, 87.30 Nachrichten, 87.45 Wetterbericht, 88.00 Nachrichten, 88.15 Wetterbericht, 88.30 Nachrichten, 88.45 Wetterbericht, 89.00 Nachrichten, 89.15 Wetterbericht, 89.30 Nachrichten, 89.45 Wetterbericht, 90.00 Nachrichten, 90.15 Wetterbericht, 90.30 Nachrichten, 90.45 Wetterbericht, 91.00 Nachrichten, 91.15 Wetterbericht, 91.30 Nachrichten, 91.45 Wetterbericht, 92.00 Nachrichten, 92.15 Wetterbericht, 92.30 Nachrichten, 92.45 Wetterbericht, 93.00 Nachrichten, 93.15 Wetterbericht, 93.30 Nachrichten, 93.45 Wetterbericht, 94.00 Nachrichten, 94.15 Wetterbericht, 94.30 Nachrichten, 94.45 Wetterbericht, 95.00 Nachrichten, 95.15 Wetterbericht, 95.30 Nachrichten, 95.45 Wetterbericht, 96.00 Nachrichten, 96.15 Wetterbericht, 96.30 Nachrichten, 96.45 Wetterbericht, 97.00 Nachrichten, 97.15 Wetterbericht, 97.30 Nachrichten, 97.45 Wetterbericht, 98.00 Nachrichten, 98.15 Wetterbericht, 98.30 Nachrichten, 98.45 Wetterbericht, 99.00 Nachrichten, 99.15 Wetterbericht, 99.30 Nachrichten, 99.45 Wetterbericht, 100.00 Nachrichten, 100.15 Wetterbericht, 100.30 Nachrichten, 100.45 Wetterbericht, 101.00 Nachrichten, 101.15 Wetterbericht, 101.30 Nachrichten, 101.45 Wetterbericht, 102.00 Nachrichten, 102.15 Wetterbericht, 102.30 Nachrichten, 102.45 Wetterbericht, 103.00 Nachrichten, 103.15 Wetterbericht, 103.30 Nachrichten, 103.45 Wetterbericht, 104.00 Nachrichten, 104.15 Wetterbericht, 104.30 Nachrichten, 104.45 Wetterbericht, 105.00 Nachrichten, 105.15 Wetterbericht, 105.30 Nachrichten, 105.45 Wetterbericht, 106.00 Nachrichten, 106.15 Wetterbericht, 106.30 Nachrichten, 106.45 Wetterbericht, 107.00 Nachrichten, 107.15 Wetterbericht, 107.30 Nachrichten, 107.45 Wetterbericht, 108.00 Nachrichten, 108.15 Wetterbericht, 108.30 Nachrichten, 108.45 Wetterbericht, 109.00 Nachrichten, 109.15 Wetterbericht, 109.30 Nachrichten, 109.45 Wetterbericht, 110.00 Nachrichten, 110.15 Wetterbericht, 110.30 Nachrichten, 110.45 Wetterbericht, 111.00 Nachrichten, 111.15 Wetterbericht, 111.30 Nachrichten, 111.45 Wetterbericht, 112.00 Nachrichten, 112.15 Wetterbericht, 112.30 Nachrichten, 112.45 Wetterbericht, 113.00 Nachrichten, 113.15 Wetterbericht, 113.30 Nachrichten, 113.45 Wetterbericht, 114.00 Nachrichten, 114.15 Wetterbericht, 114.30 Nachrichten, 114.45 Wetterbericht, 115.00 Nachrichten, 115.15 Wetterbericht, 115.30 Nachrichten, 115.45 Wetterbericht, 116.00 Nachrichten, 116.15 Wetterbericht, 116.30 Nachrichten, 116.45 Wetterbericht, 117.00 Nachrichten, 117.15 Wetterbericht, 117.30 Nachrichten, 117.45 Wetterbericht, 118.00 Nachrichten, 118.15 Wetterbericht, 118.30 Nachrichten, 118.45 Wetterbericht, 119.00 Nachrichten, 119.15 Wetterbericht, 119.30 Nachrichten, 119.45 Wetterbericht, 120.00 Nachrichten, 120.15 Wetterbericht, 120.30 Nachrichten, 120.45 Wetterbericht, 121.00 Nachrichten, 121.15 Wetterbericht, 121.30 Nachrichten, 121.45 Wetterbericht, 122.00 Nachrichten, 122.15 Wetterbericht, 122.30 Nachrichten, 122.45 Wetterbericht, 123.00 Nachrichten, 123.15 Wetterbericht, 123.30 Nachrichten, 123.45 Wetterbericht, 124.00 Nachrichten, 124.15 Wetterbericht, 124.30 Nachrichten, 124.45 Wetterbericht, 125.00 Nachrichten, 125.15 Wetterbericht, 125.30 Nachrichten, 125.45 Wetterbericht, 126.00 Nachrichten, 126.15 Wetterbericht, 126.30 Nachrichten, 126.45 Wetterbericht, 127.00 Nachrichten, 127.15 Wetterbericht, 127.30 Nachrichten, 127.45 Wetterbericht, 128.00 Nachrichten, 128.15 Wetterbericht, 128.30 Nachrichten, 128.45 Wetterbericht, 129.00 Nachrichten, 129.15 Wetterbericht, 129.30 Nachrichten, 129.45 Wetterbericht, 130.00 Nachrichten, 130.15 Wetterbericht, 130.30 Nachrichten, 130.45 Wetterbericht, 131.00 Nachrichten, 131.15 Wetterbericht, 131.30 Nachrichten, 131.45 Wetterbericht, 132.00 Nachrichten, 132.15 Wetterbericht, 132.30 Nachrichten, 132.45 Wetterbericht, 133.00 Nachrichten, 133.15 Wetterbericht, 133.30 Nachrichten, 133.45 Wetterbericht, 134.00 Nachrichten, 134.15 Wetterbericht, 134.30 Nachrichten, 134.45 Wetterbericht, 135.00 Nachrichten, 135.15 Wetterbericht, 135.30 Nachrichten, 135.45 Wetterbericht, 136.00 Nachrichten, 136.15 Wetterbericht, 136.30 Nachrichten, 136.45 Wetterbericht, 137.00 Nachrichten, 137.15 Wetterbericht, 137.30 Nachrichten, 137.45 Wetterbericht, 138.00 Nachrichten, 138.15 Wetterbericht, 138.30 Nachrichten, 138.45 Wetterbericht, 139.00 Nachrichten, 139.15 Wetterbericht, 139.30 Nachrichten, 139.45 Wetterbericht, 140.00 Nachrichten, 140.15 Wetterbericht, 140.30 Nachrichten, 140.45 Wetterbericht, 141.00 Nachrichten, 141.15 Wetterbericht, 141.30 Nachrichten, 141.45 Wetterbericht, 142.00 Nachrichten, 142.15 Wetterbericht, 142.30 Nachrichten, 142.45 Wetterbericht, 143.00 Nachrichten, 143.15 Wetterbericht, 143.30 Nachrichten, 143.45 Wetterbericht, 144.00 Nachrichten, 144.15 Wetterbericht, 144.30 Nachrichten, 144.45 Wetterbericht, 145.00 Nachrichten, 145.15 Wetterbericht, 145.30 Nachrichten, 145.45 Wetterbericht, 146.00 Nachrichten, 146.15 Wetterbericht, 146.30 Nachrichten, 146.45 Wetterbericht, 147.00 Nachrichten, 147.15 Wetterbericht, 147.30 Nachrichten, 147.45 Wetterbericht, 148.00 Nachrichten, 148.15 Wetterbericht, 148.30 Nachrichten, 148.45 Wetterbericht, 149.00 Nachrichten, 149.15 Wetterbericht, 149.30 Nachrichten, 149.45 Wetterbericht, 150.00 Nachrichten, 150.15 Wetterbericht, 150.30 Nachrichten, 150.45 Wetterbericht, 151.00 Nachrichten, 151.15 Wetterbericht, 151.30 Nachrichten, 151.45 Wetterbericht, 152.00 Nachrichten, 152.15 Wetterbericht, 152.30 Nachrichten, 152.45 Wetterbericht, 153.00 Nachrichten, 153.15 Wetterbericht, 153.30 Nachrichten, 153.45 Wetterbericht, 154.00 Nachrichten, 154.15 Wetterbericht, 154.30 Nachrichten, 154.45 Wetterbericht, 155.00 Nachrichten, 155.15 Wetterbericht, 155.30 Nachrichten, 155.45 Wetterbericht, 156.00 Nachrichten, 156.15 Wetterbericht, 156.30 Nachrichten, 156.45 Wetterbericht, 157.00 Nachrichten, 157.15 Wetterbericht, 157.30 Nachrichten, 157.45 Wetterbericht, 158.00 Nachrichten, 158.15 Wetterbericht, 158.30 Nachrichten, 158.45 Wetterbericht, 159.00 Nachrichten, 159.15 Wetterbericht, 159.30 Nachrichten, 159.45 Wetterbericht, 160.00 Nachrichten, 160.15 Wetterbericht, 160.30 Nachrichten, 160.45 Wetterbericht, 161.00 Nachrichten, 161.15 Wetterbericht, 161.30 Nachrichten, 161.45 Wetterbericht, 162.00 Nachrichten, 162.15 Wetterbericht, 162.30 Nachrichten, 162.45 Wetterbericht, 163.00 Nachrichten, 163.15 Wetterbericht, 163.30 Nachrichten, 163.45 Wetterbericht, 164.00 Nachrichten, 164.15 Wetterbericht, 164.30 Nachrichten, 164.45 Wetterbericht, 165.00 Nachrichten, 165.15 Wetterbericht, 165.30 Nachrichten, 165.45 Wetterbericht, 166.00 Nachrichten, 166.15 Wetterbericht, 166.30 Nachrichten, 166.45 Wetterbericht, 167.00 Nachrichten, 167.15 Wetterbericht, 167.30 Nachrichten, 167.45 Wetterbericht, 168.00 Nachrichten, 168.15 Wetterbericht, 168.30 Nachrichten, 168.45 Wetterbericht, 169.00 Nachrichten, 169.15 Wetterbericht, 169.30 Nachrichten, 169.45 Wetterbericht, 170.00 Nachrichten, 170.15 Wetterbericht, 170.30 Nachrichten, 170.45 Wetterbericht, 171.00 Nachrichten, 171.15 Wetterbericht, 171.30 Nachrichten, 171.45 Wetterbericht, 172.00 Nachrichten, 172.15 Wetterbericht, 172.30 Nachrichten, 172.45 Wetterbericht, 173.00 Nachrichten, 173.15 Wetterbericht, 173.30 Nachrichten, 173.45 Wetterbericht, 174.00 Nachrichten, 174.15 Wetterbericht, 174.30 Nachrichten, 174.45 Wetterbericht, 175.00 Nachrichten, 175.15 Wetterbericht, 175.30 Nachrichten, 175.45 Wetterbericht, 176.00 Nachrichten, 176.15 Wetterbericht, 176.30 Nachrichten, 176.45 Wetterbericht, 177.00 Nachrichten, 177.15 Wetterbericht, 177.30 Nachrichten, 177.45 Wetterbericht, 178.00 Nachrichten, 178.15 Wetterbericht, 178.30 Nachrichten, 178.45 Wetterbericht, 179.00 Nachrichten, 179.15 Wetterbericht, 179.30 Nachrichten, 179.45 Wetterbericht, 180.00 Nachrichten, 180.15 Wetterbericht, 180.30 Nachrichten, 180.45 Wetterbericht, 181.00 Nachrichten, 181.15 Wetterbericht, 181.30 Nachrichten, 181.45 Wetterbericht, 182.00 Nachrichten, 182.15 Wetterbericht, 182.30 Nachrichten, 182.45 Wetterbericht, 183.00 Nachrichten, 183.15 Wetterbericht, 183.30 Nachrichten, 183.45 Wetterbericht, 184.00 Nachrichten, 184.15 Wetterbericht, 184.30 Nachrichten, 184.45 Wetterbericht, 185.00 Nachrichten, 185.15 Wetterbericht, 185.30 Nachrichten, 185.45 Wetterbericht, 186.00 Nachrichten, 186.15 Wetterbericht, 186.30 Nachrichten, 186.45 Wetterbericht, 187.00 Nachrichten, 187.15 Wetterbericht, 187.30 Nachrichten, 187.45 Wetterbericht, 188.00 Nachrichten, 188.15 Wetterbericht, 188.30 Nachrichten, 188.45 Wetterbericht, 189.00 Nachrichten, 189.15 Wetterbericht, 189.30 Nachrichten, 189.45 Wetterbericht, 190.00 Nachrichten, 190.15 Wetterbericht, 190.30 Nachrichten, 190.45 Wetterbericht, 191.00 Nachrichten, 191.15 Wetterbericht, 191.30 Nachrichten, 191.45 Wetterbericht, 192.00 Nachrichten, 192.15 Wetterbericht, 192.30 Nachrichten, 192.45 Wetterbericht, 193.00 Nachrichten, 193.15 Wetterbericht, 193.30 Nachrichten, 193.45 Wetterbericht, 194.00 Nachrichten, 194.15 Wetterbericht, 194.30 Nachrichten, 194.45 Wetterbericht, 195.00 Nachrichten, 195.15 Wetterbericht, 195.30 Nachrichten, 195.45 Wetterbericht, 196.00 Nachrichten, 196.15 Wetterbericht, 196.30 Nachrichten, 196.45 Wetterbericht, 197.00 Nachrichten, 197.15 Wetterbericht, 197.30 Nachrichten, 197.45 Wetterbericht, 198.00 Nachrichten, 198.15 Wetterbericht, 198.30 Nachrichten, 198.45 Wetterbericht, 199.00 Nachrichten, 199.15 Wetterbericht, 199.30 Nachrichten, 199.45 Wetterbericht, 200.00 Nachrichten, 200.15 Wetterbericht, 200.30 Nachrichten, 200.45 Wetterbericht, 201.00 Nachrichten, 201.15 Wetterbericht, 201.30 Nachrichten, 201.45 Wetterbericht, 202.00 Nachrichten, 202.15 Wetterbericht, 202.30 Nachrichten, 202.45 Wetterbericht, 203.00 Nachrichten, 203.15 Wetterbericht, 203.30 Nachrichten, 203.45 Wetterbericht, 204.00 Nachrichten, 204.15 Wetterbericht, 204.30 Nachrichten, 204.45 Wetterbericht, 205.00 Nachrichten, 205.15 Wetterbericht, 205.30 Nachrichten, 205.45 Wetterbericht, 206.00 Nachrichten, 206.15 Wetterbericht, 206.30 Nachrichten, 206.45 Wetterbericht, 207.00 Nachrichten, 207.15 Wetterbericht, 207.30 Nachrichten, 207.45 Wetterbericht, 208.00 Nachrichten, 208.15 Wetterbericht, 208.30 Nachrichten, 208.45 Wetterbericht, 209.00 Nachrichten, 209.15 Wetterbericht, 209.30 Nachrichten, 209.45 Wetterbericht, 210.00 Nachrichten, 210.15 Wetterbericht, 210.30 Nachrichten, 210.45 Wetterbericht, 211.00 Nachrichten, 211.15 Wetterbericht, 211.30 Nachrichten, 211.45 Wetterbericht, 212.00 Nachrichten, 212.15 Wetterbericht, 212.30 Nachrichten, 212.45 Wetterbericht, 213.00 Nachrichten, 213.15 Wetterbericht, 213.30 Nachrichten, 213.45 Wetterbericht, 214.00 Nachrichten, 214.15 Wetterbericht, 214.30 Nachrichten, 214.45 Wetterbericht, 215.00 Nachrichten, 215.15 Wetterbericht, 215.30 Nachrichten, 215.45 Wetterbericht, 216.00 Nachrichten, 216.15 Wetterbericht, 216.30 Nachrichten, 216.45 Wetterbericht, 217.00 Nachrichten, 217.15 Wetterbericht, 217.30 Nachrichten, 217.45 Wetterbericht, 218.00 Nachrichten, 218.15 Wetterbericht, 218.30 Nachrichten, 218.45 Wetterbericht, 219.00 Nachrichten, 219.15 Wetterbericht, 219.30 Nachrichten, 219.45 Wetterbericht, 220.00 Nachrichten, 220.15 Wetterbericht, 220.30 Nachrichten, 220.45 Wetterbericht, 221.00 Nachrichten, 221.15 Wetterbericht, 221.30 Nachrichten, 221.45 Wetterbericht, 222.00 Nachrichten, 222.15 Wetterbericht, 222.30 Nachrichten, 222.45 Wetterbericht, 223.00 Nachrichten, 223.15 Wetterbericht, 223.30 Nachrichten, 223.45 Wetterbericht, 224.00 Nachrichten, 224.15 Wetterbericht, 224.30 Nachrichten, 224.45 Wetterbericht, 225.00 Nachrichten, 225.15 Wetterbericht, 225.30 Nachrichten, 225.45 Wetterbericht, 226.00 Nachrichten, 226.15 Wetterbericht, 226.30 Nachrichten, 226.45 Wetterbericht, 227.00 Nachrichten, 227.15 Wetterbericht, 227.30 Nachrichten, 227.45 Wetterbericht, 228.00 Nachrichten, 228.15 Wetterbericht, 228.30 Nachrichten, 228.45 Wetterbericht, 229.00 Nachrichten, 229.15 Wetterbericht, 229.30 Nachrichten, 229.45 Wetterbericht, 230.00 Nachrichten, 230.15 Wetterbericht, 230.30 Nachrichten, 230.45 Wetterbericht, 231.00 Nachrichten, 231.15 Wetterbericht, 231.30 Nachrichten, 231.45 Wetterbericht, 232.00 Nachrichten, 232.15 Wetterbericht, 232.30 Nachrichten, 232.45 Wetterbericht, 233.00 Nachrichten, 233.15 Wetterbericht, 233.30 Nachrichten, 233.45 Wetterbericht, 234.00 Nachrichten, 234.15 Wetterbericht, 234.30 Nachrichten, 234.45 Wetterbericht, 235.00 Nachrichten, 235.15 Wetterbericht, 235.30 Nachrichten, 235.45 Wetterbericht, 236.00 Nachrichten, 236.15 Wetterbericht, 236.30 Nachrichten, 236.45 Wetterbericht, 237.00 Nachrichten, 237.15 Wetterbericht, 237.30 Nachrichten, 237.45 Wetterbericht, 238.00 Nachrichten, 238.15 Wetterbericht, 238.30 Nachrichten, 238.45 Wetterbericht, 239.00 Nachrichten, 239.15 Wetterbericht, 239.30 Nachrichten, 239.45 Wetterbericht, 240.00 Nachrichten, 240.15 Wetterbericht, 240.30 Nachrichten, 240.45 Wetterbericht, 241.00 Nachrichten, 241.15 Wetterbericht, 241.30 Nachrichten, 241.45 Wetterbericht, 242.00 Nachrichten, 242.15 Wetterbericht, 242.30 Nachrichten, 242.45 Wetterbericht, 243.00 Nachrichten, 243.15 Wetterbericht, 243.30 Nachrichten, 243.45 Wetterbericht, 244.00 Nachrichten, 244.15 Wetterbericht, 244.30 Nachrichten, 244.45 Wetterbericht, 245.00 Nachrichten, 245.15 Wetterbericht, 245.30 Nachrichten, 245.45 Wetterbericht, 246.00 Nachrichten, 246.15 Wetterbericht, 246.30 Nachrichten, 246.45 Wetterbericht, 247.00 Nachrichten, 247.15 Wetterbericht, 247.30 Nachrichten, 247.45 Wetterbericht, 248.00 Nachrichten, 248.15 Wetterbericht, 248.30 Nachrichten, 248.45 Wetterbericht, 249.00 Nachrichten, 249.15 Wetterbericht, 249.30 Nachrichten, 249.45 Wetterbericht, 250.00 Nachrichten, 250.15 Wetterbericht, 250.30 Nachrichten, 250.45 Wetterbericht, 251.00 Nachrichten, 251.15 Wetterbericht, 251.30 Nachrichten, 251.45 Wetterbericht, 252.00 Nachrichten, 252.15 Wetterbericht, 252.30 Nachrichten, 252.45 Wetterbericht, 253.00 Nachrichten, 253.15 Wetterbericht, 253.30 Nachrichten, 253.45 Wetterbericht, 254.00 Nachrichten, 254.15 Wetterbericht, 254.30 Nachrichten, 254.45 Wetterbericht, 255.00 Nachrichten, 255.15 Wetterbericht, 255.30 Nachrichten, 255.45 Wetterbericht, 256.00 Nachrichten, 256.15 Wetterbericht, 256.30 Nachrichten, 256.45 Wetterbericht, 257.00 Nachrichten, 257.15 Wetterbericht, 257.30 Nachrichten, 257.45 Wetterbericht, 258.00 Nachrichten, 258.15 Wetterbericht, 258.30 Nachrichten, 258.45 Wetterbericht, 259.00 Nachrichten, 259.15 Wetterbericht, 259.30 Nachrichten, 259.45 Wetterbericht, 260.00 Nachrichten, 260.15 Wetterbericht, 260.30 Nachrichten, 260.45 Wetterbericht, 261.00 Nachrichten, 261.15 Wetterbericht, 261.30 Nachrichten, 261.45 Wetterbericht, 262.00 Nachrichten, 262.15 Wetterbericht, 262.30 Nachrichten, 262.45 Wetterbericht, 263.00 Nachrichten, 263.15 Wetterbericht, 263.30 Nachrichten, 263.45 Wetterbericht, 264.00 Nachrichten, 264.15 Wetterbericht, 264.30 Nachrichten, 264.45 Wetterbericht, 265.00 Nachrichten, 265.15 Wetterbericht, 265.30 Nachrichten, 265.45 Wetterbericht, 266.00 Nachrichten, 266.15 Wetterbericht, 266.30 Nachrichten, 266.45 Wetterbericht, 267.00 Nachrichten, 267.15 Wetterbericht, 267.30 Nachrichten, 267.45 Wetterbericht, 268.00 Nachrichten, 268.15 Wetterbericht, 268.30 Nachrichten, 268.45 Wetterbericht, 269.00 Nachrichten, 269.15 Wetterbericht, 269.30 Nachrichten, 269.45 Wetterbericht, 270.00 Nachrichten, 270.15 Wetterbericht, 270.30 Nachrichten, 270.45 Wetterbericht, 271.00 Nachrichten, 271.15 Wetterbericht, 271.30 Nachrichten, 271.45 Wetterbericht, 272.00 Nachrichten, 272.15 Wetterbericht, 272.30 Nachrichten, 272.45 Wetterbericht, 273.00 Nachrichten, 273.15 Wetterbericht, 273.30 Nachrichten, 273.45 Wetterbericht, 274.00 Nachrichten, 274.15 Wetterbericht, 274.30 Nachrichten, 274.45 Wetterbericht, 275.00 Nachrichten, 275.15 Wetterbericht, 275.30 Nachrichten, 275.45 Wetterbericht, 276.00 Nachrichten, 276.15 Wetterbericht, 276.30 Nachrichten, 276.45 Wetterbericht, 277.00 Nachrichten, 277.15 Wetterbericht, 277.30 Nachrichten, 277.45 Wetterbericht, 278.00 Nachrichten, 278.15 Wetterbericht, 278.30 Nachrichten, 278.45 Wetterbericht, 279.00 Nachrichten, 279.15 Wetterbericht, 279.30 Nachrichten, 279.45 Wetterbericht, 280.00 Nachrichten, 280.15 Wetterbericht, 280.30 Nachrichten, 280.45 Wetterbericht, 281.00 Nachrichten, 281.15 Wetterbericht, 281.30 Nachrichten, 281.45 Wetterbericht, 282.00 Nachrichten, 282.15 Wetterbericht, 282.30 Nachrichten, 282.45 Wetterbericht, 283.00 Nachrichten, 283.15 Wetterbericht, 283.30 Nachrichten, 283.45 Wetterbericht, 284.00 Nachrichten, 284.15 Wetterbericht, 284.30 Nachrichten, 284.45 Wetterbericht, 285.00 Nachrichten, 285.15 Wetterbericht, 285.30 Nachrichten, 285.45 Wetterbericht, 286.00 Nachrichten, 286.15 Wetterbericht, 286.30 Nachrichten, 286.45 Wetterbericht, 287.00 Nachrichten, 287.15 Wetterbericht, 287.30 Nachrichten, 287.45 Wetterbericht, 288.00 Nachrichten, 288.15 Wetterbericht, 288.30 Nachrichten, 288.45 Wetterbericht, 289.00 Nachrichten, 289.15 Wetterbericht, 289.30 Nachrichten, 289.45 Wetterbericht, 290.00 Nachrichten, 290.15 Wetterbericht, 290.30 Nachrichten, 290.45 Wetterbericht, 291.00 Nachrichten, 291.15 Wetterbericht, 291.30 Nachrichten, 291.45 Wetterbericht, 292.00 Nachrichten, 292.15 Wetterbericht, 292.30 Nachrichten, 292.45 Wetterbericht, 293.00 Nachrichten, 293.15 Wetterbericht, 293.30 Nachrichten, 293.45 Wetterbericht, 294.00 Nachrichten, 2

AUS KARLSRUHE

Eine Berufsschule in Karlsruhe

Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Ortsgruppe Karlsruhe, eröffnet am heutigen Samstag, abends 8 Uhr im großen Saal der Festhalle ihre Berufsschule, die allen ihren Mitgliedern, aber auch allen Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront die Möglichkeit gibt, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in praktischer Schulungsarbeit zu vervollständigen.

Die Schirmherrschaft der Berufsschule hat Kreisleiter Worch übernommen. Schulungsleiter ist Unterbezirksleiter Karl Dreßler, Pädagogischer Leiter Handelschulungsleiter Hermann Martin.

Die nationalsozialistische Weltanschauung fordert Leistung auf allen Gebieten menschlicher Betätigung. Nach dem Grundgedanken der Leistung erfolgt die Bewertung des einzelnen, auf sie gründet sich seine Stellung im Gefüge von Volk und Wirtschaft. Zur Leistung aber gehören vielfältige Kenntnisse. Es ist Aufgabe vornehmlich der Berufsausbildung, diese grundlegenden Kenntnisse zu vermitteln, und es ist ferner Pflicht des einzelnen, freudig und zäh an sich selbst und seiner Berufsausbildung zu arbeiten. In der Berufsschule ist es die Aufgabe, die Kenntnisse zu vermitteln, und es ist ferner Pflicht des einzelnen, freudig und zäh an sich selbst und seiner Berufsausbildung zu arbeiten. In der Berufsschule ist es die Aufgabe, die Kenntnisse zu vermitteln, und es ist ferner Pflicht des einzelnen, freudig und zäh an sich selbst und seiner Berufsausbildung zu arbeiten.

Der deutschen Angestellten-Gewerkschaft und ihren Berufsgemeinschaften ist die Aufgabe gestellt, ihre Mitglieder für den Beruf zu schulen. Die neu gegründete Berufsschule ist berufen und geeignet, diese Aufgabe zu lösen.

Das Programm der Eröffnungsfeier

1. Aufzugsmusik
2. Vorprunk, Staatschauspieler Daßen
3. Begrüßung, Unterbezirksleiter Dreßler
4. „Walters Preislied“, Kammerchorer Strauß
5. „Die Berufsgemeinschaften als Formungsmächte des deutschen Menschen“, Vortrag von Bezirksleiter P. G. Mentz
6. „Ansprache des Hans Sachs“, Kammerchorer Schuster
7. „Wach auf!“ Schlußchor für großes Harmonieorchester
8. Schlußansprache
Deutschlandlied — Horst-Wessel-Lied.

Elf Karlsruher Glocken gehen auf die Wanderschaft

Am Freitagvormittag 5 Uhr wurden in der bekannten Glockengießerei Gebr. Bachert im Besitze zahlreicher Zuhörer, darunter Schulklassen mit ihren Lehrern, elf Glocken gegossen, die ein Gesamtgewicht von etwa 12 000 Kilo haben. Allein die größte Glocke ist 70 Zentner schwer. Diese Aufträge aus den verschiedensten Gegenden des Deutschen Reiches stellen für die örtliche Arbeitsbeschaffung eine willkommene Bereicherung dar. Ein Gefälle von vier Glocken ist für die Gemeinde Föhlingen bestimmt. Zwei Glocken kommen nach Mannheim, zwei in die Gegend von Mandelbura, darunter die 70 Zentner schwere Glocke. Eine Glocke wurde von Rheingau in Auftrag gegeben, die übrigen werden nach der Gegend von Berlin verfrachtet.

Programm des Gebietsporttreffens der HJ

Wir veröffentlichen nochmals das Programm des Gebietsporttreffens der HJ, in dem seitlich einige Änderungen eingetreten sind.

Samstag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr:
Kameradschaftsabend im Studentenhaus am Horst-Wesselplatz

Teilnahmepflicht für sämtliche Sportteilnehmer außer Jungvolk

Sonntag, den 14. Oktober 1934:
7.30 bis 9.00 Uhr: Morgengymnastik
8.00 bis 10.00 Uhr: Sportausbildungskämpfe
12.00 bis 14.00 Uhr: Mittagsspaße
14.00 Uhr: Aufstellung zum Marsch durch die Stadt am Mühlburger Tor
14.30 Uhr: Marsch durch die Stadt; Marschweg: Mühlburger Tor — Kaiserstraße — Durlacher Tor
15.00 bis 17.00 Uhr: Sportvorführungen des Bannes 109.

Reichsstatthalter Wagner empfängt die HJ-Führer

35 Führer der Banne der Hitlerjugend und Jungbann des Jungvolk sind im Hofe der Reichsstatthalterei angetreten. „Stilgehenden! Augen rechts!“ — Oberbannführer Heidt, der Leiter des Lehrganges der Bannführer, meldet dem Reichsstatthalter, dem Vater der badischen Hitlerjugend.

Jeden Führer begrüßt Reichsstatthalter Wagner einzeln, richtet Fragen an jeden nach Alter, nach Beruf und nach seiner Arbeit. „Für alle“, so sprach darauf der Reichsstatthalter, „habt die große und verantwortungsvolle Aufgabe, in unserem Grenzland Baden eine Jugend zu erziehen, die eintritt in unsere Arbeit hineinzuwirken wird. Und ich weiß, Ihr werdet eure Aufgabe lösen und erfüllen, und unser Grenzland wird erfahren durch Euch und eure Jugend!“

Gebietsführer Kempter dankte dem Reichsstatthalter für seine Worte, und nach dreifachem „Siege-Heil“ marschierte die Kolonne, an ihrer Spitze der Gebietsführer und der Stabsführer, in die Führerschule zurück.

Ein Karlsruher tödlich verunglückt

Der Versicherungstreifende Heinrich Zittel, der im Auftrag der Regens-Kaiserschen das Frankenthal bereiste, erlitt in Tauberhildesheim einen schweren Unfall, durch den er selbst tödlich verletzt und sein Begleiter schwer verwundet wurde. Bei einer Nachfahrt verlor Zittel beim Näherkommen eines Lastwagens ansehend infolge der starken Blendlichter des Wagens die Herrschaft über sein Motorrad und rannte direkt auf den Fahrer des Wagens auf. Durch das unverminderte Tempo war der Anprall fürchterlich. Beide Motorräder erlitten schwere Verletzungen innerer Art und Schädelschläge. Zittel ist kurz nach dem Unfall seinen Verletzungen erlegen. Sein Begleiter schwelt in höchster Lebensgefahr.

Zeugnis segensreicher Arbeit

Ein Gang durch die Ausstellung des Deutschen Roten Kreuzes und des Bad. Frauenvereins zum 15-jährigen Bestehen des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz

Der Badische Frauenverein konnte als ältester deutscher Frauenverein im Laufe des Sommers auf sein 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Gedenkfeier wird aus Anlaß der am 14. Oktober hier in Karlsruhe stattfindenden Landesversammlung mitgegangen werden.

Gleichzeitig soll eine Ausstellung im Eintrachtsaal über das Schaffen und Wirken des Deutschen Roten Kreuzes, insbesondere des Badischen Frauenvereins, die Öffentlichkeit über die im Dienste des Volkes stehende Arbeit aufklären.

Ein Gang durch die Ausstellung

Die Veranstaltung zur Bildung dieser, heute die ganze Welt umfassenden Organisation des Internationalen Roten Kreuzes, gab in den über 60 Jahren der Schweizer J. H. Dunant, dessen Tüchtigkeit auf einem Bild festgehalten ist. In seinen Seiten befindet sich einmal ein Bild seiner Mitbegründer, und zum andern ein Bild von der Internationalen Konferenz, die unter dem Vorsitz des Generals Doufour tagte und die später zum Abschluß der bekannten Genfer Konvention von 1864 und damit zur Gründung des Roten Kreuzes führte.

Ein Blick auf die oben hängende Weltkarte mit den eingezeichneten Roten Kreuzen — dem seit 1902 geübten Symbol des Roten Kreuzes — zeigt, daß heute alle Kulturstaaten dieser Organisation angeschlossen sind. Zur Friedensarbeit des Roten Kreuzes gehört auch die Bekämpfung der Not in jeglicher Gestalt. Dazu zählt einmal die Katastrophenhilfe im eigenen Land und zum andern eine Mitwirkung zur Verringerung der Not in anderen Ländern (Weltrotkreuzverband). Ueber beide Gebiete ist vor allem in Bildern fassbar Aufschluß gegeben. Mit dem Weltkreuz ist unauflöslich auch der Name des Roten Kreuzes verbunden.

Seine umfassende Kriegswohlfahrtspflege, seine Gefangen-, Kriegsbeschädigten- und Flüchtlingsfürsorge ist allen Bevölkerungskreisen nicht unbekannt geblieben und

auch vom Staate anerkannt worden. Mit Zug und Recht durfte deshalb seine Betätigung im Weltkrieg (2. Band) nicht übersehen werden. In dieser Stelle ist es auch Pflicht, der am 23. April 1923 heimgegangenen Großherzogin Luise, der Schirmherrin des Badischen Frauenvereins, zu gedenken. Ihr Mühen und Sorgen galt dem Badischen Frauenverein und seinen Einrichtungen; ihre Büste hat in der 1. Koje Aufstellung gefunden. Ueberall mahnen heute Plakate sowie Wodenaufschriften aller Art an die Wichtigkeit des Aufschlusses für die Bevölkerung. Dem Roten Kreuz fallen hierbei die sanitären Aufgaben zu.

Inmitten der Seitenwand des Saales, und so als Mittelpunkt der Ausstellung — zu Haupten das Symbol des Roten Kreuzes und 2 Reichsfahnen — bilden uns der frühere und jetzige Schirmherr des Roten Kreuzes, der nunmehr vereingete Reichspräsident Generalmarschall von Hindenburg sowie der Führer des neuen Reiches, Reichkanzler Adolf Hitler, entgegen.

Ueber den Aufbau des Deutschen Roten Kreuzes gibt eine schematische Darstellung einen raschen Ueberblick. Drei führende Persönlichkeiten Herzog Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha, der seit Ende vergangenen Jahres amtierende Präsident, a. Z. mit der Führung der Regierungs-Delegation für die 15. Internationale Rotekreuzkonferenz in Tokio betraut, sowie sein Stellvertreter Generaloberarzt a. D. Dr. Hochstein und schließlich die aus unserer Heimat kommende Führerin des Reichsfrauenbundes, Frau Scholz-Klink, werden in Bildern dem Besucher näher gebracht.

Aus der vielfältigen Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes sind einzelne Tätigkeitszweige herausgegriffen; sie zeugen, in welcher Ausdehnung es auf den verschiedensten Gebieten zum Nutzen und Segen der Menschheit

Zwei gefährliche Einbrecher vor der Strafkammer

Vor der 1. Großen Karlsruher Strafkammer standen der 22 Jahre alte, vorbestrafte, ledige Erich Z. und der 21 Jahre alte, vorbestrafte, ledige Theodor B. von hier, die sich wegen zum Teil im Rückfall beangenehten Einbruchsdiebstahls zu verantworten hatten. Beiden Angeklagten wird zur Last gelegt, in der Nacht zum 31. Januar einen Einbruch in die Verkaufsräume eines Konfektionsgeschäftes am Ludwigplatz verübt zu haben, wobei sie die Türe mittels Sperrhaken öffneten, eine Geldtasche mit 30 Mark Inhalt aufbrachen und verschiedene Anzüge und Mäntel im Werte von 300 RM. entwendeten.

B. ließ anfanglich im Bezirksgefängnis in Durlach in Untersuchungshaft. Als ihn sein Verteidiger am Vormittag des 29. Mai dort besuchen wollte, war er ausgebrochen. Er hatte in der Nacht vom 27. auf 28. Mai eine Gitterstange entfernt und war durch die dadurch entstehende Öffnung ins Freie gelangt. Die Nacht verbrachte er bei seiner Braut in Karlsruhe. In der Frühe des 29. Mai begab er sich Kriminalbeamte dorthin, um den Ausbrecher festzunehmen. Nach einer aufregenden Jagd, bei der sie von der Schutzwache Gebrauch machten, vermochten sie den Ausbrecher in der Jollystraße wieder einzufangen. Z. war am 20. Januar aus dem Gefängnis in Heilbronn entlassen worden. Sein Freund, der Mitangeklagte B., holte ihn hier auf dem Hauptbahnhof ab. Nach Verübung des Einbruches bei der Firma Sch. warnte diese in den Zeitungen vor dem Ankauf der bei ihr gestohlenen Anzüge. Leute, denen es auffiel, daß Z. und B. in neuen Anzügen sich zeigten, machten der Kriminalpolizei Mitteilung, worauf die beiden unter dem Verdacht, die Anzüge gestohlen zu haben, verhaftet wurden. Z. hatte im Mai bei seiner Vernehmung vor der Kriminalpolizei ein Geständnis abgelegt und angegeben, den Einbruchsdiebstahl gemeinsam mit seinem Freunde B. ausgeführt zu haben. Später widerrief er dieses Ge-

ständnis. Beide wollten mit dem Einbruch nichts zu tun haben. Sie leugnen mit großer Hartnäckigkeit, doch vermogen die beiden Angeklagten das Gericht nicht zu überzeugen.

Der Inhaber der betroffenen Firma erkennt in den Ueberführungsbüchlein sein Eigentum wieder.

Das Karlsruher Schöffengericht, welches am 27. Juni gegen die beiden Angeklagten verhandelte, ließ die Angeklagten als überführt an und verurteilte beide zu einer Zuchthausstrafe von je drei Jahren, sowie fünf Jahren Ehrverlust. Außerdem wurde auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt.

Die Karlsruher Strafkammer als Berufungsinstanz schloß sich bezüglich der Schuldfrage den Feststellungen des Schöffengerichts an und wies die Berufungen der Angeklagten zurück.

Verurteilte Sittlichkeitsverbrecher

Die Karlsruher Strafkammer verurteilte den 24 Jahre alten Wilhelm B. aus Gaggenau wegen Sittlichkeitsverbrechen an Kindern zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis. — Der 28 Jahre alte David F. aus Forst, welcher wegen Sittlichkeitsverbrechen auf der Anklagebank lag, wurde auf Grund des § 51 für unzurechnungsfähig erklärt. Das Gericht ordnete seine Unterbringung in einer Anstalt an. — Gegen den 46 Jahre alten, verheirateten Angeklagten Sch. aus Föhlingen wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten abgesehen, einen Monat Untersuchungshaft ausgesprochen. — Wegen Mordanschlag und Beleidigung hatten sich der 33 Jahre alte, verheiratete Friedrich N. und der 30 Jahre alte, ledige Josef Sp. aus Föhlingen zu verantworten. N. erhielt wegen tätlicher Beleidigung 7 Monate zwei Wochen Gefängnis, während Sp. freigesprochen wurde.

Eintopfwinter 1934/35

Empfehlenswerte Kochrezepte

Der kommende Sonntag ist der erste Sonntag des großen Winterhilfswertes. Die Eintopf-Sonntage haben sich im vergangenen Jahre so eingebürgert — es war uns allen so selbstverständlich geworden, einmal im Monat ein sichtbares Opfer für unsere bedürftigen Volksgenossen zu bringen —, daß dieser erste Eintopf-Sonntag des Winters 1934/35 von allen Seiten freudig begrüßt wird. Unsere deutschen Hausfrauen sind Meisterinnen des Eintopfgewandes geworden, und sie werden Gelegenheit haben, in diesem Jahre noch viele neue Gerichte auszuprobieren. Der Anfang sei hiermit gemacht:

Salatsuppe mit Knodwürsten. Man dünkt eine in Streifen geschnittene Sellerieknolle, zwei gelbe Rüben und etwas Petersilienwurzel und einen ganzen Kopfsalat in Butter. In der Salat weicht, treibt man ihn durch ein Sieb, beküßt die geschnittenen Gemüse indesten mit etwas Mehl und gibt diese in einen Suppentopf von Fleisch- oder Erbsenbrühe. Dann kocht man den durchgetriebenen Salat mit der gekochten Suppe auf und richtet diese mit in Scheiben geschnittenen Knodwürsten und in Butter gerösteten Brotwürfeln an.

Pilzsuppe. Zwei Pfund gemischte Pilze werden gewaschen, in nicht zu kleine Stücke zerhackt, in Butter gedünstet und in einer Fleischbrühe 20 Minuten gekocht. Dann quirlt man eine inzwischen hergerichtete braune Mehlsoße in die Suppe ein, würzt diese mit Salz und Pfeffer, gibt feingehackte Petersilie und etwas Schnittlauch hinzu und kocht eine weitere Viertelstunde. Kurz vor dem Anrichten verquirlt man ein Eiweiß mit saurer Sahne mit zwei Eigelb und gibt sie in die fertige Suppe. **Sammeleis** mit Schwarzwursten. Man kocht mageres Sammeleis in große Würfel, brate

te mit etwas Butter an, bestäube sie mit einem Gemisch von einem Eßlöffel Mehl und einer Prise Zucker und lasse sie braun schwitzen. Dann füge man eine Kasse Wasser, einige kleine Schalotten und in etwa vier Zentimeter lange Stücke geschnittene Schwarzwursten hinzu. Gesalzen und gepfeffert, läßt man das Gericht etwa anderthalb Stunden verdeckt schmoren. — Verfeinert läßt sich dem Gericht noch eine Knoblauchmutter hinzufügen, die man im Topf mitdünsten läßt und vor dem Anrichten in Scheibe schneidet und untermengt.

Gefüllter Kohl. Kohlblätter werden in Salzwasser halbweich gekocht, worauf man sie abtühlen läßt. Dann nimmt man mehrere Blätter auf eine Serviette und gibt in die Mitte etwas gehacktes Fleisch, welches man nach eigenem Geschmack gewürzt hat, und schlägt die Kohlblätter darüber hinweg, nimmt die Serviette ganz kurz und dreht das ganze Gebilde recht fest zusammen. Nun legt man die einzelnen kleinen Köhlöpfe, die man auf diese Weise gewonnen hat, in feigende Butter, füllt etwas Bouillon nach und läßt das Ganze etwa drei Viertelstunden dämpfen.

Tomatenreis. Zwei Pfund Tomaten schneidet man in kleine Stücke, kocht sie in wenig Wasser mit einer Zwiebel, Salz und Pfeffer und freisetzt sie durch ein Sieb. Dann fügt man das Ganze dem inzwischen halbgar gekochten Reis hinzu, bis dieser die rote Farbe angenommen hat, übergibt den Reis mit Fleischsoße, in der man ihn noch etwa 20 Minuten fertigkocht. Man richtet den Reis ziemlich fest an. Falls er nicht pikant genug ist, kann man ihn noch mit dem Saft einer halben Zitrone würzen. Auch Fleischreste können zwischen den Reis gemengt werden.

wirksam ist. Auch das Jugendrotkreuz, das im Dienst der Schule steht, darf hier nicht übergangen werden.

Die Kojen 1 bis 5 sollen einen allgemeinen Ueberblick über die Tätigkeit sowie Lehraufgaben des Badischen Frauenvereins geben. Sein Wirkungsbereich ist in den vielen Jahren seiner Entwicklung groß und umfangreich geworden, so daß er heute zu einer maßvollen Organisation herangewachsen ist, er umfaßt zur Zeit 420 Zweigvereine mit rund 80 000 Mitgliedern. Seine Hauptarbeit gilt außer der Kranken- und Kinderpflege und der Wohltätigkeit aller Art vor allem der Bildung und Erziehung der weiblichen Jugend in den Frauenvereinen.

In Koje 1, die zugleich das Bild der langjährigen verdienten Präsidentin Frau Neßler enthält, sind in Gestalt einer Tabelle seine ständigen Einrichtungen ersichtlich gemacht.

Die Notekreuztage haben sich seit zehn Jahren immer mehr eingebürgert. In Säulenform markieren die Beiträge auf, die in den einzelnen Jahren unser Heimatland an diesem Tag geopfert hat.

Auf der gegenüberliegenden Wand dieser Koje erblicken wir zunächst die Entwicklung der hauswirtschaftlichen Ausbildung, die mehrere Tabellen umfaßt. Weiter aus den Lehraufgaben sollen weiterhin einen Einblick in die Tätigkeit auf dem Gebiete der Frauenbildung und -erwerb oder auf dem der Wohlfahrtsleistungen vermitteln.

Als Ueberschrift zur 2. Koje können wir Krankenpflege und Gesundheitsfürsorge lesen. Das Mutterband der Schwestern vom Roten Kreuz zeigt Abbildungen aus der Arbeit der Schwestern. Wir sehen die Schwestern im Krankenloft, in der Küche, im Säuglingszimmer, im Wöchnerinnenheim, auf den Kleinfinderabteilungen.

Der Vereinstätigkeit dient seit in der Gegenwart eine erhöhte Bedeutung, obwohl er als Ursprungs- und Pflichtaufgabe des Deutschen Roten Kreuzes anzusehen ist.

Die vom Deutschen Roten Kreuz für die Jugendabteilungen und Vereinstätigkeit herausgegebenen M-Monatsblätter bringen Bilder aus der Tätigkeit der Jugendabteilungen.

Die Kinder- und Jugendfürsorge ist im neuen Staat besonders wichtig. Weide Gebiete, vom Bad. Frauenverein in vorbildlicher Weise betreut, haben in der 3. Koje ihren Platz gefunden. An der einen Wand hängt ein Bild der Kinderheilstätte in Bad Dürrenheim, jenem herrlichen Fleckchen Erde, 710 Meter über dem Meerespiegel, inmitten von Farnenwäldern gelegen. Bereits 1879 errichtete der Frauenverein ein Kinderloft. Auch der Zweigverein Rheinfelden mit seinem Kinderloft, das seit 1922 besteht, hat recht günstige Erfolge zu verzeichnen. In welcher Weise der Frauenverein und seine Zweigvereine in der Jugendberufshilfe und Jugendwohlfahrt (Krippen, Kindergärten, Hort, Mütterberatungsstellen, Wöchnerinnenheime u. a.) sich vielseitig betätigen, wird in entsprechenden Bildern dargestellt, und gibt so einen Ueberblick über das Wirken des Bad. Frauenvereins auf dem für die Gesundheit des Volkes so wichtigen Gebiet.

Der Arbeitsdienst spielt im nationalsozialistischen Staat eine gewaltige Rolle. Aber viele werden wohl nicht wissen, daß der Badische Frauenverein bereits im Jahr 1932 Arbeitsdienste einrichtete. Der Landesverein selbst unterhielt im Schloß Scheibershardt ein Arbeitslager, von dessen segensreichem Wirken zahlreiche Bilder Kunde geben.

Für die Frauenwelt werden die Kojen 4 und 5 besondere Aufmerksamkeit beanspruchen. Die Lehraufgaben des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz zeigen in ihrer Ausstellung im Kleinen Auschnitt Handarbeiten und hauswirtschaftliche Arbeiten. Diese befanden wie in diesen Anfalten deutsche Mädchen in erster Linie für den Frauen- und Mutterberuf geküht werden, darüber hinaus aber auch in systematischem Aufbau zur Handarbeitslehrerin, zur Hauswirtschaftslehrerin, zur Diätassistentin und zum Erwerbsberuf als Schneiderin, Weißnäherin und Stickerin ausgebildet werden. Die Handarbeitsstoffe zeigen außerdem die verschiedenen Lehrgänge, die der gewerblichen Ausbildung sowohl als auch der Fach- und Hauswirtschaftslehre in der Ausbildung zugrunde gelegt sind. In der Koje für Hauswirtschaft erhalten wir Aufschluß darüber, wie Kochen, Backen, Diätverföhrung, Hausarbeit und Wäschebehandlung durchgeführt wird.

Ein Besuch der Ausstellung lohnt sich schon durch die Schaustellung von Arbeiten der früheren rühmlichst bekannten Kunstfidereischule, die gegenüber den Kojen aufgestellt ist. Es wird ein Teil des Museums gezeigt, das Großherzogin Luise einstens mit Fleiß und Verständnis gesammelt hat; auch diese Zeilansstellung enthält lebenswerte und wertvolle Stücke, die ohne Zweifel das Auge des Besuchers ergötzen.

Unser Gang durch die Ausstellung ist beendet. Sie zeigt uns, mit welcher rührenden Eifer Kräfte am Werk sind, die sich gern und willig am Aufbau des neuen Deutschland beteiligen wollen. Auch heute gilt das Wort, das Reichsminister Dr. Frick am Notekreuztag 1933 gesprochen hat:

„Dienst für das Rote Kreuz ist Dienst an Volk und Vaterland!“

Badisches Staatstheater

Für das nächste Sinfoniekonzert der Badischen Staatskapelle hat Intendant Dr. Thur Dimmigoffen den bekannten Bariton Hans Reinmar vom Deutschen Opernhaus, Berlin verpflichtet. Unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Reiterer spielt die Staatskapelle als Erstaufführung Julius Weismanns Sinfonietten Sinfonietta severa und Sinfonietta giocosa und abschließend die 8-moll Sinfonie von Robert Schumann. — Generalmusikdirektor, Professor Hermann Abendroth hat für sein Konzert am 5. Januar 1935 nunmehr auch sein Programm zusammengestellt: Richard Strauss „Don Juan“, Max Reger „Waldszenen“ und E. v. Bethovens 7. Sinfonie.

Redaktionelle Notiz

(Außer Verantwortung der Schriftleitung.)

Große Herbst-Sonder-Ausstellung vom 1. bis 15. Oktober 1934 gediegene, formheller Model in Stil- und neuzeitlicher Richtung im Möbelhaus Emil Spiegel, Karlsruhe, Kaiserstraße 80, in sechs Etagenwerken, deren Besichtigung sehr empfohlen wird.

Ist Handball ein Spiel für Frauen?

Als Abschluß der Reichswerkwoche vom 7.—18. Oktober

„Gesunde Frauen durch Reibesübungen“ wird am Samstag, den 13. Oktober 1934, um 17 Uhr, auf dem schon gelegenen Reichsbahnhofplatz an der Robert-Wagner-Allee ein

Damenhandballspiel AB 46 — Wolff & Sohn ausgetragen werden. Es soll damit bewiesen werden, daß das Handballspiel ebenso gut von Frauen ausgeübt werden kann, wie es schon seit Jahren mit besonderer Vorliebe von den Männern betrieben wird. Am gleichen Tage wird im Turnerheim des AB 46 „Der Jahreszeiten“, Sebelstraße, Beginn 20 Uhr, ein Werbeabend abgehalten werden. Hierbei wird Gaujugendleiter für Handball, Neubert, einen Vortrag halten über das Thema

Ist Handball ein Spiel für Frauen?

Die Gaukapelle des AB 46 wird mit Musikvorträgen den Abend umrahmen

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 13.—21. Oktober 1934

Am Samstag, den 13. Oktober 1934, 8 Uhr, Schwanenweih. Ober von Julius Weismann. 20.—gegen 23 (4.50). Sonntag, 14. 10. Nachmittags: 2. Vorstellung der Siedermiete für Auswärtige: Peer Gynt. Dramatisches Gedicht von Henrik Ibsen. Freie Uebersetzung von Dietrich Eckart. Musik von Edward Grieg. 15.15.—gegen 19 (4.40—2.60). Abends: 8 Uhr, 8.45. (Wittmooschule). S. II, 2. Th.-Gem. 201 und 300. Aida. Oper von Verdi. 19.30.—gegen 22.30. (4.50). Donnerstag, 18. 10. 8.45. (Donnerstagsmiete). Th.-Gem. II S. 1. I. Vorstellung im baltischen Hof. Uraufführung. Gregor und Heinrich. Schauspiel von E. G. Rothbever. 20 bis 23 (4.50). Freitag, 19. 10. 8.45. (Freitagmiete). Th.-Gem. 101—200. Die Schmeichelei des Mathias Bruns. Schauspiel von Edmund Straß. 20.—nach 22 (3.90). Samstag, 20. 10. 8.45. Der Barbier von Sevilla. Komische Oper von Rossini. 20.—22.45 (4.50). Sonntag, 21. 10. 12.30. Tanz-Morgenveranstaltung. 11.15.—12.45 (6.50 bis 1.50). Abends: 8 Uhr, 8.45. Th.-Gem. 401—500. Söhne von Wagner. 18.30.—22.30 (6.—). Auswärtige Gastspiele: Dienstag, 16. 10. In Randau: Der Barbier von Sevilla. Meran auf: Tans. Freitag, 19. 10. In Rastatt: Der Barbier von Sevilla. Meran auf: Tans.

Tagesanzeiger

Samstag, den 13. Oktober 1934

Theater

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Schwanenweih

Film

Atlantik: Mutterdämde Gloria: Hedmarie Kammerlichtspiele: Der Kampf ums Rattenhorn Bali: Liebe dumme Mama West: Pat und Patschen schlagen sich durch: Nachvorstellung: „Kama“ Schauburg: Schön, in jeder Loge den du nicht kennst. Marie-Luise Union-Bildspiel: Einmal eine große Dame sein

Konzert — Unterhaltung

Kammer: Kapelle F. Hofe Graf Beulwitz: Eröffnungskonzert Grüner Saal: Tanz S. D. W.: Ufermann-Kollegen Divertissements: Kapelle Wagemann Museum: Kapelle Fr. Wollmer Kocher: Tanz Deum: Kapelle D. Bruden — Tanz Weinhaus Hof: Familienabereit Wiener Hof: Tanz

Sonstiges

Feiertag: 20 Uhr: Große Eröffnungsfest der Winterferien 1934/35 der Berufs-Schule der deutschen Angehörigen. Eintritt: feststehend, nämlich des 100jährigen. Belebend der Gesellschaft. Eintritt: Gartenfest: Ausstellung des Deutschen Noten Kreuzes. Colosseum: Karlsruher Turnverein 1846: 20.30 Uhr: Bildbühnen-Vortrag über „Unsere Artillerie im Weltkrieg“.

Eine Millionenstadt wird entrümpelt

An die Entrümpelung einer Millionenstadt heranzugehen, ist ein Entschluß, der, einmal gefaßt, alle in seinem Vornahme zieht, die mit dieser Kleinarbeit in Berührung kommen. Was an Vorarbeit geleistet werden muß, um am entscheidenden Sonntag alles an der richtigen Stelle anzufügen, davon macht sich der Laie kaum einen Begriff. Und statt mit Zahlen zu jonglieren, entrolle sich hier ein Bild von dem ersten Entrümpelungssonntag in Hamburg, an dem in Notzenburgsort, einem Arbeiterviertel mit 41 000 Einwohnern, die Hausfrauen von 1105 Häusern die Entrümpelungsmatte an ihre Türen befestigten. Man kennt den Hamburger vielleicht als „Süßbrot“. Aber die Notzenburgsorter sind schon am frühen Morgen gleich tüchtig rangegangen, und kaum war die Kirchenglocke aus, da wurde aus allen Häusern und Torwegen das Gerümpel in Massen auf die Straßen hinausgeschleppt, und bald war an den Kanalfleuten ein Gebirge der unglücklichsten Dinge aufgeföhrt. Ja, wenn man 2500 Hausworte und Keller losläßt und das ganze Volk selber mitfährt, dann wird schnell ganze Arbeit geschafft. Heran rollen die Lastzüge und die Pferdegespanne, alle gern gefüllt und von freiwilligen Fahrern gelenkt, vordringend eingeteilt und zugewiesen den einzelnen Blocks, herangeföhrt von den Ordnungsleuten, die an den Anfahrtsstrassen warten. Arbeiterkameradschaften und Hausworte greifen rasch zu, und bald rollt der Zug der hochbeladenen Wagen durch die Gassen der angrenzenden Gassen, den niederdeutschen Humor in seiner ganzen Urvüchsigkeit und Derbheit kennen zu lernen.

Ein reiches Volksfest war es, voll Heiterkeit und Frohsinn. Denn was da aus der Dunkelheit der Dachböden ans Tageslicht geoggen wurde, zeretzte Schaufel- und faßtraktierte Büden, das Sofa mit der eingeseffenen Erde und der muffeligen Feder — eine kleine zerdrückte Träne gab's doch bei unermesslich guten Mütterchen, als es die Kreppe hinunterstankte — die Masten- und die Korbseile, und die unglücklichen Mengen der ramponierten Matrasen, der Büsten und Bettgestelle, alter Spiegel, Käseföhre, Papierrollen für elektrische Klaviere, so etwas hat man noch nie gesehen. Am schlimmsten aber war das unglückliche Geperr, das nicht brennbaren Gerümpels, das im Verein mit den andern Brennstoffen fast noch gefährlicher als diese selbst ist, weil es das Geranommen an den Brandherd unmöglich macht.

Ein Volksfest und eine fröhliche Arbeit, aber auch ein Sichbefinnen auf die ungeheure Gefahr, in der unter Wa-

Luftschub-Nachrichten

terland immer schneht und die nur gebannt werden kann, wenn der Wille, sich zu wehren, in allen bis zum letzten Mann und bis zur letzten Frau so einmütig ist wie an diesem ersten Sonntag des Feldzuges gegen das Gerümpel der Millionenstadt Hamburg.

Aus dem wertlosen Gerümpel, das auf dem Entrümpelungssplatz bergab aufgeschleppt worden war, bauten in den nächsten Tagen die Luftschubhauswarte von Notzenburgsort ein Dorf auf, das auf den Namen „Matrasenhäuser“ getauft wurde. Der ausgeputzte Bürgermeister wachte, seiner Würde voll bewußt, über dem Ort. Seine Wachsamkeit half ihm jedoch wenig, am Abend wurde unter Aufsicht der Hamburgischen Feuerwehr sein Dorf in Brand gesteckt und der hamburgischen Bevölkerung das Schauspiel eines noch nie dagewesenen „Freuden-Feuers“ gegeben. Die in Massen erziehenden Zuschauer waren voll auf ihre Kosten. Das Dorf wurde mit Brandföhren angezündet und ging nach kurzer Zeit lichterlos in Flammen auf. So konnte kaum eindringlicher und anschaulicher die Gefahr gezeigt werden, die feindliche Brandbomben für Hamburgs Dachböden bedeuten.

Nun noch ein paar Zahlen, welche die an diesem ersten Entrümpelungssonntag geleistete Arbeit veranschaulichen und einen Vorgeschmack dessen geben, was zu leisten ist.

Während der Entrümpelungsaktion waren 32 Lastzüge von 170 Tonnen Ladegewicht ununterbrochen in Tätigkeit. Im Ganzen wurden nach dem Entrümpelungssplatz 178 Lastzüge gemacht, dabei insgesamt 432 Kilometer zurückgelegt. Sonntag für Sonntag geht seitdem der Krieg gegen das Gerümpel in Hamburg weiter.

Schon sind 6 Stadtteile vollständig entrümpelt.

Zimmer wieder mahnen die Berge des auf der Straße zur Abfuhr aufgeschleppten Gerümpels, welche Gefahren herbe seit Jahren unerkannt in fast jedem Hause vorhanden waren. Die auferstehende Tätigkeit der Amsträger des RW wird bei solchen Großunternehmungen sichtbar, Arbeitsleistung und Vorbild überzeugt am ehesten und am besten!

Volksgeoffen, die die Bedeutung und Aufgaben des RW noch verkannt, werden mit einem Schlag für den RW gewonnen! Diese „Verbung durch Arbeit“ ist nicht zu unterschätzen und hat in Groß-Hamburg bewiesen, daß der RW mit der Durchführung der Entrümpelung nicht nur eine gewaltige Arbeitsleistung vollbringt, sondern auch einen Werbe- und Mahnlufzug unerhörten Ausmaßes durchföhrt, dessen moralischer Wirkung sich selbst der schlaumüßigste Spießer nicht entziehen kann.

Praktisches aus dem Brandschutz

Aus den neuen Verfügungen über die Durchführung der Selbstschutzmaßnahmen gegen Brandbomben wird folgender Auszug im Hinblick auf die Notwendigkeit beschleunigter Durchführung veröffentlicht:

„Erfolg der Katenverhütung durch Drahtgitter, Anstrich mit Feuerlöschfarbe oder Imprägnierungsmitteln. Gäßlerer Fußböden kann mit einem Zementanstrich, Lehmstampfung, Ziegelbelag mit Lehmputz, schließlich auch durch eine Sanddichtung geschützt werden.“ Genaue Anskünfte geben die Ortsgruppen des Reichsluftschubbundes.

Mitarbeit von Organisationen im Luftschub

In der Reichsluftschubschule werden in besonderen Lehrgängen Angehörige befreundeter Organisationen fortlaufend ausgebildet. Solche Lehrgänge sind bisher vornehmlich in Gemeinschaft mit dem Nationalsozialistischen Lehrerbund, dem Deutschen Druggenverband, mit dem Reichsverband der deutschen Industrie und mit der Vorkammer veranstaltet worden. Auch haben sich weitere Organisationen selbstlos in den Dienst der Unterbreitung der Bevölkerung über den zivilen Luftschub gestellt. Die Ausbildung erfolgt aber ausnahmslos durch den Reichsluftschubbund.

Luftschubbauten

Alle Anträge auf Errichtung von Schutrräumen oder auf Vornahme sonstiger baulicher Maßnahmen zum Zwecke des Luftschubs sind zunächst den in den einzelnen Verwaltungsbereichen eingerichteten Luftschub-Baukommissionen (nicht den Wohnungsamtern) vorzulegen. Diese Baukommissionen, in denen außer dem Reichsluftschubbund die Baupolizei amtlich vertreten ist, haben neben der kostenlosen Beratung und Aufklärung der Bevölkerung die Aufgabe, alle Bauanträge technisch vorzuprüfen und, falls keine Uebernehmung an das zuständige Baupolizeiamt erfolgt, später nach vollendetem

Beratungsstellen für Schutrraubau

Vom RW wurden in allen Städten besondere Beratungs- und Prüfungsstellen für Bau- und Ausbau von Luftschutrräumen errichtet. Diese Anordnung des Reichsministeriums der Luftfahrt wird verhindern, daß in Zukunft Hausbesitzer noch ungewandnähige Luftschutrräume einrichten bzw. ausführen.

Eintritt der Beamten in den Reichsluftschubbund

Der Reichsminister der Luftfahrt hat an sämtliche Reichsminister, die Ministerien der Staaten, Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft usw. ein Schreiben gerichtet, das auch den Reichsstatthaltern in Abschrift zugegangen ist. In demselben wird neuerdings auf die großen Aufgaben des RW hingewiesen und als sein Ziel bezeichnet, die Mehrzahl aller deutschen Volksgenossen in den Reihen des RW zu vereinigen.

Es würde in der Weiterentwicklung des RW einen wesentlichen Fortschritt bedeuten, wenn die große Masse der Beamtenchaft in Reich, Ländern und Gemeinden den Beitritt zum RW vollziehen würde. Ein mehr oder weniger geschlossener Eintritt der deutschen Beamtenchaft in den Reichsluftschubbund würde seine Wirkung gegenüber den noch ferne stehenden Bevölkerungsteilen ebenfalls nicht verfehlen. Allen Dienststellen der verschiedenen Geschäftsbereiche wird empfohlen, den Beamten den Eintritt in den RW nahe zu legen.

Beiträge für den Luftschub

Berichtigentlich ist bei den Bemühungen des Reichsluftschubbundes um Beiträge zur Förderung des zivilen Luftschubs den Werbem entgegenen worden, daß bereits an die Adolf-Hitler-Spende Beiträge abgehöhrt worden seien. Wie ausdrücklich mitgeteilt wird, fallen die Beiträge für den Reichsluftschubbund nicht unter die Bestimmungen der Adolf-Hitler-Spende. Es ist nach wie vor jedem Volksgenossen die Möglichkeit gegeben, nach Maßgabe seiner Vermögenslage an der Sicherheit von Staat und Volk durch seine Beiträge für den Reichsluftschubbund mitzuwirken.

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Samstag, 20 Uhr, erscheint Julius Weismanns Märchenoper „Schwanenweih“ in der Inszenierung von Dr. Thur Himmelhoffen wieder im Spielplan. Die musikalische Leitung hat Klaus Kettner.

Gloria-Palast. Nach dem außergewöhnlichen Erfolge, den der Gloria-Palast mit dem neuen Luis Trenker-Film „Der verlorene Sohn“, hatte, erlebt der Film-Palast „Pechmarie“ im Gloria-Palast jetzt seine Uraufführung. Jenny Jugo ist das Prachtstück; ihr Partner die Waag-Jenny Friedrich Benfer, Billy Schur, Mally Georgi. Die neueste Fort-tönende Wochenschau, ein Lustspiel mit Buster Keaton, sowie ein interessanter Kulturfilm vervollständigen das Programm.

HJ-Führer besichtigen den Führer-Verlag. Im Laufe des gestrigen Nachmittags besichtigten die HJ-Führer der HJ und die Jungbauernführer des Jungvolkes, die sich augenblicklich auf einem Lehrgang befinden, den technischen Betrieb des Führer-Verlages. Druckerbetrieber Pa. Frick hatte die Führung durch den Betrieb übernommen.

Jubiläum. Am 11. Oktober konnte der Telegrapheninspektor August Jacob bei Telegraphenbauamt Karlsruhe auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Postamtmann Weber, der vertretungsweise mit der Leitung des Telegraphenbauamts betraut ist, hat dem Jubililar ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des HJ-

reers und Reichskanzlers überreicht und hat ihm auftragsgemäß auch die Glückwünsche des Reichspostministers und des Präsidenten der Reichspostdirektion ausgesprochen.

25 Jahre im Dienst der Polizei. Polizeiführer Paul Bauer von der Karlsruher Gewerkepolizei kann auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Karlsruher Polizei zurückblicken.

Ernung. Der Oberbürgermeister hat Frau Pauline Hofmann Witwe, hier, zu ihrem 90. Geburtstag am 12. Oktober ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben mit Ehrengabe der Stadt überreicht.

Sonderzug nach der Ortenau. Am kommenden Sonntag wird wiederum nochmals der Verwaltungs-sonderzug nach Baden-Baden und Steinbach bei Bühl ausgeföhrt. Der Fahrpreis beträgt wiederum 1 RM. Abfahrtszeiten: Karlsruhe ab: 11.10 Uhr, Steinbach ab: 12.01 Uhr. Von hier aus Abfahrt um 20.28 Uhr, Ankunft in Karlsruhe 21.23 Uhr.

Saarlundgebung im Rundfunk. Am Donnerstag, 18. Oktober, findet in Kaiserslautern in der Stadthalle eine große Saarlundgebung statt, in der der Saarbesatzmächtige der Reichsregierung, Gauleiter Bürdel, vor den Vertretern der saardeutschen Presse über aktuelle Saarlundgebungen sprechen wird. Diese Rundgebung wird vom Deutschen Rundfunk über alle deutschen Sender in der Zeit von 20.10 bis 21.30 Uhr übertragen werden.

Am Samstag und Sonntag auf ins Hochschulstadion zum Gebietsporttreffen der HJ

Kirchen-Anzeiger

Katholische Gottesdienstdienungen. St. Stephan. Sonntag (21. Sonntag nach Pfingsten): In allen Gottesdiensten ist Kollekte für die Armen; 5.15 Uhr hl. Messe; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe und Monatskommunion der Männer, Jungmänner und Jünglinge; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11.15 Uhr Schillergottesdienst mit Predigt; abends 6 Uhr Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen. St. Vincentiuskapelle. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse mit Ansetzung der hl. Kommunion; 8 Uhr Amt, hernach Beistanden vor ausgelegtem Allerheiligsten; 5 Uhr Rosenkranz, Predigt, Bittene und Segen. St. Elisabeth. 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11.15 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt; abends 6 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. St. Franz. Sonntag (21. Sonntag nach Pfingsten): 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Monatskommunion mit gemeinsamer Monatskommunion der Männer und Junglinge; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11.15 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt; 1.45 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. St. Bernhard. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Männer, Jungmänner und Jünglinge; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt; 11.15 Uhr Schillergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. St. Bonifatius. Sonntag (21. Sonntag nach Pfingsten): 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Monatskommunion der Männer und Jungmänner mit Predigt; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11.15 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt; abends 7 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. St. Marien. Sonntag (21. Sonntag nach Pfingsten): 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Monatskommunion der Männer und Jungmänner mit Predigt; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; abends 7 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. St. Peter-und-Paulskirche. Sonntag: 21. Sonntag nach Pfingsten,

Kollekte für die Armen unserer Singkonferenzen; 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 10.45 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 11.15 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt; 6 Uhr Rosenkranzandacht mit Predigt. Heilig-Geist-Kirche. Sonntag: 6.30 Uhr Sonntag nach Pfingsten; 6.45 Uhr Monatskommunion, Monatskommunion für die Männerwelt und männliche Jugend (Männerapostolat); 8 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt mit Schlußpredigt zur euchar. Woche; Christenlehre; 2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. St. Marienkirche. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt; 1.30 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen; 6 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. St. Marienkirche. Sonntag: 6 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. St. Marienkirche. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Monatskommunion der Männer und Junglinge; 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt; 2 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft; 7 Uhr feierliche Eröffnung der euchar. Woche mit Predigt und Segen, vorher wird der Rosenkranz gebetet. St. Josefische Grünwinkel. Sonntag: Kommunion der Männer und Jungmänner; 7 Uhr Beichte; 7 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt; Christenlehre für Jünglinge und Mädchen; 1.30 Uhr Wallfahrt nach Wiesbaden. Heilig-Geist-Kirche. Sonntag: von 2 bis 8 Uhr Beichte. Sonntag: 6 Uhr Ansetzung der hl. Kommunion; 9 Uhr Amt mit gemeinsamer Kommunion der Eucharistie; 1.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsabend. Kuratie St. Konrad. Sonntag: 6.15 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 9.30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; Christenlehre; 2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. St. Nikolaus. Sonntag: 6 Uhr hl. Beichte; 6.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; abends 6 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Martinische. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Junglinge; 9.15 Uhr Amt mit Predigt; 6 Uhr abends Rosenkranzandacht. Altkatholische Stadtgemeinde. Auerbachsstraße (Berthstraße 3): 8 Uhr deutsches Amt. Erste Kirche Christi, Dillenschäfer. Auerbachsstraße 4, Auerbachsplatz, Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst. Wittmoos: 20 Uhr Beichtgelegenheit. Beichtmutter, Auerbachsplatz 128: 10.15 Uhr, Samstag, 16.—19.30 Uhr, Sonntag, 16.—18.30 Uhr. Evangelische Gottesdienstdienungen. Sonntag, 14. Oktober 1934 (20. Sonntag nach Trinitatis). Stadtkirche: 9.30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Gottesdienst. Abends 8 Uhr musikalisch-literarische Abendfeier. Kleine Kirche: 8.30 Uhr Bittgebet, 10.30 Uhr Christenlehre, 11.15 Uhr Abendgottesdienst, Bittgebet, 11.30 Uhr Gottesdienst. Auerbachsstraße: 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Gottesdienst, 11.45 Uhr Gottesdienst, 11.55 Uhr Gottesdienst, 12.15 Uhr Gottesdienst, 12.30 Uhr Gottesdienst, 12.45 Uhr Gottesdienst, 1.15 Uhr Gottesdienst, 1.30 Uhr Gottesdienst, 1.45 Uhr Gottesdienst, 2.00 Uhr Gottesdienst, 2.15 Uhr Gottesdienst, 2.30 Uhr Gottesdienst, 2.45 Uhr Gottesdienst, 3.00 Uhr Gottesdienst, 3.15 Uhr Gottesdienst, 3.30 Uhr Gottesdienst, 3.45 Uhr Gottesdienst, 4.00 Uhr Gottesdienst, 4.15 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Gottesdienst, 4.45 Uhr Gottesdienst, 5.00 Uhr Gottesdienst, 5.15 Uhr Gottesdienst, 5.30 Uhr Gottesdienst, 5.45 Uhr Gottesdienst, 6.00 Uhr Gottesdienst, 6.15 Uhr Gottesdienst, 6.30 Uhr Gottesdienst, 6.45 Uhr Gottesdienst, 7.00 Uhr Gottesdienst, 7.15 Uhr Gottesdienst, 7.30 Uhr Gottesdienst, 7.45 Uhr Gottesdienst, 8.00 Uhr Gottesdienst, 8.15 Uhr Gottesdienst, 8.30 Uhr Gottesdienst, 8.45 Uhr Gottesdienst, 9.00 Uhr Gottesdienst, 9.15 Uhr Gottesdienst, 9.30 Uhr Gottesdienst, 9.45 Uhr Gottesdienst, 10.00 Uhr Gottesdienst, 10.15 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Gottesdienst, 11.00 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Gottesdienst, 11.45 Uhr Gottesdienst, 12.00 Uhr Gottesdienst, 12.15 Uhr Gottesdienst, 12.30 Uhr Gottesdienst, 12.45 Uhr Gottesdienst, 1.00 Uhr Gottesdienst, 1.15 Uhr Gottesdienst, 1.30 Uhr Gottesdienst, 1.45 Uhr Gottesdienst, 2.00 Uhr Gottesdienst, 2.15 Uhr Gottesdienst, 2.30 Uhr Gottesdienst, 2.45 Uhr Gottesdienst, 3.00 Uhr Gottesdienst, 3.15 Uhr Gottesdienst, 3.30 Uhr Gottesdienst, 3.45 Uhr Gottesdienst, 4.00 Uhr Gottesdienst, 4.15 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Gottesdienst, 4.45 Uhr Gottesdienst, 5.00 Uhr Gottesdienst, 5.15 Uhr Gottesdienst, 5.30 Uhr Gottesdienst, 5.45 Uhr Gottesdienst, 6.00 Uhr Gottesdienst, 6.15 Uhr Gottesdienst, 6.30 Uhr Gottesdienst, 6.45 Uhr Gottesdienst, 7.00 Uhr Gottesdienst, 7.15 Uhr Gottesdienst, 7.30 Uhr Gottesdienst, 7.45 Uhr Gottesdienst, 8.00 Uhr Gottesdienst, 8.15 Uhr Gottesdienst, 8.30 Uhr Gottesdienst, 8.45 Uhr Gottesdienst, 9.00 Uhr Gottesdienst, 9.15 Uhr Gottesdienst, 9.30 Uhr Gottesdienst, 9.45 Uhr Gottesdienst, 10.00 Uhr Gottesdienst, 10.15 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Gottesdienst, 11.00 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Gottesdienst, 11.45 Uhr Gottesdienst, 12.00 Uhr Gottesdienst, 12.15 Uhr Gottesdienst, 12.30 Uhr Gottesdienst, 12.45 Uhr Gottesdienst, 1.00 Uhr Gottesdienst, 1.15 Uhr Gottesdienst, 1.30 Uhr Gottesdienst, 1.45 Uhr Gottesdienst, 2.00 Uhr Gottesdienst, 2.15 Uhr Gottesdienst, 2.30 Uhr Gottesdienst, 2.45 Uhr Gottesdienst, 3.00 Uhr Gottesdienst, 3.15 Uhr Gottesdienst, 3.30 Uhr Gottesdienst, 3.45 Uhr Gottesdienst, 4.00 Uhr Gottesdienst, 4.15 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Gottesdienst, 4.45 Uhr Gottesdienst, 5.00 Uhr Gottesdienst, 5.15 Uhr Gottesdienst, 5.30 Uhr Gottesdienst, 5.45 Uhr Gottesdienst, 6.00 Uhr Gottesdienst, 6.15 Uhr Gottesdienst, 6.30 Uhr Gottesdienst, 6.45 Uhr Gottesdienst, 7.00 Uhr Gottesdienst, 7.15 Uhr Gottesdienst, 7.30 Uhr Gottesdienst, 7.45 Uhr Gottesdienst, 8.00 Uhr Gottesdienst, 8.15 Uhr Gottesdienst, 8.30 Uhr Gottesdienst, 8.45 Uhr Gottesdienst, 9.00 Uhr Gottesdienst, 9.15 Uhr Gottesdienst, 9.30 Uhr Gottesdienst, 9.45 Uhr Gottesdienst, 10.00 Uhr Gottesdienst, 10.15 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Gottesdienst, 11.00 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Gottesdienst, 11.45 Uhr Gottesdienst, 12.00 Uhr Gottesdienst, 12.15 Uhr Gottesdienst, 12.30 Uhr Gottesdienst, 12.45 Uhr Gottesdienst, 1.00 Uhr Gottesdienst, 1.15 Uhr Gottesdienst, 1.30 Uhr Gottesdienst, 1.45 Uhr Gottesdienst, 2.00 Uhr Gottesdienst, 2.15 Uhr Gottesdienst, 2.30 Uhr Gottesdienst, 2.45 Uhr Gottesdienst, 3.00 Uhr Gottesdienst, 3.15 Uhr Gottesdienst, 3.30 Uhr Gottesdienst, 3.45 Uhr Gottesdienst, 4.00 Uhr Gottesdienst, 4.15 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Gottesdienst, 4.45 Uhr Gottesdienst, 5.00 Uhr Gottesdienst, 5.15 Uhr Gottesdienst, 5.30 Uhr Gottesdienst, 5.45 Uhr Gottesdienst, 6.00 Uhr Gottesdienst, 6.15 Uhr Gottesdienst, 6.30 Uhr Gottesdienst, 6.45 Uhr Gottesdienst, 7.00 Uhr Gottesdienst, 7.15 Uhr Gottesdienst, 7.30 Uhr Gottesdienst, 7.45 Uhr Gottesdienst, 8.00 Uhr Gottesdienst, 8.15 Uhr Gottesdienst, 8.30 Uhr Gottesdienst, 8.45 Uhr Gottesdienst, 9.00 Uhr Gottesdienst, 9.15 Uhr Gottesdienst, 9.30 Uhr Gottesdienst, 9.45 Uhr Gottesdienst, 10.00 Uhr Gottesdienst, 10.15 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Gottesdienst, 11.00 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Gottesdienst, 11.45 Uhr Gottesdienst, 12.00 Uhr Gottesdienst, 12.15 Uhr Gottesdienst, 12.30 Uhr Gottesdienst, 12.45 Uhr Gottesdienst, 1.00 Uhr Gottesdienst, 1.15 Uhr Gottesdienst, 1.30 Uhr Gottesdienst, 1.45 Uhr Gottesdienst, 2.00 Uhr Gottesdienst, 2.15 Uhr Gottesdienst, 2.30 Uhr Gottesdienst, 2.45 Uhr Gottesdienst, 3.00 Uhr Gottesdienst, 3.15 Uhr Gottesdienst, 3.30 Uhr Gottesdienst, 3.45 Uhr Gottesdienst, 4.00 Uhr Gottesdienst, 4.15 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Gottesdienst, 4.45 Uhr Gottesdienst, 5.00 Uhr Gottesdienst, 5.15 Uhr Gottesdienst, 5.30 Uhr Gottesdienst, 5.45 Uhr Gottesdienst, 6.00 Uhr Gottesdienst, 6.15 Uhr Gottesdienst, 6.30 Uhr Gottesdienst, 6.45 Uhr Gottesdienst, 7.00 Uhr Gottesdienst, 7.15 Uhr Gottesdienst, 7.30 Uhr Gottesdienst, 7.45 Uhr Gottesdienst, 8.00 Uhr Gottesdienst, 8.15 Uhr Gottesdienst, 8.30 Uhr Gottesdienst, 8.45 Uhr Gottesdienst, 9.00 Uhr Gottesdienst, 9.15 Uhr Gottesdienst, 9.30 Uhr Gottesdienst, 9.45 Uhr Gottesdienst, 10.00 Uhr Gottesdienst, 10.15 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Gottesdienst, 11.00 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Gottesdienst, 11.45 Uhr Gottesdienst, 12.00 Uhr Gottesdienst, 12.15 Uhr Gottesdienst, 12.30 Uhr Gottesdienst, 12.45 Uhr Gottesdienst, 1.00 Uhr Gottesdienst, 1.15 Uhr Gottesdienst, 1.30 Uhr Gottesdienst, 1.45 Uhr Gottesdienst, 2.00 Uhr Gottesdienst, 2.15 Uhr Gottesdienst, 2.30 Uhr Gottesdienst, 2.45 Uhr Gottesdienst, 3.00 Uhr Gottesdienst, 3.15 Uhr Gottesdienst, 3.30 Uhr Gottesdienst, 3.45 Uhr Gottesdienst, 4.00 Uhr Gottesdienst, 4.15 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Gottesdienst, 4.45 Uhr Gottesdienst, 5.00 Uhr Gottesdienst, 5.15 Uhr Gottesdienst, 5.30 Uhr Gottesdienst, 5.45 Uhr Gottesdienst, 6.00 Uhr Gottesdienst, 6.15 Uhr Gottesdienst, 6.30 Uhr Gottesdienst, 6.45 Uhr Gottesdienst, 7.00 Uhr Gottesdienst, 7.15 Uhr Gottesdienst, 7.30 Uhr Gottesdienst, 7.45 Uhr Gottesdienst, 8.00 Uhr Gottesdienst, 8.15 Uhr Gottesdienst, 8.30 Uhr Gottesdienst, 8.45 Uhr Gottesdienst, 9.00 Uhr Gottesdienst, 9.15 Uhr Gottesdienst, 9.30 Uhr Gottesdienst, 9.45 Uhr Gottesdienst, 10.00 Uhr Gottesdienst, 10.15 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Gottesdienst, 11.00 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Gottesdienst, 11.45 Uhr Gottesdienst, 12.00 Uhr Gottesdienst, 12.15 Uhr Gottesdienst, 12.30 Uhr Gottesdienst, 12.45 Uhr Gottesdienst, 1.00 Uhr Gottesdienst, 1.15 Uhr Gottesdienst, 1.30 Uhr Gottesdienst, 1.45 Uhr Gottesdienst, 2.00 Uhr Gottesdienst, 2.15 Uhr Gottesdienst, 2.30 Uhr Gottesdienst, 2.45 Uhr Gottesdienst, 3.00 Uhr Gottesdienst, 3.15 Uhr Gottesdienst, 3.30 Uhr Gottesdienst, 3.45 Uhr Gottesdienst, 4.00 Uhr Gottesdienst, 4.15 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Gottesdienst, 4.45 Uhr Gottesdienst, 5.00 Uhr Gottesdienst, 5.15 Uhr Gottesdienst, 5.30 Uhr Gottesdienst, 5.45 Uhr Gottesdienst, 6.00 Uhr Gottesdienst, 6.15 Uhr Gottesdienst, 6.30 Uhr Gottesdienst, 6.45 Uhr Gottesdienst, 7.00 Uhr Gottesdienst, 7.15 Uhr Gottesdienst, 7.30 Uhr Gottesdienst, 7.45 Uhr Gottesdienst, 8.00 Uhr Gottesdienst, 8.15 Uhr Gottesdienst, 8.30 Uhr Gottesdienst, 8.45 Uhr Gottesdienst, 9.00 Uhr Gottesdienst, 9.15 Uhr Gottesdienst, 9.30 Uhr Gottesdienst, 9.45 Uhr Gottesdienst, 10.00 Uhr Gottesdienst, 10.15 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Gottesdienst, 11.00 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Gottesdienst, 11.45 Uhr Gottesdienst, 12.00 Uhr Gottesdienst, 12.15 Uhr Gottesdienst, 12.30 Uhr Gottesdienst, 12.45 Uhr Gottesdienst, 1.00 Uhr Gottesdienst, 1.15 Uhr Gottesdienst, 1.30 Uhr Gottesdienst, 1.45 Uhr Gottesdienst, 2.00 Uhr Gottesdienst, 2.15 Uhr Gottesdienst, 2.30 Uhr Gottesdienst, 2.45 Uhr Gottesdienst, 3.00 Uhr Gottesdienst, 3.15 Uhr Gottesdienst, 3.30 Uhr Gottesdienst, 3.45 Uhr Gottesdienst, 4.00 Uhr Gottesdienst, 4.15 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Gottesdienst, 4.45 Uhr Gottesdienst, 5.00 Uhr Gottesdienst, 5.15 Uhr Gottesdienst, 5.30 Uhr Gottesdienst, 5.45 Uhr Gottesdienst, 6.00 Uhr Gottesdienst, 6.15 Uhr Gottesdienst, 6.30 Uhr Gottesdienst, 6.45 Uhr Gottesdienst, 7.00 Uhr Gottesdienst, 7.15 Uhr Gottesdienst, 7.30 Uhr Gottesdienst, 7.45 Uhr Gottesdienst, 8.00 Uhr Gottesdienst, 8.15 Uhr Gottesdienst, 8.30 Uhr Gottesdienst, 8.45 Uhr Gottesdienst, 9.00 Uhr Gottesdienst, 9.15 Uhr Gottesdienst, 9.30 Uhr Gottesdienst, 9.45 Uhr Gottesdienst, 10.00 Uhr Gottesdienst, 10.15 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Gottesdienst, 11.00 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Gottesdienst, 11.45 Uhr Gottesdienst, 12.00 Uhr Gottesdienst, 12.15 Uhr Gottesdienst, 12.30 Uhr Gottesdienst, 12.45 Uhr Gottesdienst, 1.00 Uhr Gottesdienst, 1.15 Uhr Gottesdienst, 1.30 Uhr Gottesdienst, 1.45 Uhr Gottesdienst, 2.00 Uhr Gottesdienst, 2.15 Uhr Gottesdienst, 2.30 Uhr Gottesdienst, 2.45 Uhr Gottesdienst, 3.00 Uhr Gottesdienst, 3.15 Uhr Gottesdienst, 3.30 Uhr Gottesdienst, 3.45 Uhr Gottesdienst, 4.00 Uhr Gottesdienst, 4.15 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Gottesdienst, 4.45 Uhr Gottesdienst, 5.00 Uhr Gottesdienst, 5.15 Uhr Gottesdienst, 5.30 Uhr Gottesdienst, 5.45 Uhr Gottesdienst, 6.00 Uhr Gottesdienst, 6.15 Uhr Gottesdienst, 6.30 Uhr Gottesdienst, 6.45 Uhr Gottesdienst, 7.00 Uhr Gottesdienst, 7.15 Uhr Gottesdienst, 7.30 Uhr Gottesdienst, 7.45 Uhr Gottesdienst, 8.00 Uhr Gottesdienst, 8.15 Uhr Gottesdienst, 8.30 Uhr Gottesdienst, 8.45 Uhr Gottesdienst, 9.00 Uhr Gottesdienst, 9.15 Uhr Gottesdienst, 9.30 Uhr Gottesdienst, 9.45 Uhr Gottesdienst, 10.00 Uhr Gottesdienst, 10.15 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Gottesdienst, 11.00 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Gottesdienst, 11.45 Uhr Gottesdienst, 12.00 Uhr Gottesdienst, 12.15 Uhr Gottesdienst, 12.30 Uhr Gottesdienst, 12.45 Uhr Gottesdienst, 1.00 Uhr Gottesdienst, 1.15 Uhr Gottesdienst, 1.30 Uhr Gottesdienst, 1.45 Uhr Gottesdienst, 2.00 Uhr Gottesdienst, 2.15 Uhr Gottesdienst, 2.30 Uhr Gottesdienst, 2.45 Uhr Gottesdienst, 3.00 Uhr Gottesdienst, 3.15 Uhr Gottesdienst, 3.30 Uhr Gottesdienst, 3.45 Uhr Gottesdienst, 4.00 Uhr Gottesdienst, 4.15 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Gottesdienst, 4.45 Uhr Gottesdienst, 5.00 Uhr Gottesdienst, 5.15 Uhr Gottesdienst, 5.30 Uhr Gottesdienst, 5.45 Uhr Gottesdienst, 6.00 Uhr Gottesdienst, 6.15 Uhr Gottesdienst, 6.30 Uhr Gottesdienst, 6.45 Uhr Gottesdienst, 7.00 Uhr Gottesdienst, 7.15 Uhr Gottesdienst, 7.30 Uhr Gottesdienst, 7.45 Uhr Gottesdienst, 8.00 Uhr Gottesdienst, 8.15 Uhr Gottesdienst, 8.30 Uhr Gottesdienst, 8.45 Uhr Gottesdienst, 9.00 Uhr Gottesdienst, 9.15 Uhr Gottesdienst, 9.30 Uhr Gottesdienst, 9.45 Uhr Gottesdienst, 10.00 Uhr Gottesdienst, 10.15 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Gottesdienst, 10.45 Uhr Gottesdienst, 11.00 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Gottesdienst, 11.45 Uhr Gottesdienst, 12.00 Uhr Gottesdienst, 12.15 Uhr Gottesdienst, 12.30 Uhr Gottesdienst, 12.45 Uhr Gottesdienst, 1.00 Uhr Gottesdienst, 1.15 Uhr Gottesdienst, 1.30 Uhr Gottesdienst, 1.45 Uhr Gottesdienst, 2.00 Uhr Gottesdienst, 2.15 Uhr Gottesdienst, 2.30 Uhr Gottesdienst, 2.45 Uhr Gottesdienst, 3.00 Uhr Gottesdienst, 3.15 Uhr Gottesdienst, 3.30 Uhr Gottesdienst, 3.45 Uhr Gottesdienst, 4.00 Uhr Gottesdienst, 4.15 Uhr Gottesdienst, 4.30 Uhr Gottesdienst, 4.45 Uhr Gottesdienst, 5.00 Uhr Gottesdienst, 5.15 Uhr Gottesdienst, 5.30 Uhr Gottesdienst, 5.45 Uhr Gottesdienst,

Turnen und Sport

Deutsche fahren Weltrekord

8 Weltrekorde, 18 ungarische Rekorde

Bei Gyon in der Nähe von Budapest veranstaltete der Kgl. Ungarische Automobilklub Weltrekordversuche deutscher Rennfahrer über einen Kilometer und eine Meile, die größte Erfolge hatten. Nicht weniger als acht neue Weltrekorde und 18 ungarische Landesrekorde wurden von den deutschen Fahrern aufgestellt. Diese Leistungen sind im einzelnen:

Walter Winkler (Chemnitz) auf DAB für Motorräder bis 175 ccm: 1 Km. fliegender Start 32,01 Sek. = 112,464 Km./Std. (Weltrekord); 1 Meile fliegender Start 47,74 Sek. = 121,857 Km./Std. Weltrekord.

Arthur Geiß (Chemnitz) auf DAB für Motorräder bis 175 ccm: 1 Km. fliegender Start 24,57 Sek. = 146,520 Km./Std. Weltrekord; 1 Meile fliegender Start 39,87 Sek. = 145,312 Km./Std. Weltrekord. Bis 250 ccm: 1 Km. fliegender Start 29,56 Sek. = 141,732 Km./Std. ungar. Rekord; 1 Meile fliegender Start 44,18 Sek. = 131,136 Km./Std. Weltrekord.

Hans Schumann (München) auf NSU: Seitenwagenmaschine bis 600 ccm: 1 Km. fliegender Start 31,88 Sek. = 112,923 Km./Std. ungar. Rekord; 1 Meile fliegender Start 48,72 Sek. = 118,916 Km./Std. ungar. Rekord; 1 Km. fliegender Start 25,40 Sek. = 141,732 Km./Std. ungar. Rekord; 1 Meile fliegender Start 40,86 Sek. = 141,792 Km./Std. ungar. Rekord.

Josef Wörth (München), Viktoria für Seitenwagenmaschinen bis 1000 ccm: 1 Km. fliegender Start 29,80 Sek. = 120,805 Km./Std. ungar. Rekord.

Adolf Brudes (Breslau) M. G. für Sportwagen bis 750 ccm: 1 Km. fliegender Start 33,69 Sek. = 106,856 Km./Std. ungar. Rekord; 1 Meile fliegender Start 48,62 Sek. = 119,161 Km./Std. ungar. Rekord; 1 Km. fliegender Start 24,17 Sek. = 148,944 Km./Std. ungar. Rekord; 1 Meile fliegender Start 39,08 Sek. = 148,440 Km./Std. ungar. Rekord.

Ernst Burgaller (Berlin) Afnia: Rennwagen bis 750 ccm: 1 Km. fliegender Start 30,50 Sek. = 118,032 Km./Std. Weltrekord; 1 Meile fliegender Start 43,13 Sek. = 134,173 Km./Std. Weltrekord; 1 Km. fliegender Start 20,05 = 179,551 Km./Std. ungar. Rekord; 1 Meile fliegender Start 32,37 = 178,981 Km./Std. ungar. Rekord.

Josef Wörth (München) M. G.: Rennwagen bis 1100 ccm: 1 Km. fliegender Start 32,36 Sek. = 111,248 Km./Std. ungar. Rekord; 1 Meile fliegender Start 46,04 Sek. = 125,888 Km./Std. ungar. Rekord; 1 Km. fliegender Start 23,49 Sek. = 153,256 Km./Std. ungar. Rekord; 1 Meile fliegender Start 37,74 Sek. = 153,514 Km./Std. ungar. Rekord.

Ernst Burgaller (Berlin) Afnia: Rennwagen bis 1500 ccm: 1 Km. fliegender Start 29,43 Sek. = 122,324 Km./Std. ungar. Rekord; 1 Km. fliegender Start 19,30 Sek. = 197,802 Km./Std. ungar. Rekord; 1 Meile fliegender Start 29,30 Sek. = 198,734 Km./Std. ungar. Rekord.

Die neuen Weltbestleistungen wurden vom Kgl. Ungarischen Automobilklub bereits zur Bestätigung an den Internationalen Automobil-Verband weitergeleitet. Die deutschen Fahrer bleiben in Budapest und nehmen am Sonntag am Bergrennen auf den Harmuszatárszeg, den „Dreiecksbühlberg“ in der Nähe von Budapest teil.

hennes Weltrekord in Gefahr!

Sehon seit langem ist es der Wunsch der englischen Motorradfahrer, den absoluten Motorradrekord, den der Münchener Ernst Henne auf einer 750 ccm-BMW-Maschine mit 244,899 km./Std. hält, wieder für England zurückzubekommen. In aller Stille hat der bekannte Ingenieur C. Temple, der auch schon die Weltrekordmaschinen seines Landmannes Wright erdachte, bei den Geniearbeiten eine 1000 ccm-Maschine konstruiert, mit der das Vorhaben gelingen soll. Der Fahrer C. T. Atkins ist mit der Maschine bereits in Belgien eingetroffen, wo er auf einer geraden Strecke bei Venhoben den Versuch schon in den nächsten Tagen unternehmen will.

Eine Frau fuhr fast 200 km-Stunden

Eine ausgezeichnete Probe davon, daß auch das sogenannte schwache Geschlecht im Sport vor keiner Aufgabe zurückbleibt und selbst im Rennwagen zu einem ernstlichen Konkurrenten des Mannes werden kann, lieferte am Donnerstag vormittag die englische Rennfahrerin Frau Kathleen Petre. Auf der bekannten Brooklandsbahn legte die Engländerin eine Runde, d. h. rund 4 1/2 Kilometer, mit einem Stundennittel von beinahe 200 Kilometern, genau 199,741 Kilometer, zurück.

hockey

Baden/Württemberg — Bayern

Ein sehr interessanter Kampf steht am Sonntag in Heidelberg zwischen Baden/Württemberg und Bayern in Aussicht. Beide Mannschaften sind mit zahlreichen Nachwuchsspielern durchsetzt. Die Mannheimer Probepispiele lösten zwar keine allgemeine Befriedigung aus, aber dennoch glaubt man an einen Sieg von Baden/Württemberg über die Bayern. — Die beiden Mannschaften: Baden/Württemberg: Wittbrock (TB

46 Mannheim); Greulich (TB 46 Mannheim), Heiler (VfB Mannheim); Pfeiffer (VfB Mannheim), Ketzinger (SC Heidelberg), App (TG 78 Heidelberg); Seitz, Hoffmann, Peter 2, Peter 1, Düring (alle SC Heidelberg) Bayern: Keil (Wader München) Hölzl, Winkler (beide Jahn München); Gerdes (Münchener SC), Schächel, Krummweide (Nürnberg); Zauberman (Jahn München), Trumm (Nürnberg), Stimmel (Münchener SC), Ell, Schwetter (beide Nürnberg).

Fußballrunden in badischen Schulen

Auch im Winterhalbjahr 1934/35 sollen an den badischen Schulen die Fußballrunden in drei Altersklassen

Bezirksklasse Mittelbaden

Die Verbandsspiele der Bezirksklasse nehmen am Sonntag mit je 5 Paarungen in der Gruppe 1 und 2 ihren Fortgang. Konnten die Neulinge bisher auch noch nicht — mit einigen Ausnahmen — den alten Bezirksklassenvereinen Punkte wegnehmen, so haben die letzten Spiele doch bewiesen, daß sie voll und ganz ernst zu nehmen sind. Gerade die knappen Resultate vom letzten Sonntag dürften manchem „alten Verein“ Anlaß zu Bedenken geben.

In der Gruppe 1 stehen sich folgende Vereine gegenüber:

- 04 Rastatt — Sportvga Baden-Baden
- Kuppenheim — Durmersheim
- Beiertheim — Daxlanden
- VfB Baden-Baden — Forchheim
- Sagsfeld — Franconia Karlsruhe

Rastatt dürfte es nicht schwer fallen, die Gäste aus Baden-Baden zu besiegen. Schwereren Herzens wird Durmersheim nach Kuppenheim wandern. Die zwei letzten Spiele haben gezeigt, daß Kuppenheim im Kommen ist und Durmersheim muß schwer auf der Hut sein, um wenigstens einen Punkt aus Kuppenheim zu entführen. Am meisten wird man dem Ausgang des Spieles Beiertheim — Daxlanden mit Spannung entgegensehen. Beide Vereine führen mit 4 Spielen und je 6 Punkten die Tabelle an. Zergewohnte Gewinnansichten dem einen oder anderen Verein einzuräumen, wäre verkehrt. Nach den bisher gezeigten Leistungen beider Vereine dürfte Forchheim zwei Punkte vom VfB Baden-Baden holen. Dem Ausgang des Spieles Sagsfeld — Franconia kann man mit Spannung entgegensehen. Sagsfeld ist als gefährlicher Gegner bekannt.

Die Gruppe 2 spielt in folgenden Paarungen: Enzberg — Sportklub Forchheim Weingarten — Eutingen Ballspielklub Forchheim — Germ. Durlach Mühlacker — Birkenfeld Germania Forst — Niefern

Dem Sportklub Forchheim wird es auch am Sonntag nicht gelingen durch einen Sieg über Niefern — zumal das Spiel in Niefern stattfindet — seine zwei ersten Punkte zu holen. Weingarten wird alles versuchen auf Eutingen Sieger zu bleiben. Der Ballspielklub Forchheim muß sich mächtig anstrengen, will er gegen die Durlacher Germania ein gutes Resultat erzielen. Das Spiel findet nach dem Gauigaspiel des 1. FC Forchheim auf dessen Platz statt. FC Birkenfeld, bisher ungeschlagen, muß in guter Form sein, will er in Mühlacker nicht die ersten Punkte verlieren. Niefern konnte bisher auf Reisen nichts erobern, jedoch die Spiele auf eigenem Gelände gewinnen. Es erscheint nicht unwahrscheinlich, daß sie am Sonntag beim

Handball in Baden

Gauklasse:

Der kommende Sonntag bringt in Fortsetzung der Verbandsspiele folgende Begegnungen:

- SpV. Waldhof — TuSpV. Rühlsh.
- Phönix Mannheim — VfB. Mannheim
- 62 Weinheim — T. S. Licht. Beiertheim
- Tsg. Leitzsch — 08 Mannheim
- Tv. Ettlingen — Tv. Hohenheim.

Der badische Meister hat auch das dritte Spiel auf eigenem Platz und sollte wohl auch zum dritten Siege kommen, obwohl beim TuSpV. Rühlsh. mit starkem Widerstand gerechnet werden muß. Die beiden Mannheimer Mannschaften dürften gleichstark sein, auf eigenem Gelände könnte ein knapper Sieg für Phönix herauskommen. Ein schwerer Gang wird für die Beiertheimer Elf der Weg an die Verstraße, sie hat sich aber gegen die Mannheimer Raikenspieler auf geschlagen und wird auch in Weinheim versuchen, das beste herauszuholen. In Leitzsch dürfte die Tsg. von den Mannheimer Gästen kaum große Schwierigkeiten zu erwarten haben. Vom Tv. Ettlingen dürfte, wenn alles auf dem Posten ist, diesmal der erste Sieg zu erwarten sein.

Bezirksklassen:

- Staffel I
- Tv. Sodenheim — Tv. 46 Mannheim
- Polizei Mannheim — DSK Sodenhof
- 07 Mannheim — Jahn Redaran
- Tv. Friedrichsh. — VfB Mannheim
- Tv. Rheinau — Post Mannheim

wie im vergangenen Jahr durchgeführt werden. Für die Altersklasse A (13- und 14jährige Schüler) wird empfohlen, die Spielrunden an einem schulfreien Nachmittag auszutragen. Wo die Verhältnisse es notwendig machen, kann durch die Bildung von kleineren Gruppen (zwei bis fünf Mannschaften) die Durchführung der Kämpfe erleichtert werden.

Die eingelaufenen Berichte haben erkennen lassen, daß die Fußballrunden volles Verständnis bei der Lehrerschaft und große Begeisterung bei den Schülern gefunden haben. Es ist daher zu erhoffen, daß die Fußballrunden auch im kommenden Winter, auf breiterer Grundlage aufbauend, eine wertvolle Bereicherung der körperlichen Erziehung der Jugend unter Leitung der Schule bilden.

Germania Forst die ersten auswärtigen Punkte holen.

DfB. Mühlburg-FC. Phönix

Kommenden Sonntag empfängt der VfB. Mühlburg zum ersten Gauigaspiel auf eigenem Platz die Mannschaft des FC. Phönix und stellt sich damit zum ersten Male in dieser Saison mit seiner neuen Mannschaft dem Karlsruher Sportpublikum vor.

Wenn auch die Mannschaft des VfB. Mühlburg in den bis jetzt ausgetragenen Spielen nur 1 Punkt erobert hat, so ist dabei doch zu bedenken, daß die beiden Spiele auf den Plätzen der beiden Tabellenersten verloren gingen. Die Mannschaft wird daher befreit sein, am Sonntag zu beweisen, daß man sie in der Sportpresse zu Beginn der Saison nicht umsonst als die spielstärkste Elf Karlsruhes bezeichnet hat.

Die Spiele Phönix-Mühlburg waren von jeher äußerst interessant und fair und oft wurden dieselben erst in den letzten Spielminuten entschieden. Auch dieses Mal wird der Kampf um die Punkte ein hartnäckiger sein und es bleibt abzuwarten, ob es dem VfB. Mühlburg als erstem Karlsruher Verein gelingt, den Vorteil des eigenen Platzes zum Siege zu nützen und ob er sich auch dieses Jahr den Nimbus erwirbt, auf eigenem Platz unschlagbar zu sein.

Dem Hauptspiel, das um halb 8 Uhr beginnt, geht ein Spiel der Reservemannschaften voraus.

Beiertheim — Daxlanden

Am kommenden Sonntag treffen sich die zwei Tabellenführer auf dem Beiertheimer Platz. Die Platzbesitzer werden alles daran legen, diesen Kampf für sich zu entscheiden, um die Führung der Tabelle allein zu übernehmen, aber auch Daxlanden wird mit seiner härtesten Vertretung zur Stelle sein und den Beiertheimern den Sieg nicht leicht machen. Der Ausgang dieses Treffens ist vollständig offen. Spielbeginn 1/3 Uhr, vorher untere Mannschaften.

Kreisklasse 1 — Kreis 6 Murg

Sp.	gew.	untenf.	vert.	Tore	Pkte.	
Germania Mühlacker	5	4	1	0	16:1	9
Franconia Rastatt	5	3	2	0	20:7	8
Sportverein Mühlack	5	4	0	1	12:4	8
VfB Gaggenau	4	3	1	0	12:5	7
FC Mühlacker	5	3	1	2	12:5	7
VfB Riedersüß	6	2	2	2	11:13	6
VfB Malsch	5	3	0	2	6:8	6
VfB Daxlanden	4	1	1	2	6:8	3
VfB Hörden	5	1	0	4	6:15	2
VfB Mühlacker	4	0	1	3	7:10	1
VfB Rutenfels	5	0	1	4	8:28	1
VfB Trittau	5	0	0	5	6:22	0

- Staffel 1
- Tv. Ettlingen 2 — Tv. Friedrichsh. 2
- Staffel 2
- Tsg. Reuent 2 — Tv. Sodenheim 2
- Tv. Gröbningen 2 — Nordflern Rintheim 2
- Tv. Mühlburg 2 — Postportverein 2
- Tv. Ettlingenwelter 2 — Tv. Mühlburg 2
- STB 3 — Licht. Beiertheim 3
- Zugabenliste
- Tv. Gröbningen — Licht. Beiertheim
- STB 46 — Tv. Sodenheim
- Tv. Mühlburg — Postportverein

Gefunde Frauen durch Leibesübungen

Während im ganzen Reich die Veranstaltungen im Rahmen der Reichswerkwoche „Gefunde Frauen durch Leibesübungen“ abgewickelt werden und man sich in der großen Öffentlichkeit mit den Fragen gesunder sportlicher Betätigung der Frau beschäftigt, wird bekannt, daß Anfang Oktober eine Mutter von sechs Kindern das Reichsportabzeichen in Gold erworben hat. Diese Leistung ist der beste Beweis dafür, daß zweckmäßige Leibesübungen der Gesundheit jeder deutschen Frau dienlich sind, und daß auch Mütter sogar noch beachtenswerte Leistungen zu vollbringen vermögen. Die Meldung kommt von dem Gut Kemnitz (Kreis Sorau), wo Frau Ilse Neumann geb. Hammer bei dem Erwerb des Goldenen Reichsportabzeichens folgende Prüfungsergebnisse erzielte: 200 Meter-Schwimmen in 6:18,4; 75 Meter-Laufen in 1:18; 20 Kilometer-Radfahren in 50:06; Pferdysprung 15 Punkte und Barrenübung 15 Punkte.

Die ersten Nennungen zu den FJS-Rennen

Dem Tschechoslowakischen Skiverband als dem Ausrichter der nächsten Etappen des Internationalen Skiverbandes (FJS) haben bereits fünf Nationen ihre Beteiligung an den FJS-Rennen, die vom 18.—18. Februar in der hohen Tatra veranstaltet werden, zugesagt. Es handelt sich um Deutschland, Norwegen, Österreich, Schweiz und Italien. Die Tschechen schreiben als Auftakt für die FJS-Rennen den „Großen Preis der Tschechoslowakei“, eine Abfahrts- und Slalom-Combination, aus, die am 9. und 10. Februar stattfinden soll. — Die FJS-Rennen im Abfahrts- und Slalomlauf kommen bekanntlich durch den Stillflug von Großbritannien vom 22.—25. Februar in Mürren zum Austrag.

Laut Tilden: o. Cramm Weltbester

Bei seiner Ankunft in Neuporf wurde „Big Bill“ Tilden über die gegenwärtige Lage im Amateur-Tennis sport befragt, besonders aber über seine Meinung von Gottfried von Cramm, dessen Sieg über Nishlein auch in den Vereinigten Staaten große Ueberraschung ausgelöst hat. Tilden ist der Meinung, daß zur Zeit nicht der Engländer Fred Perry, sondern von Cramm der weltbeste Amateur-Tennispieler sei. Die Meinung: „Der Mann ist ein Wunder“, kennzeichnet am besten, was Tilden über den deutschen Meister denkt.

Königsschießen des KKS. Wildpark

Am kommenden Sonntag, den 14. Oktober, hält der KKS Wildpark auf seinen schön gelegenen Ständen im Wildpark sein diesjähriges Königsschießen ab. Wie im vergangenen Jahre, so wird auch dieses Jahr der alte Schützenkönig in feierlichem Zuge eingeholt. Die Schützen treten hierzu um 11 Uhr auf dem Stephanusplatz hinter der Hauptpost an (Standardenkapelle 109). Von hier aus Marsch nach der Hirschstraße, Einholung des Schützenkönigs (Schützenkap. Jech). Der Festzug wird alsdann folgenden Weg einschlagen: Hirschstraße, Kaiserstraße, Robert-Wagner-Allee, Georg-Friedrichstraße, Parkstraße, Schützenhaus. Hier beginnt nach einem gemeinsamen Mittagessen nachmittags 14 Uhr das Königsschießen, das ein schiefportliches Ereignis zu werden verspricht. Geschossen werden 30 Schuß fliegend freihändig. Um 18 Uhr erfolgt die Verkündung des neuen Schützenkönigs.

Sportfunk

Die Ander-Europa-Meisterschaften 1935 werden vom 16.—18. August in Berlin zum ersten Male in Deutschland ausgetragen. Schauplatz ist die Olympiabahn des Berliner Regattaver eins in Grünau.

Paul Sievert, der bekannte Berliner Geher, wurde zum Reichstrainer für den deutschen Gehsport ernannt. Der für diesen Herbst nach Köln vorgesehene erste Regatta-Kampf zwischen Deutschland und Belgien ist nunmehr auf Wunsch des belgischen Verbandes um ein Jahr verschoben worden.

Die Winnipeg Monarchs, die Kanada bei den Eishockey-Weltmeisterschaften in Danos vertreten, werden auch in Deutschland einige Spiele austragen.

Eine deutsche Turnerrige und eine Abteilung deutscher Turnerinnen werden Ende Oktober eine Reise nach Polen unternehmen und dabei in Bromberg, Graudenz und Thorn Ausschritte aus dem Gebiet des deutschen Turnens zeigen.

Aus Amerika kommt die etwas unwahrscheinliche Meldung, daß Jack Dempsey gegen Louis Firpo in Buenos Aires boxen soll. Der Erweltmeister soll für diesen Kampf eine Börse von 100 000 Dollar angeboten bekommen haben.

Für kühle Herbsttage nichts besseres als einen Echten Münchner Loden-Frey-Mantel

Alleinvertretung

Hauptpreislagen für Damen und Herren **39.50 49.50 58.—**

SPORT **Freundlieb** KARLSRUHE

Handel und Wirtschaft

Süddeutscher Holzmarkt

Am Süddeutschen Holzmarkt ist die Lage etwas ruhiger geworden, darf jedoch im ganzen betrachtet, als befriedigend angesehen werden. Die Nachfrage ist weiterhin an, und das Geschäft geht bei anstehenden Käufen einher. Die künstliche Entwertung am Baummarkt, die bis ins Frühjahr hinein anhielt, verleiht dem Holzmarkt gewisse Vorteile. Für einzelne größere Bauarbeiten, die ausgeführt werden, wurden häufig beträchtliche Aufträge an Bauholz abgegeben; dadurch wurde den Holzbetrieblern eine gewisse Beschäftigung gesichert; auch die Beschäftigung in den mittleren Sägewerksbetrieben konnte weiterhin aufrechterhalten werden. Die Kleinbetriebe unterhalb des Holzhandels sind durch den Holzmarkt in gewissem Maße in Anspruch genommen. Die Nachfrage nach Bauholz ist in normalen Abmessungen 45-48 M. wagnerfrei Raumbaum. Die Nachfrage nach Material notierte um 2 M. höher, für idenfünftiges Material wurden 5 M. verlangt. Es wurden Abwände in Schwarztauer Bauart gefertigt. Die Nachfrage nach idenfünftigen Holztauer gefertigt. Schwarztauer notierte zwischen 38 M. bis 32 M., idenfünftige Raumbäume 48-50 M. Das Holzgeschäft blieb ruhig. Die Nachfrage nach Holztauer ist im Vergleich mit dem Holzmarkt etwas ruhiger geworden. Die Nachfrage nach Holztauer ist im Vergleich mit dem Holzmarkt etwas ruhiger geworden.

Die Gestaltung einiger wichtiger Schnittholzpreise - Raubholz in Berlin und Westpreußen in München - zeigt an Hand der Preisermittlungen des Statistischen Reichsamts das Schaubild. Gegenüber dem Vorjahr haben danach die Schnittholzpreise eine recht ansehnliche Aufbesserung erfahren, so daß weitere Preissteigerungen gerade am Standpunkt der Arbeitsbeschaffung am Baummarkt, in der Holz- und Möbelindustrie usw. als nicht mehr tragbar angesehen werden können. Gegenwärtig liegen die Preise für Sandholz um etwa 40 bis 50 Proz. und für Schnittholz um 30 bis 40 Proz. höher als im Durchschnitt des unglücklichsten Jahres 1932, in dem sie allerdings weit unter Vorjahresstand lagen.

Anordnung 17 der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle

Die Ueberwachungsstelle für unedle Metalle veröffentlicht als Anordnung 17 einen Katalog zur Anordnung 10 vom 15. August 1934, betr. Verwendung von Kupfer, Nickel, Zinn und Quecksilber. Durch die Anordnung 10 war mit einer Schonfrist von sechs Wochen die Verfertigung einer Reihe von Gegenständen aus unedlen Metallen verboten worden. Soweit es sich dabei um Gegenstände handelt, welche die Verfertigung ohne weiteres als notwendig erforderlich sind, ist die Schonfrist nicht anzuwenden. Die Verfertigung von Gegenständen, die die Schonfrist nicht anzuwenden, ist durch die neue Anordnung 17 nochmals geregelt, welche der unter dem Titel 'Anordnung 17' veröffentlichten Kataloge entspricht. Die Verfertigung von Gegenständen, die die Schonfrist nicht anzuwenden, ist durch die neue Anordnung 17 nochmals geregelt, welche der unter dem Titel 'Anordnung 17' veröffentlichten Kataloge entspricht.

Märkte

Landwirtschaftliche Erzeugnisse

Getreidegroßmarkt in Berlin

Weizen, märk.		Roggen		Gerste		Hafer		Mais		Sorghum	
12. 10.	11. 10.	12. 10.	11. 10.	12. 10.	11. 10.	12. 10.	11. 10.	12. 10.	11. 10.	12. 10.	11. 10.
76/76kgf. Weiz.	202	202	R VI	21,75	21,75	18,00	18,00	10,50	10,50	10,50	10,50
76/76kgf. Weiz.	202	202	R VII	21,80	21,80	18,10	18,10	10,60	10,60	10,60	10,60
76/76kgf. Weiz.	202	202	R VIII	22,25	22,25	18,50	18,50	10,70	10,70	10,70	10,70
76/76kgf. Weiz.	202	202	R IX	22,50	22,50	19,00	19,00	10,80	10,80	10,80	10,80
76/76kgf. Weiz.	202	202	R X	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XI	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XII	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XIII	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XIV	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XV	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XVI	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XVII	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XVIII	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XIX	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XX	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XXI	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XXII	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XXIII	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XXIV	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XXV	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XXVI	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XXVII	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XXVIII	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XXIX	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90
76/76kgf. Weiz.	202	202	R XXX	22,65	22,65	19,10	19,10	10,90	10,90	10,90	10,90

Am Süddeutschen Holzmarkt ist die Lage etwas ruhiger geworden, darf jedoch im ganzen betrachtet, als befriedigend angesehen werden. Die Nachfrage ist weiterhin an, und das Geschäft geht bei anstehenden Käufen einher. Die künstliche Entwertung am Baummarkt, die bis ins Frühjahr hinein anhielt, verleiht dem Holzmarkt gewisse Vorteile. Für einzelne größere Bauarbeiten, die ausgeführt werden, wurden häufig beträchtliche Aufträge an Bauholz abgegeben; dadurch wurde den Holzbetrieblern eine gewisse Beschäftigung gesichert; auch die Beschäftigung in den mittleren Sägewerksbetrieben konnte weiterhin aufrechterhalten werden. Die Kleinbetriebe unterhalb des Holzhandels sind durch den Holzmarkt in gewissem Maße in Anspruch genommen. Die Nachfrage nach Bauholz ist in normalen Abmessungen 45-48 M. wagnerfrei Raumbaum. Die Nachfrage nach Material notierte um 2 M. höher, für idenfünftiges Material wurden 5 M. verlangt. Es wurden Abwände in Schwarztauer Bauart gefertigt. Die Nachfrage nach idenfünftigen Holztauer gefertigt. Schwarztauer notierte zwischen 38 M. bis 32 M., idenfünftige Raumbäume 48-50 M. Das Holzgeschäft blieb ruhig. Die Nachfrage nach Holztauer ist im Vergleich mit dem Holzmarkt etwas ruhiger geworden. Die Nachfrage nach Holztauer ist im Vergleich mit dem Holzmarkt etwas ruhiger geworden.

Die Holzpreisfrage
Vor kurzem ist von amtlicher Stelle mitgeteilt worden, daß die Holzpreisfrage ansehnlich ihrer Bedeutung im Rahmen der Gesamtproduktion zum Wachstum einer Verbesserung der beteiligten Wirtschaftskreise genützt werden soll. Es ist bei diesem Anlaß darauf hingewiesen worden, daß Verhandlungen über Schwierigkeiten der Holzpreisfrage, die für überhöhte Preise Verantwortlichen sein könnten, unangenehm sind. Denn der Bedarf an Holz und Schnittholz werde mit allen zu Gebote stehenden Mitteln sichergestellt werden. Und für den Holzmarkt lägen finanzielle Schwierigkeiten vor, weil die Holzpreise aus den deutschen Wirtschaftskreisen entfernt werden könnten. Die Holzpreisfrage ist in der letzten Zeit bei einigen wichtigen Holzpreisen ansehnlich gestiegen. Es ist eine latente Gefahr bedingt, insofern eine solche überhöhte Preise den Holzmarkt belasten, insofern eine solche überhöhte Preise den Holzmarkt belasten, insofern eine solche überhöhte Preise den Holzmarkt belasten.



Die Holzpreisfrage
Vor kurzem ist von amtlicher Stelle mitgeteilt worden, daß die Holzpreisfrage ansehnlich ihrer Bedeutung im Rahmen der Gesamtproduktion zum Wachstum einer Verbesserung der beteiligten Wirtschaftskreise genützt werden soll. Es ist bei diesem Anlaß darauf hingewiesen worden, daß Verhandlungen über Schwierigkeiten der Holzpreisfrage, die für überhöhte Preise Verantwortlichen sein könnten, unangenehm sind. Denn der Bedarf an Holz und Schnittholz werde mit allen zu Gebote stehenden Mitteln sichergestellt werden. Und für den Holzmarkt lägen finanzielle Schwierigkeiten vor, weil die Holzpreise aus den deutschen Wirtschaftskreisen entfernt werden könnten. Die Holzpreisfrage ist in der letzten Zeit bei einigen wichtigen Holzpreisen ansehnlich gestiegen. Es ist eine latente Gefahr bedingt, insofern eine solche überhöhte Preise den Holzmarkt belasten, insofern eine solche überhöhte Preise den Holzmarkt belasten, insofern eine solche überhöhte Preise den Holzmarkt belasten.

Die mitteldeutschen Wälder befinden sich in guter Lage. Am Holzmarkt ist das Geschäft sehr still. Holz und Futterstoffe zur Saatgutveredelung finden weiter Beachtung, aus Thüringen liegen Angebote zur Veredelung bei ununterbrochenen Fortschritten vor, jedoch ist der Absatz an Verbraucher schwieriger geworden, ansehnlich erfolglos auf Unterseite vor, vornehmlich auf Holz, Brauerie in guten Qualitäten hat festes Geschäft.

Metalle

Berlin, 12. Oktober 1934. Metallbörse. (Preise für 100 kg Silber 10 kg)					
12. 10.	11. 10.	12. 10.	11. 10.		
Elektrolytkupf.	41,25	41,25	Standardzink	17,75-18,00	17,50-18,25
Standardkupf.	34,25-34,75	34,00-34,50	Originalzink	18,00	18,00
Standardkupf. weichblei.	16,25	16,25	Walz-Drabth.	164	164
Standardblei.	16,25	16,25	Reinblei	270	270
Originalzink.	18,00-18,50	17,75-18,50	1000 fein per Kg.	44,00-47,00	42,25-45,25

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink

Kupfer Tendenz: fester		Blei, Td.: still		Zink, Td.: stetig	
Bez.	Preis	Bez.	Preis	Bez.	Preis
Januar	36,75	34,75	18,50	18,75	17,75
Februar	36,75	34,75	18,50	18,75	17,75
März	36,75	34,75	18,50	18,75	17,75
April	36,75	34,75	18,50	18,75	17,75
Mai	36,75	34,75	18,50	18,75	17,75
Juni	36,75	34,75	18,50	18,75	17,75
Juli	36,75	34,75	18,50	18,75	17,75
August	36,75	34,75	18,50	18,75	17,75
September	36,75	34,75	18,50	18,75	17,75
Oktober	36,75	34,75	18,50	18,75	17,75
November	36,75	34,75	18,50	18,75	17,75
Dezember	36,75	34,75	18,50	18,75	17,75

London, 12. Oktober 1934. Metalle (in Pf. Sterl. 1 engl. Tonne = 1016 kg)

Kupfer		Zink		Blei	
12. 10.	11. 10.	12. 10.	11. 10.	12. 10.	11. 10.
Tend. fest	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50
Stand. p. Kasse	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 3 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 6 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 9 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 12 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 18 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 24 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 30 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 36 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 42 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 48 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 54 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 60 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 66 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 72 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 78 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 84 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 90 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 96 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 102 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 108 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 114 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2
do. 120 Monate	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2	20 1/2

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt a. M., 12. Okt. An der Abendbörse hielt sich das Geschäft mangels besonderer Anregungen in sehr engen Grenzen, zumal im Hinblick auf das bevorstehende Ende der russischen Staatsanleihe, die bei weitem die meiste Aufmerksamkeit auf sich zog. Einmalig wurde die russische Staatsanleihe in den Handel gebracht, und am Rentenmarkt war größere Umrüstungsarbeiten zu bemerken. Auf Basis der Mittagsnotierungen entwickelten sich nur kleine Umsätze. Sehr ruhig lagen schließlich Dollarkonten sowie die sogenannten Reichsmarknoten. Auf dem Markt für den Berliner Schlusskurs zu hören. Der Verlauf der Abendbörse brachte keine nennenswerten Veränderungen. Das gilt sowohl für den Aktien- als auch für den Rentenmarkt. Großhandelsaktien zeigten im allgemeinen unbedeutende Kurse, lediglich S-Bank verzeichnete um 0,25 Prozent anziehende. Hypothekendarlehen blieben in Mittagsnotierungen bei verhältnismäßig lebhaftem Geschäft. Von fremden Renten blieben 4 Prozentige Schweizer Staatsanleihe um 3,5 Prozent auf 188 Prozent nach Kursnotierung für den 14. Okt. 1934. Schuldverschreibungen: 6 Prozentige Frankf. Anl. wertl. Anl. von 1926 80,5, 6 Prozentige Anl. von 1927 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1928 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1929 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1930 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1931 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1932 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1933 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1934 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1935 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1936 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1937 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1938 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1939 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1940 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1941 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1942 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1943 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1944 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1945 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1946 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1947 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1948 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1949 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1950 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1951 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1952 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1953 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1954 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1955 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1956 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1957 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1958 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1959 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1960 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1961 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1962 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1963 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1964 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1965 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1966 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1967 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1968 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1969 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1970 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1971 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1972 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1973 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1974 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1975 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1976 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1977 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1978 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1979 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1980 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1981 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1982 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1983 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1984 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1985 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1986 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1987 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1988 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1989 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1990 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1991 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1992 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1993 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1994 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1995 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1996 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1997 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1998 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 1999 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2000 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2001 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2002 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2003 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2004 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2005 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2006 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2007 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2008 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2009 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2010 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2011 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2012 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2013 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2014 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2015 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2016 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2017 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2018 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2019 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2020 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2021 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2022 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2023 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2024 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2025 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2026 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2027 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2028 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2029 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2030 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2031 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2032 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2033 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2034 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2035 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2036 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2037 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2038 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2039 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2040 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2041 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2042 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2043 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2044 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2045 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2046 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2047 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2048 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2049 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2050 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2051 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2052 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2053 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2054 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2055 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2056 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2057 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2058 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2059 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2060 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2061 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2062 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2063 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2064 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2065 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2066 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2067 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2068 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2069 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2070 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2071 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2072 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2073 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2074 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2075 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2076 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2077 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2078 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2079 80,5, 5,5 Prozentige Anl. von 2080 80,5, 5,5 Prozentige Anl.

Der Führer

Abfahrt der Züge

Karlsruhe

Gültig vom 7. Okt. 1934
bis 14. Mai 1935

Zeit	Zug-Nr.	in der Richtung nach	Abfahrtsort	Zeit	Zug-Nr.	in der Richtung nach	Abfahrtsort	Zeit	Zug-Nr.	in der Richtung nach	Abfahrtsort
0 ⁰⁰	D 307	Bruchsal	5	9 ¹⁶	1213	Durlach-Grödingen	6	16 ⁴² W	1263	Eggenstein-Graben-Neudorf	1c
0 ¹⁰	D 494	Durlach-Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart	5	9 ³⁸	742	Durmersheim-Nastatt	4	16 ⁴⁷ S	1261	Eggenstein-Graben-Neudorf	1a
2 ¹³	5258	Ettlingen-V.-Baden West	9	9 ⁵⁵	998	Ettlingen-V.-Baden West	2	16 ⁴⁸ Sa	3721	Bretten	6
2 ²⁰	D 174	Offenburg-Freiburg-Basel	2	9 ⁵⁹	D 202	V.-Baden West	4	16 ⁵⁴	973	Heidelberg-Mannheim	5
2 ³⁰	L 6	Recht-Strasbourg-Paris-Calais	6	9 ⁵⁹	D 43	Mannheim	3	17 ¹⁹ W	1267	Eggenstein-Graben-Neudorf	1c
2 ³⁶	D 44	V.-Baden West	4	9 ⁵⁷	567	Magau-Landau-Neustadt	1b	17 ²⁵	753	Schwellingen-Mannheim	3
2 ⁵²	D 173	Mannheim	3	10 ⁰⁰	E 245	Durlach-Bruchsal-Heidelberg-Mannheim	5	17 ²⁸	916	Ettlingen-Nastatt-Bühl	4
3 ⁰⁰	D 35	Pforzheim-Stuttgart-Ilm-München	6	10 ⁰⁰	3697	Bretten-Eppingen-Heilbronn-Grailsheim-Kürnb.	6	17 ³⁰ W	752	Durmersheim-Nastatt	2
3 ⁴³	D 41	Mannheim-Ludwigshafen	3	10 ⁰⁶	1217	Pforzheim-Mühlacker	6	17 ³¹	3727	Bretten-Eppingen-Heilbronn	9
4 ¹⁰	D 18	Nastatt-V.-Baden West	4	10 ⁰⁶	945	Heidelberg-Mannheim	3	17 ³⁵ W	587	Magau	1b
4 ³⁰	L 5	Stuttgart-München-Salzburg-Wien	6	10 ²⁵	T 914	Ettlingen-Nastatt-Freudenstadt	4	17 ⁴⁰	D 31	Pforzheim-Stuttgart-Ilm-München	5
4 ⁴⁰	L 5	Stuttgart-München-Salzburg-Wien	6	10 ²⁵	T 914	Ettlingen-Nastatt-Freudenstadt	4	17 ⁴³	975	Heidelberg-Mannheim	5
4 ⁴⁵	D 147	Durlach	5	10 ³⁰	T 739	Schwellingen-Mannheim	2	17 ⁴⁴	2329	Pforzheim-Mühlacker	6
4 ⁵³	3687	Bretten-Eppingen-Heilbronn	5	10 ³⁰	4003	Magau	1b	17 ⁴⁸	D 164	V.-Baden West	4
5 ⁰⁵ W	1201	Pforzheim-Mühlacker	6	11 ²⁵	974	Durmersheim-Nastatt-Basel	4	18 ⁰⁰	E 219	Magau-Landau	2
5 ⁰⁵	900	Ettlingen-Offenburg-Basel	2	11 ²⁵	D 320	Pforzheim-Mühlacker	6	18 ⁰¹	E 475	Durlach-Bruchsal-Heidelberg	5
5 ¹³	D 308	Nastatt-V.-Baden West	4	11 ⁴⁶	D 163	Heidelberg	5	18 ⁰⁸	D 75	Schwellingen-Mannheim	3
5 ¹⁴ W	557	Magau-Landau-Neustadt	1b	11 ⁵⁹	T 3505	Bruchsal	5	18 ¹⁷	D 17	Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart	5
5 ¹⁵	925	Heidelberg-Mannheim	3	12 ⁰⁰	T 3703	Bretten	6	18 ¹⁸	D 86	V.-Baden West	4
5 ¹⁰ W	1207	Pforzheim-Mühlacker	6	12 ⁰⁰	FFD 101	Mannheim	3	18 ²⁶	E 318	Nastatt-V.-Baden West	4
5 ³⁰ W	731	Schwellingen-Mannheim	3	12 ¹⁰	D 32	V.-Baden West	4	18 ³³	3952	Ettlingen-Nastatt-Freudenstadt	6
5 ³⁰ S	2307	Pforzheim-Mühlacker	6	12 ¹⁷	741	Schwellingen-Mannheim	3	18 ³⁶ W	T 747	Hagsfeld-Graben-Neudorf	3
5 ⁴⁵ W	734	Durmersheim-Nastatt	2	12 ¹⁸	2311	Pforzheim-Mühlacker	6	18 ⁴⁰ W	2319	Pforzheim-Mühlacker	6
5 ⁵¹	733	Schwellingen-Mannheim	3	12 ¹⁸	575	Magau-Landau-Neustadt	1b	18 ⁵⁰ W	1269	Eggenstein-Graben-Neudorf	1b
5 ⁵³ S	3691	Bretten-Eppingen	6	12 ¹⁸	D 85	Heidelberg	5	18 ⁵² S	1269	Eggenstein-Graben-Neudorf	1b
5 ⁵⁴ W	934	Ettlingen-Offenburg	4	12 ²⁰	D 76	Nastatt-V.-Baden West	2	18 ⁵⁵	977	Heidelberg-Mannheim	5
6 ⁰⁰	929	Durlach-Bruchsal-Heidelberg	5	12 ²⁶	744	Durmersheim-Nastatt	1a	18 ⁵⁵	766	Durmersheim-Nastatt	2
6 ⁰³ W	3691	Bretten-Eppingen	6	12 ³⁸	E 285	Graben-Neudorf-Schwellingen-Mannheim	3	19 ⁰⁰	T 589	Magau	1b
6 ⁰⁵ S	559	Magau-Landau	1b	12 ³⁸	912	Ettlingen-Offenburg-Basel	4	19 ⁰⁶	755	Schwellingen-Mannheim	3
6 ⁰⁵	4000	Ettlingen	4	12 ⁴²	953	Heidelberg-Mannheim	5	19 ²⁰	3731	Bretten-Eppingen-Heilbronn	6
6 ²² S	3916	Durmersheim-Nastatt	2	12 ⁴⁵	1257	Eggenstein-Graben-Neudorf	1c	19 ²⁸	932	Ettlingen-Offenburg-Freiburg	4
6 ³⁰	1219	Pforzheim-Mühlacker	6	13 ⁰⁰	T 744	Dettingen	1b	19 ³⁵	685	Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart	6
6 ³⁰ W	559	Magau	2	13 ¹⁸	1221	Pforzheim-Mühlacker	6	19 ³⁸	999	Durlach-Bruchsal	5
6 ³⁵	736	Durmersheim-Nastatt	2	13 ³⁰ W	T 761	Hagsfeld-Graben-Neudorf	6	19 ⁴³	591	Magau-Landau-Neustadt	1c
6 ³⁵	888	Ettlingen-Offenburg	4	13 ³⁰ Sa	T 890	Ettlingen-Nastatt	4	19 ⁵²	2601	Bruchsal-Heidelberg-Mannheim	3
6 ⁴⁵	E 295	Durlach-Bruchsal	5	13 ³⁷ Sa	3715	Bretten	6	20 ¹⁰	D 342	Durlach-Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart	6
6 ⁵²	E 361	Magau	1a	13 ⁴⁵ Sa	3507	Bruchsal	5	20 ¹²	D 1	Bruchsal-Heidelberg	5
6 ⁵⁸ W	1253	Eggenstein-Graben-Neudorf	1b	13 ⁴⁵ Sa	577	Magau	1a	20 ²⁶	T 762	Durmersheim-Nastatt	2
7 ⁰⁶	E 47	Durlach-Pforzheim-Mühlacker-Vielhöf-Stuttgart	5	13 ⁵⁵ Sa	896	Ettlingen-Nastatt	4	20 ³⁸	3511	Durlach-Bruchsal	5
7 ¹²	3693	Durlach-Bretten-Eppingen-Heilbronn	6	14 ⁰²	880	Nastatt-V.-Baden Stadt	2	20 ⁵⁰	D 42	V.-Baden West	2
7 ¹⁴	E 806	Nastatt-V.-Baden West	4	14 ⁰⁷	882	Durmersheim-Nastatt-V.-Baden Stadt	2	20 ⁵¹	3737	Grödingen-Bretten-Eppingen	5
7 ¹⁷ S	1253	Eggenstein-Graben-Neudorf	1c	14 ¹⁰	579	Magau-Landau-Neustadt	1b	20 ⁵³ W	593	Magau-Wörth	1a
7 ¹⁸ S	2602	Nastatt-V.-Baden West	2	14 ¹⁰	D 159	Bruchsal-Heidelberg	5	20 ⁵⁵	D 38	V.-Baden West	4
7 ²⁰	933	Heidelberg-Mannheim	5	14 ¹⁰	3717	Bretten-Eppingen-Heilbronn	6	21 ⁰⁵ W	769	Hagsfeld-Graben-Neudorf	3
7 ²⁸ S	892	Ettlingen-Nastatt	2	14 ¹¹	D 269	Graben-Neudorf-Schwellingen-Mannheim	3	21 ⁰⁶	1239	Pforzheim-Mühlacker	6
7 ³⁰	T 726	Durmersheim-Nastatt	2	14 ¹¹	961	Heidelberg-Mannheim	5	21 ⁰⁶ S	593	Magau-Landau-Neustadt	1a
7 ³⁵	902	Ettlingen-Offenburg-Basel	4	14 ¹⁸	D 470	Durlach-Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart	6	21 ¹⁰ S	993	Heidelberg-Mannheim	5
7 ⁴²	639	Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart	5	14 ²¹ S	894	Nastatt-V.-Baden Stadt	4	21 ¹⁰ S	771	Schwellingen-Mannheim	3
7 ⁴⁵	991	Graben-Neudorf	3	14 ²⁶ Sa	1259	Eggenstein-Graben-Neudorf	1c	21 ¹²	4001	Bruchsal-Heidelberg-Mannheim	5
7 ⁴⁵ W	561	Magau	1c	14 ²⁸	2313	Pforzheim-Mühlacker	6	21 ¹⁵	940	Ettlingen-Nastatt	2
7 ⁵⁵	L 19	Darmstadt-Frankfurt	3	14 ⁴⁸	745	Schwellingen-Mannheim	3	21 ²³	L 20	V.-Baden West	2
8 ⁰⁰	D 192	V.-Baden West-Offenburg-Freiburg-Basel	2	14 ⁵⁰	D 270	V.-Baden West-Offenburg-Offenburg-Lahr-Dinglingen-Freiburg-Mühlh.-Basel	2	21 ²⁸	D 201	Bruchsal-Heidelberg	5
8 ⁰³	737	Schwellingen-Mannheim	2	14 ⁵³	D 156	Nastatt-V.-Baden West	4	21 ⁵⁰	D 191	Mannheim-Frankfurt-Kassel	5
8 ⁰⁸	D 37	Pforzheim-Stuttgart	5	15 ⁰⁸	585	Magau	1b	22 ⁰⁵ W	595	Magau-Maximiliansau	1c
8 ¹⁰	D 2	V.-Baden West	1b	15 ⁰⁸	3936	Durmersheim-Nastatt-Freudenstadt	2	22 ¹⁰	E 100	Nastatt-V.-Baden West	4
8 ¹⁰	565	Magau-Landau-Neustadt	1b	15 ⁴⁵	FFD 102	V.-Baden West	2	22 ⁰	1241	Pforzheim-Mühlacker	2
8 ¹⁰	3501	Bruchsal	6	15 ⁴⁵	E 297	Durlach	5	22 ²¹ S	595	Magau-Maximiliansau	1c
8 ¹⁴	3922	Nastatt-Freudenstadt	6	16 ⁰⁰	2600	Nastatt-V.-Baden West	4	22 ²³	5335	Heidelberg	5
8 ⁴⁵	886	Ettlingen-Nastatt-V.-Baden West	4	16 ⁰⁸ Sa	E 298	Nastatt-V.-Baden West	4	22 ²⁸ S	1271	Eggenstein-Graben-Neudorf	1b
8 ⁴⁶	E 99	Durlach-Bruchsal	5	16 ²¹	583	Magau-Landau-Neustadt	1b	23 ¹⁰	E 305	Graben-Neudorf-Schwellingen-Mannheim	3
8 ⁵⁰	563	Magau	1b	16 ²⁷	758	Durmersheim-Nastatt	2	23 ¹⁰ S	3739	Bretten-Eppingen	6
				16 ³² W	928	Ettlingen-Offenburg-Basel	4	23 ¹⁵	5237	Pforzheim-Mühlacker	6
				16 ⁴⁰ W	T 767	Hagsfeld-Graben-Neudorf	3	23 ¹⁸	5337	Schwellingen-Mannheim	3
				16 ⁴⁰ W	681	Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart	6	23 ¹⁸	944	Ettlingen-V.-Baden West	4
				23 ³⁵				23 ³⁸	764	Durmersheim-Nastatt	1b
								23 ⁴⁵	3515	Bruchsal	5

Zeichenerklärung: v = Zug verkehrt nur an Werktagen vor Sonntagen und vor folgenden Feiertagen: Neujahr, Karfreitag, 1. Mai, Christi Himmelfahrt, Fronleichnam, 1. Weihnachtstierstag
 So = Zug verkehrt nur Sonntags
 Mo = Zug verkehrt nur Montags
 Di = Zug verkehrt nur Dienstags
 Mi = Zug verkehrt nur Mittwochs
 Do = Zug verkehrt nur Donnerstags
 Fr = Zug verkehrt nur Freitags
 Sa = Zug verkehrt nur Samstags (Sonabend)

(Bitte ausschneiden und aufbewahren)

Zusammenstellung

der Meldungen der Bauaufsichtsbeamten über Zu- und Abgang von Gebäuden und Wohnungen im Land Baden für das 1. Halbjahr 1934.

Table with columns for 'Gebäude' and 'Wohnungen', sub-sections for 'Zugang' and 'Abgang', and rows for months and population groups.

Renatus Ziegler, Reichsbahnoberrat, Frida Ziegler, geb. Gailing, Vermählte, Karlsruhe i. Baden, 7819

Dr. Wolfgang Zähringer, Zahnarzt, Maria Zähringer, geb. Gratz, Vermählte, Karlsruhe, 13. Oktober 1934, 7860

Fritz Nohe, Steuerinspektor, Irma Nohe, geb. Ell, Vermählte, Baden-Baden, den 13. Oktober 1934, 51462/61302

Zu vermieten, Laden, großer, geräumiger, mit 2 großen Schaufenstern, auf der Kaiserstraße, ab 1. November, Angeb. unt. 59572 an den Führer.

Zu vermieten, Laden, in herrschaftlicher Lage der Südstadt ab 1. November, Angeb. unt. 59574 an den Führer.

Zu vermieten, Zimmer, 3-Zimmer, 4-Zimmer, 5-Zimmer, in bester Lage, ab 1. November, Angeb. unt. 59575 an den Führer.

Zu vermieten, Zimmer, 2-Zimmer, 3-Zimmer, in bester Lage, ab 1. November, Angeb. unt. 59576 an den Führer.

Zu vermieten, Zimmer, 2-Zimmer, 3-Zimmer, in bester Lage, ab 1. November, Angeb. unt. 59577 an den Führer.

Zu verkaufen, 2 eichene Bettstellen, gut erhalten, (ohne Matratzen) für 10 M., auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Zu verkaufen, 2 eichene Bettstellen, gut erhalten, (ohne Matratzen) für 10 M., auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Zu verkaufen, 2 eichene Bettstellen, gut erhalten, (ohne Matratzen) für 10 M., auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Zu verkaufen, 2 eichene Bettstellen, gut erhalten, (ohne Matratzen) für 10 M., auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Zu verkaufen, 2 eichene Bettstellen, gut erhalten, (ohne Matratzen) für 10 M., auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Zu verkaufen, 2 eichene Bettstellen, gut erhalten, (ohne Matratzen) für 10 M., auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Zu verkaufen, 2 eichene Bettstellen, gut erhalten, (ohne Matratzen) für 10 M., auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Zu verkaufen, 2 eichene Bettstellen, gut erhalten, (ohne Matratzen) für 10 M., auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Offene Stellen, Nur Abschriften, der Original-Zeugnisse der Bewegungsschreiber beilegen, Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Offene Stellen, Ausschreibungsstellen, Ausschreibungsstellen, Ausschreibungsstellen, Ausschreibungsstellen

Offene Stellen, Existenz!, Den Alleinvertrieb eines freiverkäuflichen Heilmittels, Bez.-Amtsweise zu vergeben, Streng reell, Erforderl. Kapital 100-200 M., Angeb. erb. unt. ST 10791 an Ala Anzeigen-AG, Stuttgart, 61172

Offene Stellen, Existenz!, Den Alleinvertrieb eines freiverkäuflichen Heilmittels, Bez.-Amtsweise zu vergeben, Streng reell, Erforderl. Kapital 100-200 M., Angeb. erb. unt. ST 10791 an Ala Anzeigen-AG, Stuttgart, 61172

Offene Stellen, Existenz!, Den Alleinvertrieb eines freiverkäuflichen Heilmittels, Bez.-Amtsweise zu vergeben, Streng reell, Erforderl. Kapital 100-200 M., Angeb. erb. unt. ST 10791 an Ala Anzeigen-AG, Stuttgart, 61172

Offene Stellen, Existenz!, Den Alleinvertrieb eines freiverkäuflichen Heilmittels, Bez.-Amtsweise zu vergeben, Streng reell, Erforderl. Kapital 100-200 M., Angeb. erb. unt. ST 10791 an Ala Anzeigen-AG, Stuttgart, 61172

Offene Stellen, Existenz!, Den Alleinvertrieb eines freiverkäuflichen Heilmittels, Bez.-Amtsweise zu vergeben, Streng reell, Erforderl. Kapital 100-200 M., Angeb. erb. unt. ST 10791 an Ala Anzeigen-AG, Stuttgart, 61172

Offene Stellen, Existenz!, Den Alleinvertrieb eines freiverkäuflichen Heilmittels, Bez.-Amtsweise zu vergeben, Streng reell, Erforderl. Kapital 100-200 M., Angeb. erb. unt. ST 10791 an Ala Anzeigen-AG, Stuttgart, 61172

Automobil-Verkäufer, erfahren in Verkauf von Autos, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Automobil-Verkäufer, erfahren in Verkauf von Autos, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Automobil-Verkäufer, erfahren in Verkauf von Autos, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Automobil-Verkäufer, erfahren in Verkauf von Autos, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Automobil-Verkäufer, erfahren in Verkauf von Autos, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Automobil-Verkäufer, erfahren in Verkauf von Autos, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Automobil-Verkäufer, erfahren in Verkauf von Autos, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Automobil-Verkäufer, erfahren in Verkauf von Autos, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Guten Verdienst, bietet sich Bewerber für Beschäftigung, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Guten Verdienst, bietet sich Bewerber für Beschäftigung, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Guten Verdienst, bietet sich Bewerber für Beschäftigung, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Guten Verdienst, bietet sich Bewerber für Beschäftigung, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Guten Verdienst, bietet sich Bewerber für Beschäftigung, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Guten Verdienst, bietet sich Bewerber für Beschäftigung, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Guten Verdienst, bietet sich Bewerber für Beschäftigung, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

Guten Verdienst, bietet sich Bewerber für Beschäftigung, auf Verf. zu erl. Preis, Hauptstr. 11, 4, 7819

TODES-ANZEIGE, Unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Frieda Schmidt, geb. Nagel, ist heute nach längerer, schwerer Krankheit im 78. Lebensjahre sanft entschlafen.

Todes-Anzeige, Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ist am Donnerstag Abend mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Josef Schneider, Malermeister, nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, in die ewige Heimat eingegangen.

Todes-Anzeige, Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ist am Donnerstag Abend mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Danksagung, Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme bei dem Hinscheiden unserer herzenguten

Elisabeth Vogt, sagen wir allen herzlichsten Dank, Besonderen Dank dem H.H. Kaplan Vogel, dem Herrn Rektor, der Lehrerin, den Mitschülern und dem B.D.M., sowie meinen Kameraden der SS, Mo.Sta. 19 N.Tr. für die letzte Ehrung sowie die vielen schönen Blumenpenden.

Sterbefälle in Karlsruhe, 11. Oktober 1934, Pauline Köllischer geb. Jungling, 59 Jahre, Nikolaus Daggmann, 63 Jahre, Emilie Kiel geb. Koch, 67 Jahre, Josef Schneider, 67 Jahre, Albertine Schreiber geb. Rehmman, 67 Jahre, Ernst v. Otto, Vermessungsingenieur, 52 Jahre, Wilhelm Ermel, Fabrikarbeiter, 77 Jahre, Friederike Schmidt geb. Raaf, 77 Jahre, v. Theodor, Privatmann, 77 Jahre.

Sterbefälle in Karlsruhe, 12. Oktober 1934, Katharina Fiebig geb. Feiler, 81 Jahre, v. Georg, Steinbauer, 81 Jahre, Gerbert Neutner, Vater, Albert, Verwaltungsbeamter, 1 Jahr.



Ich hol mir keinen Schnupfen!

Lieber hol' ich mir für mich und meine Familie warme Unterwäsche: Damen-Hemden, Dam.-Hemdhosen, Dam.-Hemdhosen, Unterziehschlüpf, Damen-Schlüpf, Kinder-Hemden, Kinder-Schlüpf, Kinder-Strümpfe

ERIB, Karlsruhe, Kaiserstr. 115, mahlburg, Philippstr. 1



Kürzlich schrieb Sie durch die „Kleine“ „Ja“ - was nimmt mich als die Seine? „Seh' mich so nach einem Mann Dem ich ganz verloren kann! Heute ist sie schon vermählt - Hat die „Kleine“ mir erzählt. Kleinanzeigen überall! Helfen Dir auf jeden Fall!

